Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 20. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 67.

Auf östlicher Wacht

Umfassende deutsche Vorkehrungen gegen Polen- und Tschechen-Uebergriffe.

Franzosen haben Badens Hauptstädte

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 20. März. (Ueber Stockholm und London.) Es ist wahrscheinlich, daß nach Friedensschluß Fürst Karl Max Lichnowski, der frühere Botschafter in Großbritannien, Botschafter in den Ver. Staaten werden wird.

(Bekanntlich hat Fürst Lichnowski durch die Veröffentlichung eines Tagebuchs, in dem er Deutschland die Hauptschuld an dem Kriege beimißt, 1918 eine Weltsensation erregt. Er wurde deshalb im preußischen Herrenhaus zur Verantwortung gezogen. Kürzlich hieß es, er würde an der Spitze der deutschen Friedenskommission stehen.)

London, 20. März. Meldungen aus Warschau besagen, daß die deutschen Militär- und Zivilbehörden in Oberschlesien umfassende Vorbereitungen für die Zurückweisung polnischer und tschechischer Angriffe treffen. General Grosner leitet die militärischen Maßregeln und Freiwillige treffen aus allen Teilen Deutschlands ein.

Aus Prag wird gemeldet, daß an der südlichen Grenze Schlesiens Schützengräben und Stacheldrahtverhaue angelegt werden. Die Deutschen sollen gut mit Kanonen und Munition versehen sein.

Berlin, 20. März. Die deutschen Behörden in Locken, nahe Allenstein, haben ein geheimes polnisches Waffenlager entdeckt. Die Waffen sind über die polnische Grenze geschmuggelt worden. Ein Unteroffizier und fünf Polizisten wurden als angebliche Teilnehmer des Komplotts verhaftet.

Berlin, 20. März. (Ueber London.) Abermals heißt es, daß ein russischer Bolschewiki-Einfall in Deutschland geplant sei, — gleichzeitig mit neuen Spartakeranführereien in Städten Deutschlands und diesmal auch Oesterreichs, einschließlich Wien!

Es soll auch eine neue Krise im deutschen Ministerium sehr nahe sein, und der Sturz des Kanzlers Scheidemann soll bevorstehen!

Franzosen besetzen Mannheim und Karlsruhe.

Genf, 20. März. Es wird gemeldet, daß französische Truppen die badischen Städte Mannheim und Karlsruhe wegen Spartaker-Unruhen (neue?) daselbst besetzt hätten.

Nach einer späteren Meldung wurde auch Rheinau, fünf Meilen südlich von Mannheim, von den Franzosen besetzt, ebenso Rheinhafen.

Reisen eingeschränkt.

Berlin, 20. März. Wegen der großen Zahl Militär- und Zivilgesandte, welche seit letztem November Deutschland besuchten, hat, laut Meldung der „Zeitung am Mittag", das Kabinett beschlossen, daß künftig niemand aus einem Alliiertenlande gestattet wird, ohne besondere Erlaubnis seitens der Waffenstillstandskommission in Deutschland zu reisen.

Berliner Aufstand war sehr kostspielig.

Berlin, 20. März. Der letzte Revolution-Schaden dahier wird mehr als 512 Millionen Mark betragen, melden die „Frankfurter Nachrichten". Schadenersatzansprüche gegen die Stadt sind bereits zu diesem Betrage anhängig gemacht worden.

Es mangelt an Schiffskohle!

Berlin, 20. März. Die Uebergabe eines Teiles der deutschen Handelsflotte verzögert sich, da es an Bunkerkohle mangelt. Grubenleutestreiks und Transportschwierigkeiten sind daran schuld.

Kali für Lebensmittel.

Kopenhagen, 20. März. Unter dem in Rotterdam abgeschlossenen Uebereinkommen erhält Großbritannien von Deutschland 30,000 Tonnen Kali („Potash"), meldet eine Berliner Depesche. Die Verhandlungen mit den Ententeländern sind noch nicht beendet. Die Einnahme von dem Verkauf der Potasche wird Deutschland als Zahlung für Lebensmittel gut geschrieben.

Deutschlands Knappheit an Baumwolle

Washington, 20. März. Sachverständige sind der Ansicht, daß sich die Knappheit Deutschlands an Baumwolle auf nicht weniger als 4,500,000 Ballen zu 500 Pfund beläuft. Als der Krieg im Jahre 1914 begann, hatte Deutschland etwa 500,000 Ballen rohe und verarbeitete Baumwolle an Hand, genügend, um den Bedarf auf drei bis vier Monate zu decken, denn es wurden jährlich rund zwei Millionen Ballen verbraucht, doch wurden auch daraus angefertigte Sachen an das Ausland verkauft. Als der Auslandhandel aufhörte, brauchte das Militär um so mehr Baumwolle, und in besetzten feindlichen Gebieten konnten nur 1,200,000 Ballen erworben werden.

Die russischen Kämpfe und Wirren.

London, 20. März. Eine weitere russische Meldung besagt, daß jetzt die Bolschewiki sogut wie die ganze Ukraine im Besitz hätten. Sie verloren zwar in einem Kampf zu Nikolajew, nordöstlich von Odessa, 5000 bis 6000 Mann, zwangen aber die französische Garnison zum Rückzug nach Odessa.

Die Ukraine ist bekanntlich eine große „Getreidekammer", und wenn die Bolschewiki sie dauernd kontrollieren, können sie der Not in Rußland abhelfen!

London, 20. März. Eine drahtlose Meldung der deutschen Regierung sagt, es seien unbestätigte Nachrichten verbreitet, daß in St. Petersburg eine Revolution der „Menschewiks" oder gemäßigten Sozialdemokraten gegen die Sowiets (Bolschewiki) ausgebrochen sei.

Kopenhagen, 20. März. Nach lettischer amtlicher Meldung von gestern haben lettische Streitkräfte die Stadt Mitau, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt südwestlich von Riga, genommen, und die Bolschewiki weichen jetzt an der ganzen Front zurück.

London, 20. März. Nach russischer Bolschewikimeldung, die aus Moskau kommt, sollen die Bolschewiki neuerdings in der Gegend von Odessa, Südrußland, abermals gesiegt haben, und ihre Feinde sollen in südlicher Richtung zurückweichen.

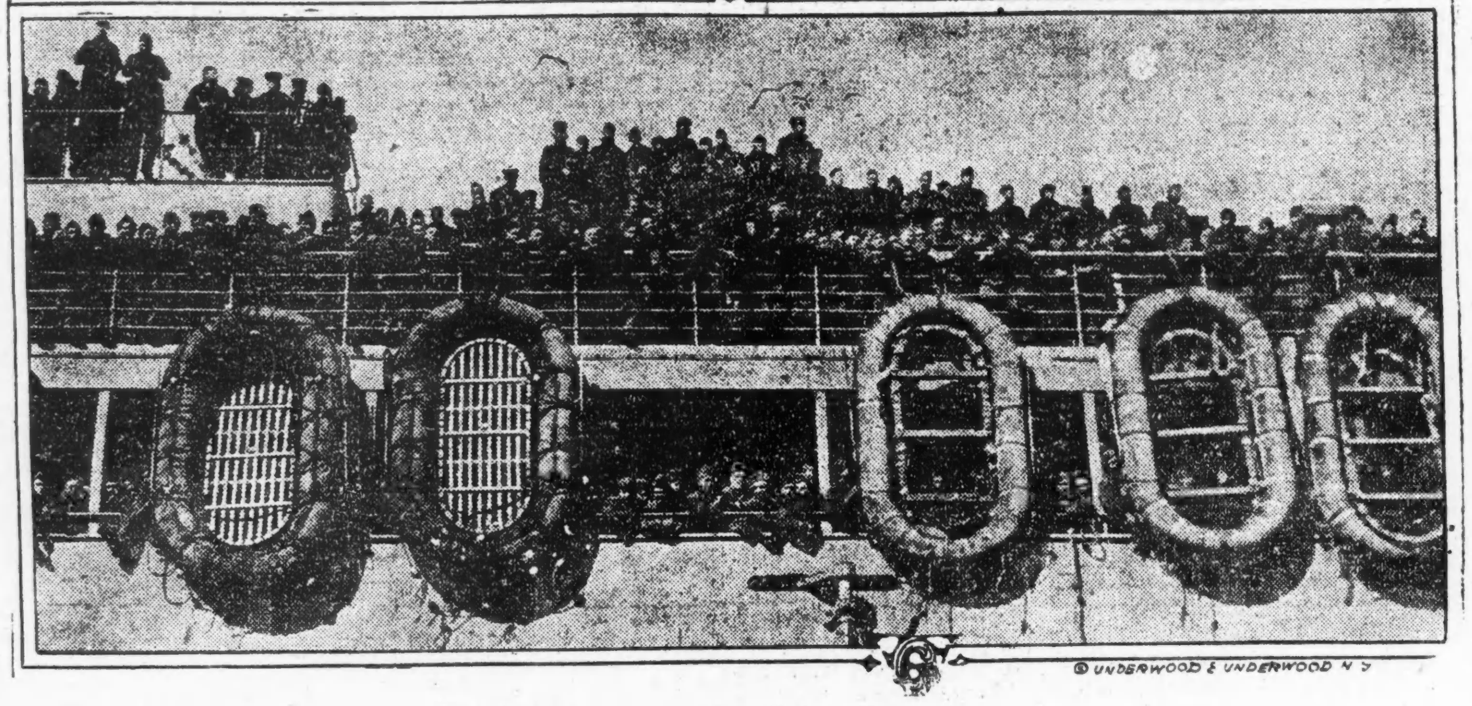
Es ist noch keine Bestätigung der Angabe erhältlich, wonach Odessa von Alliiertenstreitkräften geräumt worden, oder die Räumung im Gange sei. Auf alle Fälle scheint es dort kritisch auszusehen.

Südlich von Archangel aber erlitten die Bolschewiki bei einem Angriff auf die Ortschaft Morjegorskaja eine Niederlage und hatten 57 Tote und viele Verwundete, verloren auch sechs Maschinengeschütze.

Saloniki, 18. März. Der Befehlshaber der zweiten Division der in Rußland befindlichen griechischen Truppen berichtete einen glänzenden Sieg, den sie bei Kherson über die Bolschewiki erfochten haben; sie hätten dadurch den griechischen Waffen neue Lorbeeren hinzugefügt. Im Uebrigen sollen die Bolschewiki wieder gut mit Gewehren, Geschützen und Maschinengeschützen versehen worden sein, und sie werden von deutschen Offizieren befehligt, von denen auch viele an den Kämpfen teilnahmen. Die Griechen sollen 12 Meilen weit vorgedrungen sein und viele Gefangene und gute Beute gemacht haben.

(Kherson ist in der Odessa'er Gegend.)

Kopenhagen, 20. März. Eine polnische Depesche aus Warschau meldet, Bolschewikitruppen seien unter Druck polnischer Streitkräfte gezwungen worden, zurückzuweichen und Pinsk, 100 Meilen östlich von Brest-Litowsk, zu räumen.



Heimkehr amerikanischer Truppen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Fernsprechverbindung mit Europa.

London, 20. März. Die Marconigesellschaft kündigte gestern die Herstellung „drahtloser" Telephonverbindung zwischen Glace Bay, Neuschottland, und Clifden, Irland, an. Die Experimente waren seit längerer Zeit im Gange.

Reed soll zurücktreten.

Jefferson City, 20. März. Fünfzig der 67 demokratischen Mitglieder des staatlichen Abgeordnetenhauses haben Bundessenator Reed wegen seiner Angriffe auf Präsident Wilson und dessen Völkerbundpolitik in der jüngsten Rede vor der Gesetzgebung aufgefordert, sein Amt niederzulegen.

Wir und die Japaner.

Washington, 20. März. Wie das Staatsamt mitteilt, hat die amerikafeindliche Agitation in Sibirien seitens japanischer Sendlinge nachgelassen, seitdem die Friedenspartei in Japan am Ruder ist. Wegen der Mißhandlungen amerikanischer Missionare in Korea ist in Tokio eine Anfrage ergangen.

Die Verschlimmerung der Zustände.

London, 20. März. Kriegssekretär Churchill hat im Unterhausausschuß die Vorlage zur Beschränkung der Dauer der Militärdienstpflicht auf den 31. Dezember 1919 statt auf den 30. April 1920 bekämpft, weil die Zustände in Europa statt besser schlimmer würden, infolge dessen wurde das spätere Datum beibehalten.

Die wachsende Arbeitslosigkeit.

Washington, 20. März. In der verflossenen Woche ist die Zahl der Arbeitslosen, laut Berichten des Bundesstellenvermittelungsdienstes, von 356,000 auf 373,000 gestiegen. Der Prozentsatz der Städte, in denen Ueberschuß an Arbeitern war, stieg von 63 auf 69, der, wo Angebot und Nachfrage gleich waren, fiel von 28 auf 25 und der, wo es an Arbeitern mangelte, sank auf sechs Prozent.

Luxemburger Volksabstimmung.

London, 20. März. Die Luxemburger Deputiertenkammer nahm mit 30 gegen 20 Stimmen eine Vorlage an, in der es heißt, daß durch allgemeine Volksabstimmung entschieden werden soll, ob die gegenwärtige Dynastie beibehalten oder eine neue geschaffen werden soll, oder auch ob Luxemburg in Zukunft in die Reihe der Republiken treten soll.

General Pershing beendet Truppenschau.

Koblenz, 20. März. Am Dienstag kam die Besichtigung der amerikanischen Truppen, die sich in dem von ihnen besetzten deutschem Gebiet befinden, seitens des Oberstkommandierenden Generals Pershing, zum Abschluß. Er sprach besonders den Offizieren und Mannschaften der vierten Division, die in der zweiten Schlacht an der Marne, bei St. bei Mihiel und bei Meuse-Argonne so tapfer gekämpft hatte, seine Anerkennung aus, und er setzte hinzu, er hoffe, daß alle Truppen bald nach den Vereinigten Staaten zurückkehren würden.

Für und wider.

Boston, Mass., 20. März. Ueber Völkerbundplan fand hier gestern abend vor großer Versammlung eine Debatte zwischen Bundessenator Lodge und Präsident Lowell von der Universität Harvard statt. Die Gegner nahmen folgenden Standpunkt ein:

Lodge — Die Verfassung des Völkerbundes muß völlig umgearbeitet werden; dafür ist Paris nicht der Platz.

Lowell — Sie ist, mit geringen Verbesserungen, die beste Grundlage des Weltfriedens, die noch entworfen worden ist.

Lodge — Die Verfassung giebt dem überwiegend von Europa kontrollierten Bunde das Stimmrecht in amerikanischen Angelegenheiten und zwingt die Ver. Staaten, ihre Politik der Nichteinmischung in Europas Angelegenheiten aufzugeben.

Lowell — Die Monroelehre wird nicht aufgegeben, sondern nur erweitert.

Lodge — Der Völkerbund könnte Amerika hinsichtlich der Einwanderung und der Zölle Vorschriften machen.

Lowell — Der Völkerbund mischt sich nicht in innere Angelegenheiten, zu denen Einwanderung und Zölle gehören.

Lodge — Heer und Flotte ständen dem Völkerbund zum Krieg in irgend einem Lande der Welt zu Gebote.

Lowell — Die Anwendung von Gewalt wäre freiwillig. Die Mandatur erstreckt sich nur auf die hilflosen Völker der Welt.

Um's Bier.

New Yorker Brauer suchen Gerichtsschutz nach. — Hoffnung in Ohio.

New York, 20. März. Um einen Einhaltsbefehl gegen den Binnensteuereinnehmer und Bundesanwalt hat im Bundesdistriktsgericht im Namen des Brauerverbandes der Anwalt Guthrie nachgesucht, um die Beamten zu verhindern, die Jacob Hoffmann Brewing Co. an der Herstellung von Bier von 2¾ Prozent Alkoholgehalt abzuhalten. Die Braufirma erklärt, daß ihr Geschäftsbetrieb den Ankauf von Materialien und die Anwerbung von Fachleuten mehrere Monate vor der Verwendung bedinge, und sie ersucht daher um einen vorläufigen Einhaltsbefehl. Die Feststellung, was berauschend sei, seitens des Binnensteueramtes sei ohne gesetzliche Vollmacht geschehen, das Kriegsprohibitionsgesetz sei verfassungswidrig. Die Klage bezweckt, die Machtbefugnisse des Binnensteueramts in der Alkoholfrage festzustellen und die Richtigkeit der Behauptung der Brauer, daß Bier von 2¾ Prozent Alkoholgehalt nicht berauschend sei.

Boston, Mass., 20. März. Der Brauerverband von Massachusetts hat gestern einstimmig beschlossen, das Brauen von Bier von 2¾ Proz. Alkoholgehalt wieder aufzunehmen. Es waren 22 Brauereien im Staate vertreten.

Columbus, O., 20. März. Mit hundert gegen sechs Stimmen hat das Abgeordnetenhaus von Ohio die Crabblesche Vorlage zur Durchführung der Prohibition angenommen, aber mit 69 gegen 45 Stimmen den Satz, wonach das Gesetz am 27. Mai in Kraft treten und eine Volksabstimmung unmöglich gemacht werden sollte.

— Im Irrsinnsanfall hat Frau Fred Henderson in West Springfield, Pa., wie es heißt, ihre drei kleinen Kinder in einem Teich ertränkt.

— Die achtzehnjährige Ruth Garrison in Seattle, Wash., ist geständig, die 28jährige Frau Gertrude Storrs, während diese bei ihr Tischgast war, vergiftet zu haben, aus Liebe zu deren Gatten.

— Im New Yorker Staatsobergericht ist die Beschlagnahme vom Versicherungsgeld an die in Deutschland wohnenden Hinterbliebenen eines Mitgliedes der Royal Arcanum durch den Verwalter feindlichen Eigentums bestätigt worden.

— In Milwaukee wurden gestern abend Frau Lillian Blanchard und der kleine Michael Kenney von einem wie toll fahrenden Kraftwagenlenker getötet und zwei andere Personen schwer verletzt. Der Täter fuhr davon; später wurde unter Tatverdacht im Wisconsin Hotel James Montgomery, Präsident der Automatic Vending Co. von Chicago, verhaftet, und seine drei Begleiter, angeblich Verkäufer seiner Firma, als Zeugen.

Member of the Associated Press. The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Der Frühling kommt.

Er wird aber kein Frühlingswetter mitbringen.

Morgen Vormittag um 10:19 Uhr wird die Sonne den Aequator überschreiten, d. h. der Kalenderfrühling wird seinen Einzug halten. Allerdings nicht mit dem schönen Frühlingswetter, das in den letzten Tagen geherrscht hat, sondern mit rauheren Lüften, die aber für Chicago um diese Jahreszeit völlig normal sind, wie heute im Bundeswetteramt gesagt wurde. Die Vorhersagung für morgen lautet: Teilweise bewölkt, Luftwärme in der Nähe des Gefrierpunktes und Nordostwind. Trotzdem ist Chicago besser daran, als der Nordwesten, wo in den Staaten North Dakota und Montana, von Kanada gar nicht zu reden, das Quecksilber zur Zeit unter Null steht.

In Behandlung.

Dr. Frank A. Roß, der bekanntlich vorigen Dienstag abend im Streit um die Zeche Charles M. Sommers, den Inhaber des St. James Grill niedergeknallt hat, ist, da er mit Alkohol durchseucht ist, dem Arbeitshausspital überwiesen worden, um dort eine Säuferkur durchzumachen. Sobald er geheilt sein wird, soll er unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht werden. Sommers befindet sich im St. Lukashospital auf dem Wege der Besserung. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen mehr Veranlassung.

Zu Tode gerädert.

Auf den Geleisen der Pennsylvaniabahn an 64. und State Straße wurde ein Mann, dessen Personalien bisher nicht ermittelt werden konnten, von einem Zuge überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 6323 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

— Der frühere Chicagoer Börsenmakler George G. Read, 634 Ost 44. Straße, Chicago, wurde bei dem Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen in Los Angeles, Kal., tötlich verletzt.

— In El Paso, Texas, sind achtzehn mexikanische Offiziere von General Angeles' Stab und drei große Wagenladungen Munition, u. s. w. beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Vereitelung einer Revolution in Nordmexiko in Verbindung mit Villa.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen teilweise bewölkt und kälter, niedrigste Luftwärme nahe dem Gefrierpunkt. Frische nördliche und nordöstliche Winde.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Morgen — in den nördlichen und westlichen Teilen schon heute abend — kälter.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend — in den östlichen und südlichen Teilen morgen — kälter.

Indiana: Heute abend teilweise bewölkt, im nordwestlichen Teil kälter; morgen bewölkt und kälter, später im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen oder Schnee.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, morgen abend wahrscheinlich Regen oder Schnee; morgen — im westlichen Teil bereits heute abend — kälter.

Sonnenuntergang, heute: 6:01.
Sonnenaufgang, morgen: 5:52.
Mondaufgang: Heute abend 10:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	58	3 Uhr morgens	47
4 Uhr nachm.	58	4 Uhr morgens	46
5 Uhr nachm.	56	5 Uhr morgens	46
6 Uhr abends	56	6 Uhr morgens	45
7 Uhr abends	55	7 Uhr morgens	46
8 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	48
9 Uhr abends	50	9 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	50	10 Uhr morgens	57
11 Uhr abends	49	11 Uhr morgens	59
12 Uhr mitternacht	49	12 Uhr mittags	60
1 Uhr morgens	48	1 Uhr nachm.	63
2 Uhr morgens	47	2 Uhr nachm.	64

Soldaten- und Seeleuterat.

Führer der Arbeiterpartei beteiligen sich an Bewegung, ihn ins Leben zu rufen.

In einer Konferenz, die gestern abend im Hauptquartier der neuen Arbeiterpartei stattfand, wurde beschlossen, im ganzen Land eine Bewegung in Fluß zu bringen, die einen amerikanischen Soldaten- und Seeleuterat ins Leben rufen soll. Die Konferenz folgte der Massenversammlung arbeitsloser ausgemusterter Soldaten auf dem Fuß, die vorher abgehalten worden war. Daran teil nahmen Ray Williams, der den ersten Soldaten- und Seeleuterat hier ins Leben rufen wird, und Beamte der neuen Arbeiterpartei. Morgen nachmittag soll eine große Versammlung abgehalten werden, in der der erste Soldaten- und Seeleuterat gegründet werden soll. Es wird geplant, die Bewegung dem amerikanischen Gewerkschaftsrat anzugliedern, um, wie die Ankündigung der Kampagneleitung der Arbeiterpartei erklärt, Arbeitgeber zu verhindern, die Notlage arbeitsloser ausgemusterter Soldaten und Seeleute auszunutzen und die Löhne herabzudrücken.

In der Versammlung erklärten mehrere Redner offen, daß, es sei hier in Chicago wenigstens der Fall, Arbeitgeber ausgemusterte Soldaten und Seeleute zu zwingen suchten, sich mit Löhnen zu begnügen, mit denen sei ihr Leben nicht fristen könnten.

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend, wie folgt, statt:

Robert M. Sweitzer

Wards—
1.—LaSalle Hotel, Roter Saal.
1.—Halle, 2916 Cottage Grove Ave.
3.—Forum Halle, 43. und Calumet Ave.
6.—Hyde Park - Freimaurertempel, 51. Str. und Michigan Ave.
7.—Kolumbusritterhalle, 62. Str. und Cottage Grove Ave.
16.—Polnischer Frauenbund, 1309 N. Ashland Ave.
35.—Skandinavischer demokratischer Klub, 1651 N. Kedzie Ave.

Mayor Thompson

Wards—
31—Holmes Schule, 55. und Morgan Str.
29.—Fulton Schule, 53. Str. und Hermitage Ave.
2.—Ward—Entertainers Halle, 35. Str. und Indiana Ave.

John Fitzpatrick

Wards—
4.—Holden Schule, 3035 Süd Loomis Str.
9.—Pythiasritter - Halle, 11,000 Michigan Ave.
14.—Chopin Schule, Rice Str., nahe Campbell Ave.
26.—Bell Schule, 3750 N. Oakley Blvd.
27.—Linne Schule, 2331 N. Sacramento Ave..

Maclay Hoyne

Wards—
23.—Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.
22.—Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave.
21.—Bakers Halle, 218 Oak Str.

Eigenartige Gerichtssitzung.

Kriminalrichter Crowe hält sie an seinem Krankenbette ab.

Obwohl durch Krankheit ans Bett gefesselt hielt Richter Crowe vom Kriminalgericht gestern doch eine, wenn auch nur kurze Gerichtssitzung ab. Max Markus wurde ihm unter einer auf Einbruch lautenden Klage vorgeführt. Sein Vater liegt im Sterben, und er selbst ist die einzige Stütze seiner sechs kleinen Geschwister. Es waren diese beklagenswerten Zustände, die den Richter veranlaßten, in seinem Bette liegend Gericht zu halten und auch Nachsicht zu üben. Markus wurde, da dies sein erstes Vergehen war, probeweise freigelassen.

Wilson und Clemenceau.

Französ. Premier, verärgert, soll jüngst Abdankung eingereicht haben.

Poincare nahm sie nicht an.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 20. März. Wie man nachträglich hört, erklärte Präsident Wilson, sogleich nach seiner Rückkehr nach Paris, dem französischen Premier und Vorsitzender der Friedenskonferenzdelegation, Clemenceau, freundlich, aber bestimmt, daß Amerika die vollen französischen Forderungen bezüglich der Verfügung über das ganze westliche Ufer des Rheins (soweit es überhaupt deutsch ist) nicht gutheißen werde und könne, und daß es Frankreich auch nicht in seinem Versuch unterstützen werde, den Anschluß von Deutschösterreich an Deutschland zu verhindern.

Darauf reichte Clemenceau dem Präsident Poincaire seine Abdankung als Premier und als Friedensdelegat ein, doch nahm Poincaire dieselbe nicht an, sondern bestand darauf, daß Clemenceau auch ferner für die besten erhältlichen Bedingungen kämpfe.

Paris, 20. März. Etwas spät werden die Angaben, daß Clemenceau seine Abdankung als französischer Premier sowie als Friedensdelegat eingereicht habe, dieselbe jedoch von Präsident Poincare nicht angenommen worden sei, in Abrede gestellt.

Paris, 20. März. Präsident Wilson konferierte heute nachmittag abermals mit dem französischen Premier Clemenceau und dem britischen Premier Lloyd-George, und zwar in den Gemächern des letzteren.

Am Samstag führt Herr Wilson den Vorsitz in einer Versammlung der Völkerbundkommission, in welcher alle beantragten Zusätze erörtert und in endgiltige Form gebracht werden.

Paris, 20. März. Folgender amtlicher Bericht wurde gestern abend ausgegeben:

„Der oberste Rat hielt gestern nachmittag eine Sitzung. Ein Meinungsaustausch bezüglich der militärischen Situation in Galizien fand statt. Der Rat beschloß, an die beiden vor Lemberg sich gegenüberstehenden Armeen die Aufforderung zu erlassen, die Feindseligkeiten unter gewissen Bedingungen sofort einzustellen.

„Der Rat beschäftigte sich dann mit der westlichen Grenze Polens und vernahm den von Jules Cambon eingereichten Bericht über polnische Angelegenheiten.

„Die nächste Sitzung findet am Freitag um 3 Uhr nachmittags statt."

Dr. Lammasch nach Paris.

Genf, Schweiz, 20. März. Dr. Lammasch, der frühere österreichische Ministerpräsident befindet sich auf der Reise nach Paris. Er ist ein großer Gegner der Vereinigung Deutsch-österreichs mit Deutschland, und deshalb wird seinem Kommen große Wichtigkeit beigelegt.

Frauen vor Arbeitsgesetzgebungskommission.

Paris, 20. März. Nach allgemeiner Ansicht war das erste Verhör von Frauen vor Friedenskonferenzbehörden ein glänzender Erfolg.

Dieses erste Auftreten fand vor der Kommission für internationale Arbeitsgesetzgebung statt, deren stellvertretender Vorsitzer Samuel Gompers ist.

Die Frauen brachten hauptsächlich folgende Punkte vor:

1. Arbeitswoche von 44 Stunden, umfassend den Achtstundentag und einen freien Samstagnachmittag.
2. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit.
3. Kein Kind unter 13 Jahren soll arbeiten; solche von 13 bis 15 Jahren sollen ihren Schul- und Lehrlingsunterricht noch fortsetzen; solche von 15 bis 18 Jahren noch ihren Lehrlings- und Gewerbeausbildungs-Unterricht.
4. Besondere Schutzbestimmungen für Arbeiterinnen während der Mutterschaftszeit.
5. Nachtarbeit sowohl für Frauen, wie für Männer, so weit wie möglich zu unterdrücken.
6. Strengere Verordnungen für Arbeit zu Hause.
7. Frauen sollen zu internationalen Arbeitskommissionen berufen werden, auf gleichem Fuße mit Männern.
8. Eine Sonderkommission von Frauen aus jedem Lande soll gebildet werden, um Arbeitsgesetzgebung für Frauen zu studieren und weitere diesbezügliche Empfehlungen zu machen.

Japan verlangt Gleichheit.

Paris, 20. März. Wie ein Korrespondent der Reuter'schen Agentur mitteilt, wird Japan im Obersten Rat einen Zusatz zur Völkerbundsverfassung beantragen, wonach alle kontrahierenden Parteien innerhalb ihrer Grenzen sämtliche Fremde, die zu irgend einer Nation gehören, welche Mitglied des Bundes ist, ganz gleich und gerecht zu behandeln sich verpflichten.

(Also auch ohne Rücksicht auf Rasse usw.)

Englands Finanzschwierigkeiten.

London, 20. März. Im Hause der Gemeinen hielt gestern der frühere Zivillord der Admiralität George Lambert während der zweiten Lesung der Bewilligungsvorlage eine Ansprache. Er erklärte, daß in diesem Jahre zwei Budgets aufgestellt worden seien, im Betrage von rund 7,500 Millionen Dollars, und wenn diese Summe durch Steuern aufgebracht werden sollte, so würde das bedeuten, die Einkommensteuer um 15 Shilling pro Pfund zu erhöhen, und die Steuer auf Tee und Kaffee zu verdoppeln. Außerdem würde der Schatzamtssekretär noch Geld borgen müssen. Der Redner ermahnte deshalb die Regierung, den Ausfuhrhandel mit Macht wiederherzustellen, unbekümmert um törichte Beziehungen. Auch Privy Councillor Sir Frederick Banbury warnte die Regierung, daß die Fortsetzung der gegenwärtigen finanziellen Methoden leicht nationalen Bankerott herbeiführen könne. Andere Redner deuteten an, daß durch die Kontrolle des Ausfuhrhandels Amerika in die Lage versetzt werden würde, in die Arena zu treten und den britischen Auslandhandel an sich zu reißen.

Hindenburg verteidigt früheren deutschen Kaiser.

Berlin, 20. März. Feldmarschall v. Hindenburg hat sich veranlaßt gesehen, da der frühere Kaiser Wilhelm wegen seiner Flucht nach Holland von vielen Seiten scharf kritisiert wurde, nähere Aufklärungen darüber zu veröffentlichen. Nachdem er die Lage, wie sie tatsächlich im November wegen der nach und nach schwächer gewordenen Armee eingetreten war, auseinandergesetzt hatte, und da auch einzelne Truppenabteilungen nicht mehr ganz verläßlich waren und in der Heimat Revolution drohte, erschien die friedliche Rückkehr des Kaisers nach Berlin unmöglich. Wäre das doch mit Hilfe loyaler Truppen geschehen, dann hätte sich sicher dem Kriege mit den Feinden auch noch ein Bürgerkrieg beigestellt. Der Kaiser hätte sich an die Spitze der Truppen stellen können und so den Tod suchen, aber dadurch würde der von der Bevölkerung so sehr gewünschte Waffenstillstand nur verschoben worden sein, und viele tausende Soldaten hätten unnütz ihr Leben opfern müssen. Der Kaiser entschloß sich dann auf dringendes Zureden seiner Ratgeber und nach schwerem inneren Kampf, das Land zu verlassen, in der Hoffnung, daß er dadurch dem Vaterlande den besten Dienst leisten und Deutschland vor weiteren schweren Verlusten und Elend bewahren könne, und in dem Glauben, daß Ordnung und Frieden schneller wiederhergestellt werden könnte.

Ungarische Wahlen.

Budapest, 20. März. Die Regierung hat den 13. April für die Wahlen von Delegaten zur ungarischen Nationalversammlung festgesetzt.

UMI

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336–1350 MILWAUKEE AVE.

Große Ersparnisse
während unseres
Baumwollen-warenverkaufs!

Bettuchzeug 2¼ Yards breit — gebleichte Perfect Marke, — gewöhnl. zu 85c verkauft, 5 Yard an jeden Kunden, — die Yard zum Preise von **52½c**

Kleider-Gingham Feine Zephyr Qualität, — in waschbaren Plaids und fancy Streifen — 30c wert — speziell am Freitag — die Yard zu **17½c**

Handtücher Große Sorte Doppelgarn, gebleichte türkische Badehandtücher, 35c Wert, speziell, Freitag, das Stück zu........ **24c**

Muslin Ungebleicht, Yard breit, eng gewoben, Bettlaken-Qualität, 19c Wert, speziell, am Freitag, die Yard........ **11½c**

Union Suits Schwere, flach gesteppte gefütterte Union Suits für Knaben, reguläre $1.25 Werte, sp. **69c**

Union Suits Fein gerippte Union Suits für Damen, ausgeschn. Hals, ohne Aermel, Schnürknie, 59c Wert, speziell, zu nur........ **39c**

Kinder-Leibchen Gerippte, gesteppte ecru Leibchen für Kinder, Größen 26 bis 28, 50c Wert, speziell, zu. **29c**

Gardinen In Nottingham- und hübschen All-over Spitzen - Mustern, — in weiß, Elfenbein und ecru, — in einer prachtvollen Auswahl $2.50-Werte, — das Paar für **$1.69**

Scrim Gardinen Scrim; — Mit Rändern in hübschem „Drawn Work", regul. 18c Wert, — speziell am Freitag, die Yard für **10c**

Mädchenkleider Von Amoskeag Gingham, in hübschen Streifen und Plaids, shirred und pleated Skirts, Gr. 6 bis 14, $2 Werte, zu **1.29**

Unterröcke Sateen- und Heatherbloom Unterröcke, Extra- und reguläre Größen, in schwarz oder farbig, $1.75 Wert, zu........ **1.00**

Haus Slippers Für Damen, Juliets, weiches Vici Kid, Lackleder Oberteil, Seiten Elastic, Gummiabsätze, 3—5½, $2 Wert, Paar. **99c**

Schuhe für Misses Patent Colt, Mat Calf Oberteile, Goodyear Welt, genähte Sohlen, Fußform-Zehen, $2.50 Wert, das Paar zu........ **1.19**

Kinderschuhe Weiches Vici Kid, Tuchoberteile, biegsame handgewendete Sohlen, Größen 3 bis 8, $1.25 Wert, das Paar........ **69c**

Ueberhosen „Union gemacht" — von echtfarbigem, Indigo blauem Denim hergestellt, in allen Größen, 36 bis 42, — 2 Paar an jeden Kunden, — das Paar für **99c**

Knaben-Blusen Tapeleh — von guter Qualität von Percale und Pongee gemacht — mit festem weichem Kragen, — Größen 6 bis 16 Jahre, Freitag, für **69c**

Strümpfe Schwarze baumw. Strümpfe für Damen, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, starker Garter Top, alle Gr., 19c Wert, Paar **11c**

Strümpfe Schwarze baumw. Kinderstrümpfe, für Knaben u. Mädchen, dopp. Fersen und Zehen, Gr. 6—9½; 4c Wert, Paar. **29c**

Handschuhe Cashmerette Handschuhe für Damen, 2 Clasps, in schwarz, Größen 6 bis 8, speziell, Freitag, das Paar für........ **33c**

Cover All Schürzen Für Damen, von hell- und dunkelfarb. Percales, Ausw. von einer Anzahl guter Fassons, Freitag, zu........ **97c**

Cleanserine Das beste Scheuerpulver, regulärer 5c Wert, 4 Büchsen an jeden Kunden, die Büchse zu **2½c**

Rub No More Naphtha Laundry Seife; ein Paket Powder frei mit 10 Stücken — speziell für nur **47c**

Farbe Fertig gem. Farbe, eine große Ausw. von Farben — garant. zufriedenstellend, — $2.25 wert, die Gall. zu .. **$1.39**

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.
Brillen so wohlfeil wie...... **$1**
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(50. Fortsetzung.)

19. Kapitel.

„Es war Abendzeit. Eben hatte sich aus Ignis' Arbeitszimmer der letzte Klient entfernt, und Mäule war erschienen, um zu fragen, ob der Justizrat noch etwas wünsche. Die Arbeit ruhte, und doch sollte sie für den unermüdlich tätigen Mann wieder beginnen. Das Pult war bedeckt mit Schriftstücken, die noch der Erledigung harrten, und etwas aufzuschieben, lag nicht in des Justizrats Gewohnheit. Wohl eine Viertelstunde wanderte er in dem matterhellten Gemach gedankenvoll auf und ab. So Vieles ging durch seinen Kopf, und über Mancherlei wollte er heute zu einem Entschluß gelangen. Die Absicht war in ihm gereift, die Last der vielen Geschäfte von sich abzustreifen und einem der jüngen Rechtsanwälte einen Teil derselben zu übertragen. Ignis hatte bereits eine Persönlichkeit ins Auge gefaßt, und es bedurfte, wie er wußte, nur der Anregung von seiner Seite, um die Angelegenheit in Fluß zu bringen.

Durch das von ihm verfaßte und inzwischen erschienene Buch über das Aktiengesetz hatte sich die öffentliche Aufmerksamkeit wieder besonders auf ihn gelenkt, und es war unter der Hand die Anfrage an ihn ergangen, ob er wohl für einen der Berliner Wahlkreise ein Reichstags-Mandat annehmen wolle. Das gab wieder Arbeit und Verantwortung, und Ignis schwankte noch mit einem Ja, so sehr er sich durch den Antrag geehrt fühlte. Endlich und zuletzt lag ihm Maria van der Worth in Kopf und Sinn. So viel er sich auch wehrte, das Mädchen kam ihm nicht aus dem Kopf. Es schien, als sei Bella von Schwerin nur der Vorhof zu dem Allerheiligsten gewesen, das sich ihm in ahnungsloser Vollendung eröffnet hatte. Wenn Ignis sich morgens erhob, stand die schöne, liebliche Maria, die sich auch in seine Träume geschlichen, vor ihm; mitten in der Arbeit überwältigte ihn die Sehnsucht nach ihr, er aß und trank mechanisch, war häufig zerstreut und vermochte seine Gedanken nur mit Mühe auf die vorliegenden Geschäfte zu vereinigen, fand an anderen Menschen und Dingen kaum mehr Geschmack, sah überall nur die liebliche Gestalt des Mädchens, verglich und kam zu dem Ergebnis, daß ihr holdes Lachen schöner sei als das Licht des großen Gestirns am Himmel, setzte sich an den Schreibtisch und machte Verse wie ein Jüngling, schalt sich einen Toren und Narren und ergab sich doch wieder seinen schwermütig sehnsuchtsvollen Empfindungen. Ignis' Herz war krank zum Zerspringen, aber es war etwas Anderes, als was jemals sonst durch seine Brust gezogen. Zu der Seele des Kindes drängte sich seine eigene; er wollte ihr Lachen und ihr süßes Geplauder hören, durch sie noch einmal jung werden und den unbeschreiblichen Zauber einer Liebe genießen, deren reine Flammen plötzlich und so mächtig in sein Herz gedrungen waren.

Aber nach allen solchen Herz und Sinn gefangen nehmenden Gedanken setzte er sich doch immer wieder an die Arbeit, weil sie allein ihn von der inneren Qual zu befreien vermochte. Und so war es auch heute. Er ergriff die Feder und machte sich an Priminils Aktenstück.

Es war Ignis gelungen, den bedrängten Gläubiger zur Annahme der Hypothek zu bewegen. Simon hatte das Geld hergegeben und er selbst den Rest. Es handelte sich nun nur noch um die Ausfertigung der Hypotheken-Instrumente und um einige Formalitäten.

Nach fast einstündiger Arbeit erschien Frau Mundt und meldete eine — Dame.

„Eine Dame? Wer denn?!" rief Ignis sehr wenig gut gelaunt. „Ich sagte Ihnen doch, daß ich zu arbeiten hätte, daß Sie um zehn Uhr servieren und Niemanden vorlassen sollten, als höchstens den Baron Priminil."

„Ja, ganz gut, Herr Justizrat, aber Fräulein . . . es ist Fräulein Cronach. Sie sagte, sie müsse durchaus Herrn Justizrat sprechen . . ."

„Herrgott! Kann man denn nicht einmal ungestört sein," setzte Ignis unwillig an. Haben Sie . . . haben Sie gesagt, daß ich zuhause wäre . . .?"

„Nein . . . ja . . . sie hatte Licht von der Straße in Herrn Justizrats Zimmer gesehen," erklärte Frau Mundt halb zögernd, halb entschieden.

Tatsächlich hatte die Schauspielerin ihr einen Taler in die Hand gedrückt und dadurch alle Bedenken aus dem Felde geschlagen.

„Nun gut! Aber erklären Sie, ich müßte in einer Viertelstunde . . . verstehen Sie! Erfinden Sie irgend etwas, damit sie sieht, daß ich nur sehr wenig Zeit habe."

„Sehr wohl, Herr Justizrat."

Wenige Sekunden später trat Lori in einer einer Fürstin würdigen Frühjahrstoilette zu dem Justizrat ins Arbeitszimmer, hielt seine Hand, als er artig auf sie zueilte, und erging sich zunächst in Entschuldigungen. Er möge nicht zürnen, die Sache sei aber sehr wichtig, und am Tage wäre es ja nicht möglich, seiner habhaft zu werden. —

„Nun ja, ja, Liebste. Ganz wohl," gab Ignis gutmütig, aber etwas gezwungen zurück. „Ich bitte, setzen Sie sich, und dann lassen Sie hören, worum es sich handelt." Er sprach halb geschäftlich, halb in dem ihm eigenen liebenswürdig urbanen Ton.

„Also," begann Lori und setzte sich dem Justizrat gegenüber, „es handelt sich um Simon! Simons wegen komme ich nämlich, liebster Justizrat."

Ignis seufzte. Nun wußte er, daß sicher sein ganzer Abend wieder hin sein werde. Aber da dem einmal so war, machte er gute Miene zum bösen Spiel, unterbrach sie mit keinem weiteren Zeichen von Enttäuschung oder Ungeduld, sondern hörte aufmerksam und geduldig zu.

Und nun hob Lori an zu erzählen, wie Simon um sie herumgegangen, um sie geworben, bald feurig, bald wieder zurückhaltend gewesen, ihr Zusagen gemacht, ihre Verlegenheiten zu beseitigen, und nicht Wort gehalten habe, das letzte Mal wieder ganz der Alte gewesen, auch in Gegenwart von Priminil ihr Geld versprochen habe und nun doch mit einmal ganz fortgeblieben sei. Selbst ihre Briefe habe er nicht beantwortet. Durch seine Versprechungen aber seien ihr die größten Unannehmlichkeiten erwachsen, indem sie selbst solche auf Tag und Stunde eingegangen — hier umging Lori in sehr bequemer Weise die Wahrheit — und endlich und zum Schluß: was sie zu alledem sagen solle und wie ihr Ignis raten würde.

„Liebes Kind," erwiderte Ignis, „ich will Ihnen völlig reinen Wein einschenken! Ich selbst bin es gewesen, der den „süßen Orangutang" — Sie sehen, er hat mir Ihren amüsanten Brief gezeigt — von einer Verbindung mit Ihnen abgeraten hat. Weshalb das geschehen, meine kluge Freundin? Nun, das wissen Sie am besten selbst! Sie würden Beide ungewöhnlich unglücklich werden, weil Sie absolut nicht für einander passen. Sie sind ein genialer Durchgänger und Simon im Grunde ein kleinlicher Pfennigfuchser mit allerlei recht unsympathischen Eigenschaften, jedenfalls mit Eigenschaften, die ihn für eine Ehe mit Ihnen durchaus ungeeignet machen. Ich weiß auch, nur sein Geld zieht Sie an. Sie können den lispelnden Krauskopf nicht lieben. Unmöglich! Also über diesen Punkt sind wir einig. Was nun die Geldangelegenheit anbelangt, so kann ich's ihm eigentlich nicht verdenken, daß er Ihre gewiß nicht geringen Anforderungen zurückweist. Etwas Anderes ist's, wenn er Versprechungen machte! Aber liebes Kind, ich bin nicht sein Vormund, und benimmt er sich nicht gentlemanlike, so haben Sie eben nur den Beweis, daß ich mit meiner Charakterisierung seiner Person im Recht bin. Also, schönste der Primadonnen und Madonnen, schlagen Sie sich die Affaire aus dem Kopf. Intervenieren kann und will ich aus verschiedenen Gründen nicht. Wieviel brauchen Sie denn nun wieder?"

Statt zu antworten, seufzte die Schauspielerin tief auf und sah Ignis mit halb niedergeschlagenen, halb verliebten Blicken an.

„Den Seufzern nach zu urteilen ist's nicht wenig! Sagen Sie, Schönste, wo bleiben Sie eigentlich mit all' dem Gelde?"

„All' dem Gelde? Liebster Justizrat, Sie scherzen!"

„Haben Sie nicht einen wohlhabenden Gönner?"

„Gewiß, gewiß — der gute Priminil, mit dem wir neulich ein kleines Spielchen entrierten, hat mir trotz seiner sehr starken Verluste an dem Abend aus der schlimmsten Patsche geholfen. Aber das reicht doch nicht . . ."

Ignis horchte auf. Er saß bis in die Nacht, um des Erwähnten Schulden zu regulieren, und Priminil warf das Geld für Spiel und Frauen abermals in solcher Weise aus dem Fenster. Ignis ließ sich aber nichts merken, stand auf und sagte mit einer gewissen vornehmen Befangenheit, die ihm in allen solchen diskreten Dingen eigen war trotz seiner praktischen Entschiedenheit im allgemeinen: „Vielleicht erlauben Sie einem alten Freunde, Ihnen etwas behilflich zu sein. Nein, nein, danken Sie nicht! Und wenn Sie mir nun einen sehr großen Gefallen erweisen wollen, liebe Lori, dann gestatten Sie, daß wir ein andermal weiter sprechen. Heute abend sitze ich bis über die Ohren in Arbeit. Ich versichere Sie, daß ich Ihnen ein großes Opfer gebracht habe."

„So," flüsterte Ignis, nachdem ihn die Schauspielerin verlassen hatte. „Es kostete abermals Geld! Aber es war auch das letzte Mal!"

Und sich zurücklehnend, ließ er das Bild des Mädchens, das er liebte, vor seinem geistigen Auge aufsteigen, und je stärker sich seine Seele spannte und die Sehnsucht nach Maria in ihm aufschwoll, desto größerer Widerwille ergriff ihn gegen diejenigen Geschöpfe, von denen eines ihn soeben verlassen hatte. . . .

Der nächste Morgen brachte Ignis eine äußerst angenehme Ueberraschung. Unter den eingegangenen Briefen befand sich ein Schreiben des Herrn van der Worth, das folgendermaßen lautete:

„Sehr geehrter Herr Justizrat!

Zunächst spreche ich die Hoffnung aus, daß Sie seinerzeit wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt sind! Sie haben uns durch Ihren Besuch eine außerordentliche Freude gemacht, und ich bekenne, daß seither kaum ein Tag vergangen ist, an dem in unserm Kreise Ihr Name nicht genannt wurde. Ihrer Liebenswürdigkeit haben Sie es denn auch zuzuschreiben, daß ich heute schon wieder mich melde und einen Anspruch an Ihre Güte erhebe. Nehmen Sie das Nachstehende freundlich auf. — Meine Tochter Maria feiert morgen ihren achtzehnjährigen Geburtstag und hat sich als einziges Geschenk erbeten, einer Vorstellung im Deutschen Theater beiwohnen zu dürfen. Sie besucht dasselbe zum ersten Mal. Wenn ich hinzufüge, daß sich dabei in uns Allen die leise Hoffnung geregt hat, auch einige Stunden mit Ihnen zusammen zu sein, vielleicht gar das Theater gemeinsam zu besuchen, so haben Sie gleich den sehr greifbaren Beweis des Eindruckes, welchen Sie hinterlassen, aber allerdings auch ein Dokument unserer Eigenliebe! Sollte Ihnen, sehr geehrter Justizrat, jedoch der Tag nicht passen, so haben wir beschlossen, auch mit dem Theater zu warten und feiern Marias Namenstag unter Sonnenschein und Vogelgezwitscher hier draußen im Freien. Zu unserer Freude ist nun endlich der Frühling dauernd eingezogen, und die Natur ist überaus herrlich.

Im Fall aber die Dinge nach unseren Voraussetzungen liegen, bitte ich Sie sehr freundlich, meinem Kutscher, der sich gegen Mittag bei Ihnen melden wird, einen geneigten Bescheid zu erteilen. Dieser würde dann auch die Billetts zum „Prinz von Homburg" besorgen.

Wenn wir Sie vorher schon bei einem Diner im Hotel Petersburg, zu welchem ich mir die Erlaubnis nehme, Sie einzuladen, sehen dürften, würden wir doppelt glücklich sein, und indem ich diese Hoffnung ausspreche, schließe ich mit dem Ausdruck größter Verehrung und mit herzlichen Grüßen von meinen Damen, als Ihr aufrichtiger Freund und Diener C. van der Worth."

Ignis schien, nachdem er diesen Brief gelesen, der Himmel nicht mit einer, sondern mit tausend glänzenden Sonnen besäet. Er hatte allerdings am kommenden Tage allerlei Geschäfte und Verabredungen, aber Alles stand zurück vor der unerwarteten Aussicht, Maria wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

BRUCHLEIDENDE

Wir reduzieren **jeden Bruch** leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen

Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.

Offen von 8-6 Sonntags von 9-12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Ein hartnäckiger Husten im Nu beseitigt.

Dieses zu Hause hergestellte Heilmittel ist ein Wunder in Bezug auf schnelle Erfolge. Leicht und billig herzustellen.

Dies ist ein zuhause hergestellter Syrup, den Millionen von Leute als das „überläßigste Mittel gefunden haben, um hartnäckigen Husten zu beseitigen. Es ist billig und einfach und wirkt sehr schnell. Unter seinem heilsamen, besänftigenden Einfluß vergehen Brustübel, löst sich der Schleim, wird das Atmen leichter, hört das Kitzeln im Halse auf, und Ihr könnt die ganze Nacht ruhig schlafen. Die gewöhnlichen Hals- und Brust-Erkältungen werden durch dasselbe in 24 Stunden und weniger überwunden. Nichts ist besser für Bronchitis, Heiserkeit, Bräune, Keuchhusten, Bronchial-Asthma und Winterhusten.

Um diesen kostbaren Husten-Syrup herzustellen, gieße man 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche, fülle dieselbe mit Syrup von einfachem granuliertem Zucker und schüttel es kräftig. Gebraucht auch, wenn Ihr das vorzieht, geklärten Molasses, Honig oder Mais-Syrup anstatt Zucker-Syrup. Auf jede dieser Weisen erhaltet Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat — eines viel besseren Husten-Syrups, als Ihr für das dreifache Geld fertig bekommen könnt. Hält sich gut und die Kinder lieben seinen angenehmen Geschmack.

Pinex ist eine besondere und hochgradige konzentrierte Mischung von echten norwegischen Fichten-Extrakt und in der ganzen Welt wegen seiner Promptheit, Leichtigkeit und Sicherheit, mit der er hartnäckigen Husten und Brusterkältungen beseitigt, bekannt.

Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Garantirt, vol. Zufriedenheit zu geben oder Geld promt retourniert. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zwölfstöckiger Hotelbau am Lincoln Parkway. — Müllers Halle verkauft.

Auf der Ostseite des Lincoln Parkway, Ecke der Oak Str., wird ein Syndikat, dem J. Ogden Armour, Honore und Potter Palmer und andere Millionäre angehören, demnächst einen zwölfstöckigen Hotelbau zum Kostenaufschlag von $4,500,000 in Angriff nehmen lassen. Die Hauptfassade wird auf der Nordseite des Gebäudes sein, das eine Fläche von 216 bei 400 Fuß bedecken wird.

Louis L. Müller hat das Grundstück an der Südostecke der North Ave. und Sedgwick Str., welches seit 1871 im Besitz der Familie Müller war, und mit $30,000 belastet ist, zu $60,000 an Emanuel Herzog verkauft. Das Gebäude auf dem Grundstück, einst als Müllers Halle der Sammelpunkt vieler deutscher Vereine, auch in dem oberen Stockwerk noch als Logenräumlichkeiten und Tanzsaal eingerichtet, ist bis 1930 zu $4800 das Jahr verpachtet.

Im Zwangsverkauf hat die Berg & Beck Co. drei Acres Land und Fabrikgebäude in Clearing, bislang das Eigentum der Smith Motor Truck Co. und der Smith Form-a-Truck Co., zu $85,000 erworben.

Das vierstöckige Gebäude 161 No. La Salle Str., Grund 16 bei 70 Fuß, in dessen erstem Stockwerk John Preß seit vielen Jahren eine Weinstube betrieben hat, kommt am 7. April zum Zwangsverkauf. Frau Kate Kerwin besitzt die erste Hypothek von $29,000, Richter Theodor Brentano die zweite, $12,000.

Das mit $12,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite des Drexel Boulevard, 240 Fuß nördlich von der 56. Str., Grund 48 bei 131 Fuß, ist zu $24,000 von J. Kuntz an Dirado B. Dale verkauft worden.

Zu $27,000 hat Bruce B. Randall Ralph S. Farwells Wohnhaus an der Warwick Road, nahe Melrose Ave., im allerschönsten Teil von Kenilworth, nebst breitem Grundstück erworben.

Zum Betrieb einer Barbierstube hat J. S. Comionos von Joseph Byfield auf zehn Jahre zu jährlich $3000 den Keller des Gebäudes 16 bis 20 Nord Clark Str., gepachtet.

Wie schon berichtet, hat die „Noel State Bank" von Jakob M. Loeb und Sidney S. David das dreieckige Grundstück gegenüber ihrem gegenwärtigen Geschäft an der Nordwestecke der Milwaukee Ave. und Robey Str., am Schnittpunkt der North Ave., 138 bei 134 Fuß, 9000 Fuß Flächenraum, erworben. Die vier Backstein- und Holzgebäude auf dem Lande werden anfangs Juli abgetragen werden, um Raum für einen ausschließlich für die Zwecke der Bank bestimmten Neubau zu machen.

Die deutsche Revolution und die Trennung von Kirche und Staat.

Die „Neue Zürcher Zeitung" veröffentlichte am 6. Februar nachfolgenden Artikel aus der Feder eines süddeutschen Korrespondenten:

Eine bemerkenswerte Erscheinung der deutschen Revolution war das sofortige Auftauchen der großen kirchlichen und religiösen Fragen. Nachdem die Sozialdemokratie in Berlin sich in den Besitz der Macht gesetzt hatte, wurde ihre Absicht proklamiert, die Verwirklichung ihrer alten Programmforderung: Trennung von Kirche und Staat durchzuführen. Schärfer konnte diese Absicht und ihr Ernst nicht, sozusagen leibhaftig, vor die deutsche Welt hingestellt werden als in der Berufung eines Mannes wie Adolf Hoffmann, an die Spitze des preußischen Kultusministeriums. Alsbald kam auch die Meldung, daß die Kirchen sämtliche von ihnen benützten, im Eigentum des Staates befindlichen Gebäude — Pfarrhäuser, Kirchen — binnen einer kurzen Frist zu räumen hätten. Der Religionsunterricht wurde für fakultativ erklärt, alle religiösen Akte in den Schulen verboten, die geistliche Schulaufsicht aufgehoben und eine Kommission niedergesetzt, welche die Trennung von Kirche und Staat in die Wege zu leiten hatte. Die noch schärfere Tonart, die in Sachsen ans Ruder gekommen war, ging noch radikaler vor. Hier wurde mit einem Federstrich die Entfernung des Religionsunterrichts aus sämtlichen Schulen auf 1. April dekretiert. Nach Süddeutschland, wo die Sozialdemokratie ja etwas weniger heißblütig ist als in Preußen, gelangten nur wenige Ausstrahlungen des dortigen Vorgehens. Sie beschränkten sich im wesentlichen auf die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht dort, wo dieselbe noch bestand, nämlich in Württemberg und Bayern. Aber die ganze große Frage der Trennung von Kirche und Staat trat sofort auch hier in den Vordergrund der Wahlbewegung und beschäftigte die Gemüter sehr intensiv.

Die Wochen, die seit der Revolution vergangen sind, haben ja mit einer für die Sozialdemokratie selbst am meisten schädlichen Deutlichkeit gezeigt, wie sehr ihr der Mangel an staatsmännischer Fähigkeit und an positivem, aufbauenden, politischen Können anhaftet. Was sie in dem großen kirchenpolitischen Problem sich geleistet hat, das war doch schon mehr als nur Mangel an Fähigkeit, zu regieren. Das war ein kapitaler Bock. Die klügeren und nicht nur ganz oberflächlichen, von der theoretischen Phrase beherrschten Köpfe sahen freilich rasch, welcher Schaden damit für die Partei angerichtet worden war. Sie versuchten abzuwickeln. Dem Genossen Hänisch, der neben Hoffmann den Kultus in Preußen regiert, fiel diese recht unangenehme Aufgabe zu. Eine einschränkende und beruhigende Erklärung nach der anderen mußte aus dem preußischen Kultusministerium erlassen werden. Amtliche Erlasse wurden rektifiziert. In Süddeutschland erklärte man, daß man nichts mit dem Vorgehen der preußischen Genossen zu tun haben wolle. Die sozialdemokratischen Wahlaufrufe drückten sich in der vorsichtigsten Weise um die heikle, heiße Frage herum. Man gab sich die größte Mühe, den Verdacht der Kirchen- und Religionsfeindschaft zu vermeiden und sich so harmlos wie möglich zu geben. Es hat wenig geholfen. Nächst dem täglichen Anschauungsunterricht, den das Bild der sozialdemokratischen Herrschaft in Berlin dem Volk erteilte, hat keine Frage mehr gegen die Partei gearbeitet als das, was sie in wenigen Wochen in der kirchlichen Frage verübt hat, und noch mehr, was man von ihr auf diesem Gebiet befürchtete. Es löste die stärkste Gegenwirkung in breiten Schichten des Volkes aus. In Preußen marschierte die katholische Kirche in Gestalt ihrer Bischöfe auf und erhob ihre mächtige Stimme. Einen besseren Agitationsstoff konnte ja auch sein bester Freund dem Zentrum nicht verschaffen. Aber auch die evangelische Kirche machte mobil. Ueberall in der Wahlagitation hat die Trennungsfrage im Vordergrund gestanden, und bald zeigte sich, daß das von der Sozialdemokratie so lang und so heiß geforderte Frauenstimmrecht gerade um ihrer kirchenpolitischen Haltung willen sich für sie als ein sehr zweischneidiges Schwert erwies. Denn die Frauen bis weit in die sozialistischen Kreise hinein sind Gegner eines Vorgehens, das gewalttätig gegen die Kirchen gerichtet ist. Ein Referendum, das heute über die Entfernung des Religionsunterrichtes aus der Schule veranstaltet würde, ergäbe eine erdrückende Mehrheit dagegen. Es kann keinem Zweifel unterliegen: das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit will heute nichts von einem Vorstoß gegen die Kirchen wissen, in dem es zugleich eben doch auch einen solchen gegen die Religion sieht. Eine Trennung von Kirche und Staat, wenn sie kommt, kann in Deutschland nur in wohlwollendem und pfleglichen Sinn erfolgen.

Im übrigen will die prinzipielle Forderung der Sozialdemokratie, wenn auch der Moment dafür mit größter Ungeschicklichkeit gewählt worden ist, immerhin doch auch aus den Verhältnissen heraus verstanden sein, wie sie in Deutschland, speziell in Preußen, bisher bestanden haben. Sie erklärt sich ja vor allem und zunächst aus der ungeheuren Macht der katholischen Kirche und aus dem Bestreben, hier mit der Trennung vom Staat eine Befreiung der Geister erreichen zu können. Man hofft, mit der Trennung einen entscheidenden Stoß gegen diese Macht zu führen; eine Hoffnung, deren Realisierung aber noch keineswegs gesichert ist, auch wenn die Trennung vollzogen würde. Die katholische Kirche hat Mittel und Wege genug, sich auch darauf einzurichten und den Stoß zu parieren. In Wirklichkeit ist die Verbindung mit dem Staat vor allem in Preußen eine viel stärkere für die evangelische Kirche. Deren Abhängigkeit vom Staat war vermöge des landesherrlichen Kirchenregiments, der Unterstellung ihrer leitenden Kirchenbehörden unter das staatliche Kultusministerium, vermöge des staatlichen Charakters ihrer Konsistorien, der Ernennung zahlloser Geistlichen durch den Adel mittels des von ihm ausgeübten Patronats eine ungleich größere als bei der katholischen Kirche, deren Stellung als große unabhängige Macht im Staat eine viel freiere auch unter den alten Verhältnissen bisher war. Im Unterschied zu ihr erschien die evangelische Kirche vor allem in Norddeutschland infolge ihrer staatlichen Abhängigkeit als einer der größten Träger des herrschenden Systems, der herrschenden Gesellschaftsklasse. In welchem Maße diese Abhängigkeit bestand und einen gerade bei den Massen die Kirche schwer schädigenden Eindruck ausüben mußte, zeigte, um nur ein Beispiel zu nennen, in der Zeit, als eine soziale Bewegung unter den evangelischen Geistlichen anhob, die bekannte Aeußerung Kaiser Wilhelms II.: „Soziale Pastoren sind Unsinn." Sie hat genügt, um diese Bewegung alsbald zu brechen. Dazu kommt — mit auch eine Folge der staatlichen Bevormundung — die Rückständigkeit der Verfassung der evangelischen Kirche, und zwar allenthalben auf deutschem Boden. Sie ist zwar längst die synodale, aber seit fünfzig Jahren steht ihre Entwicklung völlig still und hat jede Weiterbildung im Sinne einer größeren Volkstümlichkeit und Heranziehung der breiten Schichten zur Teilnahme an ihrer Leitung unterlassen. Sie ist bis auf den heutigen Tag mehr oder weniger eine Pfarrerskirche geblieben. Aber auch der Geist der Unfreiheit und des dogmatischen Zwanges, der mit wenigen Ausnahmen die evangelischen Landeskirchen, und vor allem wieder ihre größte, die preußische, beherrschte, hat schwer geschadet. Preußen ist es in den Jahren vor dem Krieg vorbehalten gewesen, ein Irrlehrengesetz für seine evangelische Kirche zu schaffen, und lebhaft ist ja noch der Ketzerprozeß in Erinnerung, der gegen den Kölner freisinnigen. Pfarrer Jatho geführt worden ist und mit seiner Absetzung geendet hat. Zwang, Gewalt, Machtpolitik war eben leider nur zu sehr auf weiten Gebieten der evangelischen Kirche Deutschlands das Kennzeichen der Zeit, wobei freilich eine schwere Unterlassungssünde zu Lasten des liberalen Bürgertums fällt. Wie auf politischem Gebiet, so hat auf kirchlichem seine Gleichgiltigkeit den Mächten der Reaktion das Feld überlassen.

Diese Verhältnisse rufen nach einer Reform. Und auch ohne daß die Trennung vom Staat vollzogen wird, wird wenigstens für die evangelische Kirche ein großer Einschnitt in das bisherige Verhältnis dazu schon von selbst nötigen, Hand anzulegen und einen neuen Zustand zu schaffen. Die Revolution hat mit der Entfernung der Monarchie in Deutschland auch allenthalben das landesherrliche Kirchenregiment, das seit der Reformation ein wesentliches Kennzeichen des deutschen Protestantismus gewesen ist, beseitigt. Damit ist das wichtigste Band der Verbindung mit dem Staat gelöst, und die Kirchen sind infolgedessen schon genötigt, sich neu zu gestalten und ihre Verfassung auf die ganz geänderten Verhältnisse einzurichten. Sie werden sich auf ein weitgehendes Stimmrecht der Gemeinden für ihre kirchlichen Parlamente, nicht zuletzt auch auf das Frauenstimmrecht, einzurichten haben. Sie werden überhaupt bei den ja nicht ausbleibenden Auseinandersetzungen mit dem Staat sich nur behaupten können, wenn sie auch ihrerseits sich demokratisch einrichten. Sie werden sich auch damit abfinden müssen, daß von einer Herrschaft der Kirche in der Schule keine Rede mehr sein kann, und daß die geistliche Schulaufsicht, die in einem großen Teil Deutschlands noch besteht, einfürallemal der Vergangenheit angehören muß. Je entschlossener und weitherziger die Kirchen sich auf diese Notwendigkeiten einer neuen Zeit einstellen und je bälder sie die Hand anlegen, sie zu verwirklichen, desto weniger brauchen sie Befürchtungen für ihre Zukunft zu haben. Denn — das ist eine Erfahrung, die die Wochen seit der Revolution nun genügend erwiesen haben — das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit ist nicht kirchenfeindlich und noch weniger religionsfeindlich. Es sind im Gegenteil die Kräfte und die Voraussetzungen in ihm vorhanden, um bei einer weitsichtigen Haltung der Kirchen und einem unbefangenen Eingehen auf die neue Zeit ihnen einen starken Boden für ihre Arbeit zu schaffen und ihnen eine ihrer Bedeutung im Volksleben würdige Stellung in Deutschland zu geben.

Kinder betteln um Fletcher's
CASTORIA

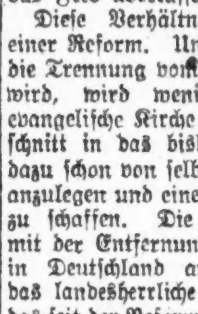
Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen Windkolik und Durchfall es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gek[illegible]t haben
Trägt den Namenszug von
Chas. H. Fletcher.
Seit über dreissig Jahren in Gebrauch
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

— Tel. Lincoln 859. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen amerikanischen, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue tonartliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Loreley, Chorgesang 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Draan, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Dybing Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Bad'ner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers $[illegible]

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Ein Bäckerstreik?

Höhere Löhne und Abschaffung aller Nachtarbeit verlangt.

Am 26. April läuft der zwischen den Bäckereibesitzern und der Gewerkschaft der Bäckergehilfen bestehende Kontrakt ab, und da diese ihn nur dann erneuern will, wenn ihr beträchtliche weitere Zugeständnisse gemacht werden, so sieht sich Chicago von einem Streik und damit von einer Brotnot bedroht. Die Forderungen sind nach Angabe der Bäckereibesitzer derartiger Natur, daß sie sie ganz unmöglich gewähren können. Zunächst wird eine Lohnzulage verlangt. Die Gehilfen erhalten jetzt $29 die Woche, verlangen aber $32. Dann wird auf Einführung des sieben- beziehungsweise siebeneinhalbstündigen Arbeitstages und Abschaffung aller Nachtarbeit gedrungen. Hierauf können sich die Bäckereibesitzer ihrer Angabe nach unmöglich einlassen, da das Publikum am Morgen sein frisches, wenige Stunden zuvor gebackenes Brot verlangt, es dann aber unmöglich bekommen könnte. Ueberdies sind die großen Bäckereien so eingerichtet, daß jeden Tag 24 Stunden gearbeitet werden muß, um die nötigen Mengen von Backwaren fertig zu stellen. Wollte man die Arbeit in der Hälfte der Zeit erledigen, so müßte man sie auf das Doppelte vergrößern, weitere Maschinen anschaffen u. s. w. Alles dieses würde den Betrieb natürlich ungeheuer verteuern, und das Publikum würde einen beträchtlich höheren Brotpreis zu bezahlen haben.

Eine dritte Forderung ist die völlige Abschaffung von Lehrlingen in allen gewerkschaftlichen Bäckereien.

Es gibt in Chicago gegen 1400 gewerkschaftliche und gegen 1000 nichtgewerkschaftliche Bäckergehilfen, die großen Bäckereien werden aber vollständig von der Gewerkschaft kontrolliert.

Ein Schuhmacherstreik.

Um sich höhere Löhne und einen 44stündigen Arbeitstag zu erkämpfen, haben gegen 2000 Schuhmachergehilfen, Mitglieder der United Shoe Workers of North America, die Arbeit niedergelegt. Es wurde gestern versucht, einen Ausgleich zu Stande zu bringen, alle Bemühungen erwiesen sich aber als vergeblich. Nach Angabe von Joseph E. Tilt, dem Präsidenten der J. E. Tilt Shoe Co., wurden heute von neuem Unterhandlungen eingeleitet, um die Streitfragen durch ein Schiedsgericht beilegen zu lassen.

Hochschüler streiken.

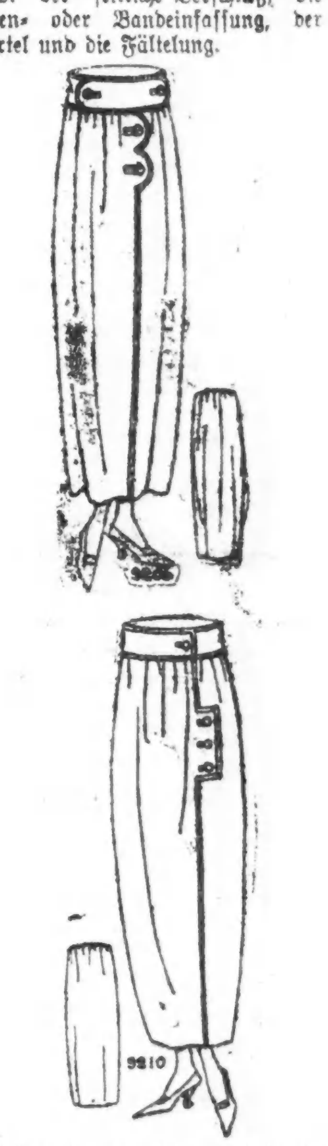
Etwa 1500 Schüler und Schülerinnen der Joseph Medill Hochschule, 14. Place u. Throop Str., verließen gestern die Klassenzimmer und boten mehrere Stunden lang den Schulbehörden Trotz, natürlich ohne irgend etwas auszurichten. Am Dienstagabend maß sich die Schule in einem Korbballspiel mit der Parker Hochschule und unterlag, was natürlich allgemeinen Unwillen erregte. Man sagte sich, daß man aller Wahrscheinlichkeit nach gesiegt hätte, wenn Irving Kantor, Nr. 1408 S. Union Ave., an dem Spiel hätte teilnehmen dürfen, und verlangte die Abschaffung der Regel, nach welcher jeder, der in irgend einem Lehrfache zurückgeblieben ist, von allen athletischen Spielen ausgeschlossen ist. Die Antwort des Schulvorstehers Avon E. Hall bestand in der Ankündigung, daß bis auf Weiteres überhaupt keine athletischen Spiele stattfinden würden. Als die „Streiker" hiervon Kenntnis bekamen, hielten sie es für das Beste, einzulenken, und kehrten, nachdem der Vorsteher ihnen versprochen hatte, seine Anordnung widerrufen zu wollen, in die Klassenzimmer zurück.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Zwei Rockmuster.

Diese beiden Rockmuster haben sehr viel Aehnlichkeit mit einander, z. B. der seitliche Verschluß, die Litzen- oder Bandeinfassung, der Gürtel und die Fältelung.



Größe 26 erfordert 2¼ Yards 44 Zoll breites Material.

Schnittmuster 2206 und 2210 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

Morgen von 2 bis 4 Uhr nachm.
Mrs. Spencer
von dem U.S. Bureau of Fisheries
Vorträge und demonstriert
wie man Sable Fish, Tullibee, Pickerel und Heringe in 10 Minuten ohne Geruch kocht. Mrs. Spencer ist an der Pacific-Küste berühmt wegen der Masse Rezepte, die sie für Frauen hat, über wie man Fische kocht und wie man Fische gebraucht, um die Kosten des Lebensunterhalts zu verringern.
Frei. In unserer Kochschule — 11. Floor.

Kindern werden von erfahrenen Barbieren in unseren tageshellen Räumlichkeiten die Haare geschnitten (Siebenter Floor) 15c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

B. & M. Lima Bohnen
Fancy reife Tomaten, Walker's Hot Tamales, fancy Sauerkraut, Nr. 3 Büchse, Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, Auswahl, zu........ 10c
16c und 18c Werte. (Keine Post- od. Telephon-Bestellungen, Fünfter Floor. Nur 6 an einen Kunden.)

Leset genau — 2,000 neue $25 Frühjahrsanzüge für Männer zu $16.65

Viele Leute würden es als ein ihnen widerfahrenes großes Glück bezeichnen. Wir führen nur die wirklichen Tatsachen an und lassen Euch an den Ersparnissen teilnehmen — Ersparnisse, wie sie angesichts der heutigen Marktverhältnisse in dieser Saison kaum wieder geboten werden dürften. Die Wollenstoffe waren in New York seit letztem Frühjahr von einem Vertreter der Fabrik aufgespeichert worden, und wurden an uns für Bargeld verschleudert, und zwar wegen der großen Menge, die man vorrätig hatte.

Die Wollenstoffe wurden hier in Chicago verarbeitet.

in den Werkstätten eines hervorragenden Fabrikanten während des vorigen Monats, in den populären Moden der Saison, aus fancy wollenen Kammgarnen, Cheviots und Cassimeres, in populären dunklen und mittleren Farben; konservative und extreme Modelle; zwei- und dreiknöpfige Anzüge, weiche Roll Lapels, enganschließende Kragen, Taschen in jeder Mode, völlig und viertel gefüttert mit Serge und Alpaca; Hosen schlicht zugeschnitten oder Cuffed und enganschließend um die Taille; alle Größen für regulär gebaute und korpulente Männer — 32 bis 46. In ganz Chicago beträgt der Preis für ähnliche Anzüge $25; für morgen nur $16.65.

(Vierter Floor, State Str.)

Zwei neue Kongreßbezirke.

Vorlage im Senat sieht Neubegrenzung der Kongreßbezirke vor.

Elf Bezirke für Cook County.

Senat nimmt nach lebhafter Debatte Vorlage für Einführung einer staatlichen Filmzensur an. — Senat giebt Chicago mehr Zeit.

Springfield, 19. März. Im Senat wurde heute von Senator Adam C. Cliffe von Sycamore die Vorlage für Neubegrenzung der Kongreßbezirke und Schaffung zweier neuer Bezirke eingebracht. Sie soll so schnell wie möglich zur Annahme gebracht werden. Die Maßregel in ihrer jetzigen Form sieht einige wichtige Aenderungen in den Grenzen der Kongreßbezirke Chicagos vor und ist bestimmt, Cook County einen neuen Kongreßbezirk zu geben, der als der elfte bekannt sein soll. Keiner der elf Chicagoer Bezirke wird Gebiete außerhalb von Cook County umfassen. Lake County wird vom 10. Bezirk, dem es bisher angehört hat, losgetrennt werden. Dieser Bezirk wird sich von Montrose Avenue bis zur Grenze von Cook und Lake County erstrecken. Der angrenzende 9. Bezirk, den der Abgeordnete Fred A. Britten vertritt, wird bereits an Montrose Avenue statt wie bisher an Irving Park Boulevard beginnen. Dafür wird die gesamte 22. Ward, die ihm bisher angehört hat, abgetrennt und zum 8. Bezirk geschlagen werden. Der starke deutsche Einschlag in der 22. Ward wird auf diese Weise zu dem polnischen und italienischen Element geschlagen werden, das einen so wichtigen Teil des 8. Bezirks ausmacht, in dem die Polen seit mehreren Jahren versucht haben, einen der ihrigen zum Kongreßabgeordneten zu erwählen. Der 1. Bezirk, den der Abgeordnete Martin B. Madden vertritt, wird sich nach der Vorlage vom Hauptgeschäftsviertel bis zur 51. Straße erstrecken, aber die Teile der 4. und 5. Ward verlieren, die ihm bisher zugehört haben, und die dem 4. Bezirk, dem eigentlichen Schlachthofbezirk, zugeschlagen werden sollen. Der 3. Bezirk, den W. W. Wilson repräsentiert, soll alle Landbezirke verlieren, die ihm jetzt angehören, dafür aber sollen ihm die südlichen Teile des jetzigen 2. Bezirks zugeschlagen werden.

Vom jetzigen 6. Bezirk werden ebenfalls die Landgemeinden losgelöst werden, darunter Oak Park, dafür soll der Bezirk aber die Teile der 33. und 35. Ward erhalten, die jetzt zum 7. Bezirk gehören. Der letztere wird durch Hinzufügung der 14. Ward und einiger Landgemeinden im Nordwesten der Stadt entschädigt werden.

Der neue Bezirk, der in Cook County geschaffen werden soll, umfaßt alle Landgemeinden im County von Oak Park südlich. Er wird in Zukunft die Nummer 11 führen.

Von den Kongreßbezirken außerhalb von Cook County werden nur die vier im nördlichen Teil des Staates in der eingereichten Vorlage geändert werden. Der zweite neue Bezirk, der geschaffen werden soll, wird die Counties Will, Kendall und Grundy umfassen. Kendall und Grundy County werden vom jetzigen 12. Bezirk abgetrennt werden, dem dafür McHenry County vom jetzigen 11. und Lake County vom jetzigen 10. Bezirk zugefügt werden sollen. Außerdem wird er Winnebago und Boon County umfassen. Außerdem wird der jetzige 12. Bezirk LaSalle County verlieren, das zum 17. Bezirk geschlagen werden soll. Der jetzige 11. Bezirk wird alle ihm jetzt angehörenden Counties außer Du Page und Kane verlieren, dafür soll ihm aber DeKalb County angegliedert werden. Er wird die Nummer 26 erhalten.

Staatliche Filmzensur.

Im Senat kam eine Reihe wichtiger Vorlagen zur Annahme. An erster Stelle steht die Vorlage Sen. Bucks von Monmouth, die eine staatliche Zensur aller Filmvorführungen anordnet, alle örtlichen Zensurbehörden abschafft und vom 1. Oktober an alle örtlichen auf den Gegenstand bezüglichen Ordinanzen außer Kraft setzt. Sie wurde nach einer lebhaften Debatte angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde die Vorlage Senator Frank P. Sadlers, welche dem Waffentragen ein Ende machen soll. Die Vorlage Senator Dunlaps von Savoy für Schaffun eines staatlichen Konstablerkorps wurde zur dritten Lesung vorgerückt und hat gute Aussichten auf Annahme.

Hilfe für Chicago.

Hilfe für Chicago verspricht die Vorlage Senator Jewells von Lewistown, die Stadtgemeinden genügend Zeit giebt, ihre Budgetvorlagen zu vollenden, wenn sie am 15. April mehr Einnahmen in Sicht haben. Die Annahme der Maßregel ist eine Folge des Besuchs der Chicagoer Stadtväter.

Die von der Staatsverwaltung befürworteten Vorlagen, die $18,000,000 für Wohltätigkeitsanstalten auswerfen, wurden im Senat ebenfalls angenommen.

Zwischen den eingetragenen Krankenpflegerinnen und der Opposition unter Führung von Dr. John Dill Robertson und Dr. M. L. Harris kam es zu einem Abkommen bezüglich der verschiedenen Vorlagen, welche Aenderungen im Ausbildungskurs für Krankenpflegerinnen vorsehen. Die Senatoren Wheeler, Boehm und Hull sollen die Einzelheiten des Abkommens ausarbeiten.

Abschaffung der Ausgleichungsbehörde.

In beiden Häusern der Legislatur soll morgen die Staatseinkommenvorlage eingebracht werden, welche die Staatsverwaltung hat ausarbeiten lassen. Die Maßregel sieht die Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde vor. An ihrer Stelle soll eine aus drei Mitgliedern bestehende Steuerkommission geschaffen werden, die der staatlichen Finanzabteilung zugeteilt werden soll. Diese Kommission soll über die Besteuerung von Eisenbahnen und Aktienkapital entscheiden. D. h. an Stelle einer erwählten Behörde, wie die Ausgleichungsbehörde es ist, soll eine Kommission treten, deren Mitglieder ernannt werden.

Beginnt mit Sparen
AMERICAN FAMILY SOAP WRAPPERS
jetzt!
Achtet auf große spezielle Prämien-Offerten in dieser Zeitung 1. April und 8. April

Bombenattentat.

Soll angeblich einem farbigen Grundeigentumshändler zur Warnung dienen.

Im Zwischenraum von wenigen Minuten wurden gestern abend, anscheinend von den gleichen Vandalen, gegen zwei Gebäude auf der Südseite Bomben geworfen, die in jedem Falle beträchtlichen Sachschaden anrichteten. Durch die Explosionen selbst wurde niemand verletzt, doch erlitt ein Mann, als er in seinem Schrecken aus einem Fenster des dritten Stockwerks eines der Häuser sprang, Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Provident Hospital nötig machten.

Der erste Anschlag richtete sich gegen das Gebäude Nr. 4724 S. State Straße, in dem sich das mit einer kleinen Privatbank verbundene Grundeigentumsgeschäft von Jesse Binga, einem Farbigen, befindet. Augenzeugen sahen, wie aus einem langsam an dem Gebäude vorbeifahrenden Kraftwagen etwas gegen die Vorderwand des Hauses geschleudert wurde. Im nächsten Augenblick erscholl ein betäubender Krach. Der gleiche Vorgang spielte sich wenige Minuten später bei dem Gebäude Nr. 4041 Calumet Avenue ab, und in diesem Falle wurde auch das Nebenhaus, Nr. 4045, beschädigt. Der Farbige John Leary sprang, als die erste Explosion eintrat, angsterfüllt aus einem Fenster des von ihm bewohnten Hauses an der State Straße auf die Straße hinab und zog sich dabei bedenkliche Verletzungen zu.

Wie die Polizei ermittelt haben will, handelt es sich zweifellos um einen wohlvorbereiteten Racheakt gegen Binga. Die weißen Grundbesitzer in der Nachbarschaft sind auf ihn sehr schlecht zu sprechen, weil er es sich trotz aller ihrer gegenteiligen Bemühungen anscheinend zur Aufgabe gemacht hat, systematisch den Wert des Grundeigentums in der Nachbarschaft herabzusetzen. Dies geschieht dadurch, daß Binga in jedem Straßengeviert mindestens eine farbige Familie ansiedelt. Wenn dann weiße Familien, denen diese Nachbarn nicht genehm sind, ausziehen, fällt das Grundeigentum momentan im Wert, und das ist es, was der schlaue Händler will. Er kauft es für ein Butterbrot an, die farbige Familie verschwindet nach kurzer Zeit aus der Nachbarschaft und der Verkaufswert steigt wieder.

Beide Attentate richteten sich gegen Gebäude, deren Eigentümer Binga ist und in denen ausschließlich Farbige wohnen.

Aeneas und Andreas.

Ein hübscher Garnisonswitz wird in Berlin erzählt. In dem kleinen Orte Xstadt war es männiglich bekannt, daß die beiden Höchstkommandierenden, der General und der Oberst, bei ihren Untergebenen die Spitznamen „Aeneas" und „Andreas" führten — ja ihnen selbst, den beiden hohen militärischen Würdenträgern war diese Tatsache zu Ohren gekommen. Sie kannten ihre Beinamen, ohne allerdings die ihnen ganz unerklärliche Bedeutung dieser Namensgebung zu ahnen. Schon längere Zeit hatten sie bei einigen ihnen besonders befreundeten Kameraden nach dem Warum geforscht, ohne jedoch Aufklärung zu finden. Da geschah es, daß wieder einmal ein junger Leutnant nach Xstadt kommandiert wurde, frisch vom Kadettenkorps her. Dieser junge Mensch wurde ausersehen, das Geheimnis zu lüften. Der General und der Oberst schärften ihrem Adjutanten ein, beim ersten Liebesmahl dem jungen Offizier mit aller erdenklichen Liebenswürdigkeit so oft zuzutrinken, bis sich vielleicht unter dem Einfluß des Sektes seine Lippen zu dem ersehnten Geständnis öffnen würden. So geschah's. Mit „Prosit!" und immer erneutem „Prosit!" und „Auf's Spezielle" usw. wurde dem neuen Ankömmling gehörig eingeheizt, bis er schließlich ganz selig wurde. Nun hielt man den Augenblick für gekommen. Der General nahm den Neuling unter den einen, der Oberst unter den anderen Arm und man fragte ihn, ob er nicht wisse, woher sie die ominösen Spitznamen „Aeneas" und „Andreas" hätten.

„Aber gewiß, Ex'lenz," sagte der jüngste Leutnant seelenvergnügt. „Ex'lenz betonen nur falsch."

Der General machte ein fragendes Gesicht. Da öffneten sich die Lippen des Leutnants:

„Es heißt einfach: das „eene Aas" und das „andre Aas"!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler, Paul.
Deutsch, William, 2511 Prairie Ave., Evanston.
Erstadt, Bertha.
Haase, Agnes, 4830 Belle Plaine Ave.
Henning, William, 49 J., 4151 Hirsch Str.
Hogarth, Harold, 6119 Stewart Ave.
Klein, Elisabeth, 52 J., 1038 Chicago Avenue, Evanston.
Kunzer, Augusta, 1319 Gregory Str.
Merz, Elisabeth, 88 J., 3309 Park Ave.
Off, John, 21 J., 855 N. Mozart Str.
Phillip, Jakob, 71 J., 2340 Kenilworth Ave.
Schmidt, Barbara, 65 J., 1622 N. Hermitage Ave.
Scholtes, Henry, 3458 S. Halsted Str.
Schwab, Henry, 357 Hill Str.
Spiegel, Helen, 5203 Ainslie Str.
Waldbillig, Anna (geb. Erpelding), 69 J., 5125 Ogden Ave., Cicero.
Zemansky, Hannah, 75 J., 5327 Prairie Ave.
Zimmer, Dorothy, 663 Buckingham Place.

Leset die „Sonntagpost".

Aenderungen im Lizenssystem.

Lizensierung der Lokale verlangt, die „Near Beer" verkaufen.

Die Kabarettlizensen.

Chicagoer Abordnung glaubt, daß Legislatur der Stadt Kontrolle über Nutzeinrichtungen erteilen wird. — Insull sieht sich zum Einlenken gezwungen.

Wichtige Aenderungen im Konzessionssystem schlägt die städtische Einnehmerei vor. Wird die Stadt am 1. Juli durch Einführung nationaler Prohibition gezwungen, die Wirtschaften zu schließen, so verliert sie damit mehrere Millionen an Schanksteuern, für die ein Ersatz, wenigstens teilweise, beschafft werden muß. Die Stadteinnehmerei schlägt zu dem Zweck vor, die Lokale, die „Near Beer" oder ähnliche Getränke mit geringem Alkoholgehalt verkaufen, zu lizensieren. Sie verlangt, daß der Verkauf derartiger Getränke in Zuckerwarenläden, Rahmeisläden, Apotheken usw. verboten wird. Nach der Ansicht des städtischen Hilfseinnehmers George Lohman sollten derartige Getränke nur in lizensierten Läden zum Ausschank kommen. Die Höhe der Lizensgebühr sollte vom stadträtlichen Lizensausschuß festgesetzt werden, dessen Mitglieder der Ansicht sind, daß an eine Schanksteuer wie die bisherige, $1000 das Jahr, aber gar nicht zu denken ist. Außerdem würde die Lizensierung derartiger Lokale durch die Stadt ihre Ueberwachung erleichtern.

Eine weitere Frage, welche der Lizensausschuß zu entscheiden haben wird, ist die der Lizensgebühr für Kabarets und Tanzlokale, die in Verbindung mit Hotels und größeren Restaurants betrieben werden. Die Lizensen für diese Lokale laufen am 5. Mai ab. Die Lizensgebühr beträgt $300. Die Inhaber vieler dieser Lokale erklären, daß sie mit dem Aufhören des Ausschanks diese Lizensgebühr nicht mehr werden bezahlen können.

Chicagos Aussichten gut.

Chicago hat gute Aussichten, die Kontrolle über seine Nutzeinrichtungen wieder zu erlangen. Das ist die Ansicht der Stadtratsmitglieder, die am Dienstag in Springfield waren, um der Legislatur die Wünsche der Stadt zu unterbreiten. Ald. Joseph O. Kostner, der Führer der Abordnung, erklärt, daß die Stadtgemeinden außerhalb von Chicago, die ebenfalls in Springfield waren, die Abänderung des Gesetzes verlangen, das die staatliche Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat. Sie verlangen städtische Kontrolle ihrer Nutzeinrichtungen und beschweren sich über die unfreundliche Behandlung, welche die Nutzeinrichtungskommission ihnen hat zuteil werden lassen. Ald. Kostner erklärt, daß die Chicagoer Abordnung ebenso wie die Abordnungen aus anderen Städten den Eindruck gewonnen haben, daß die Legislatur das Gesetz abändern wird.

Zwingt Insull zum Einlenken.

Samuel Insull, der Vorsitzende des Direktorenrats der Peoples Gas Light and Coke Co., erließ gestern eine Anordnung, daß kein Angestellter der Gasgesellschaft nach drei Uhr nachmittags oder an Sonn- und Feiertagen das Gas eines Konsumenten abdrehen dürfe. Insull erließ die Verfügung nicht freiwillig. Er wurde dazu vielmehr von A. S. Little, dem Gasingenieur der staatl. Nutzeinrichtungskommission, gezwungen.

Südparkbehörde winkt ab.

Die Südparkbehörde verwarf gestern den Vorschlag des Hunderterausschusses unter dem Vorsitz von Seymour Morris, Bonds im Betrage von $4,000,000 auszugeben, deren Ertrag zur Bestreitung der Kosten des Michigan Boulevard Projekts verwandt werden soll.

Die Behörde beschloß, von den Golfspielern, die im Jackson Park ihrem Lieblingssport huldigen, Gebühren zu erheben, deren Höhe Generalsuperintendent J. F. Foster festsetzen soll.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident — John Barton Payne; Vizepräsident — C. L. Hutchinson; Sekretär — J. F. Neil; Schatzmeister — W. A. Tilden; Rechnungsführer — Albert Mohr. Roy O. West wurde zum Anwalt der Behörde ernannt, J. F. Foster zum Generalsuperintendenten.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen.

Nr. 1 feine Pork Loins; Pfd.	26½c
Pork Shoulder Butts; Pfd....	25½c
Pot Roast Beef; Pfd........	18½c
Hinterviertel vom Kalb; Pfd..	21½c
Vorderviertel vom Kalb; Pfd..	18½c
Hinterviertel Lammfleisch....	19½c
Vorderviertel Lammfleisch....	17½c
Frische Schweinsfüßchen; Pfd.	7½c
Frankfurter, Knoblauch- und Polnische Wurst; Pfd......	19½c
Leaf Lard, so viel wie Ihr wollt; Pfd..........	28½c
Sirloin und Porterhouse Steak; Pfd..........	24½c
Frische Schweinsköpfe, Pfd...	11½c
Roast Beef, gerollt, ohne Knochen; Pfd..........	24½c
Vorzügliche kleine „Star"-Schinken; Pfd..........	24½c
Gutes Suppenfleisch; Pfd....	16½c

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.
Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Congreß Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

„S. & H." Stamps — Seht, was Ihr spart.

5c Sweet Marie Toiletteseife — Nur 12 an den Kunden, keine Post-, Nachnahme- od. Telephonbestellungen entgegengenommen, Stück, 2c

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

2500 Yds. Seide-Rester

Soeben angekommen! „Mill run" von kurzen Längen von einer der bekanntesten Seidenfabriken dieses Landes. Gerade genug um für einen Tag zu reichen, alle verschied. Seidenstoffe, einfarbige und etliche Fancies, meistens 36 Zoll breit, einige breiter, Qualitäten, die gewöhnlich bis zu $2.50 die Yard verkauft werden. Wir behalten uns das Recht der Quantitätsbeschränkung vor. Nur für Freitag, Yard **77c**
Basement.

Außerordentlicher Räumungs-Verkauf von Damen- u. Mädchenkleidern zu etwa den Kosten des Materials

Ungarnierte Hüte $1.09

Werte bis zu $3.95.
Der erfolgreichste Verkauf von ungarnierten Hüten zu diesem niedrigen Preise hat sicherlich den Wert dieser Waren bewiesen. Wir offerieren dieselben noch immer unseren Kunden, jeden Tag neue Fassons hinzufügend, um das Sortiment von Formen und Farben vollständig zu machen, zu $1.09.

$6.95
Könnt Ihr es Euch vorstellen, ein elegantes, gut gemachtes Kleid in Seidentaffeta, Messaline oder reinwollener Serge zu diesem Preise zu erhalten? Der Grund ist, daß die Kleider in diesem Verkauf kleine Partien sind, von anderen lebhaften Verkäufen in diesem Frühjahr herrührend; einige sind leicht „shopworn" — jetzt ohne Rücksicht auf früheren Preis verkauft. Kommt und seht was Ihr spart. $6.95.

300 Frühjahrs-Mäntel für Damen, wirklich moderne Kleidungsstücke, gut gemacht, in Men'sWear Serge, Tweed, Gabardine etc., Größen für große Damen in der Partie, ebenso für Misses und reguläre Größen **$7.98**

Korsetts, 69c
$2 Wert
Für sofortiges Verkaufen markiert
American Lady Korsett, im Rücken zu schnürende Modelle; mit Spitzen besetzt. Dies ist eine ungewöhnliche Offerte u. mag nicht wieder geboten werden können.

$1.50 Voile-Waists $1.00

Prächtige Sammlung von Waists in hübschen Farben und eleganten Fassons, aus Lingerie, Lawn, Voile, Repps, Cords und Satinstreifen gemacht, Spitzen- und Knopfbesatz, Größen bis zu 46.

Knaben-Anzüge
Meistens dunkle Farben, alle nett und stark gemacht; einige sind in Waistline Fassons gemacht, Hosen sind weit zugeschnitten und durchweg gefüttert, Größen 7 bis 17 Jahre, $10 Werte, **$6.85**

Frühjahrs-Reefers für Knaben, gute Fassons für die Kleinen von 2—8 Jahre, eine gute Auswahl — $5.00 Werte zu nur **$3.85**
Knaben-Blusen — in hellen und dunklen Farben **69c**

Echte Red Seal Kleider-Ginghams
Nette Checks, Plaids, Streifen und einfache Farben, 35c und 39c Werte — die Yard zu nur **25c**
Echter Scout Dreß Percale, nette Fancies, Streifen, Figuren und Plaids, 35c wert, die Yard zu **19c**
Sortierte Partie von Waschstoffen, solche wie Gingham, Soisettes, Poplin, Weißwaren, Foulard, Prints etc., wert bis 35c die Yard; angebrochene Partien, alle in 1 großen Partie, Yard.. **18c**
Leinen Finish Glaß Handtuchzeug, 18 Zoll breit, echtfarbige rote und blaue Checks, sortiert, spez., Yard **22c**
Kissenbezüge, 42 bei 36 Zoll Größe, aus starkem gebleicht. Sheeting gemacht, 37c Qual., jeder zu........ **29c**

50c und 65c seidene Lisle- und Fiberseide-Strümpfe für Damen
Nahtlos, Seconds, schwarz, weiß und farbig, feine Gauge, glänzendes Aussehen, eine vorzügliche Partie, zu **29c**
$1.35 Negligee gebügelte Manschetten-Männerhemden, fein bedruckter Percale — eine gute Auswahl von Mustern, zu nur **99c**
35c seidene Lisle Strümpfe für Männer — Seconds — glänzendes Aussehen, schwarz und farbig, Paar zu nur **15c**
75c feine gerippte reinweiße baumwoll. Union Suits für Damen, Sommerschwere, — enges Cuff Knie; reguläre und extra Größ., **48c**
$1.25 echte Amoskeag blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, weiter und voller Schnitt, befestigter Kragen **79c**
$1.25 Muster Athletic Union Suits für Männer, fein karierter Nainsook, keine Aermel, Knielänge, auch eine Partie von sommerschweren für Männer, kurze Aermel, knöchellange baumwoll. Suits, zu **69c**

Armbänder, 25c
Goldgefüllte Ware, Damen, Misses oder Kinder verstellbare ein Stück Armbänder, hübsche Entwürfe — mit Steinfassung, Freitag zu 25c.

$1.25 Congoleum Art Carpet
Congoleum Gold Seal Art Teppiche, 9 Fuß breit, bedeckt den Floor von durchschnittlicher Größe ohne jede Stückelung; vier prachtvolle Muster zur Auswahl vorhanden, von der Congoleum Company im Kleinverkauf zu $1.25 angezeigt; speziell für Freitag, die Quadratyard zu nur **57c**

Japanische Mikado Crepe Kimonos
Figurierte oder geblümte Entwürfe, große Kimono Aermel, mit breitem Banding besetzt, Gürtel-Modelle, großes Sortiment von Farben — regulär $1.75 wert — speziell für nur **$1.19**
Hauskleider, aus gestreiftem Gingham, lose oder Fitted in der Waist Modelle, Coverall Schürzen in der Partie, in Front zu knöpfen, lose Modelle mit breitem Gürtel, zu... **97c**

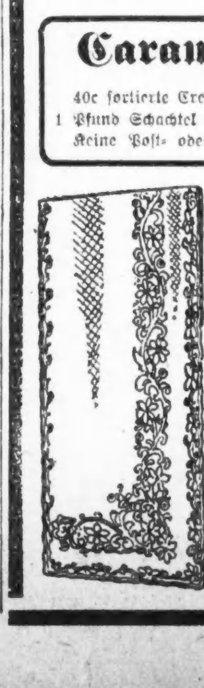
Ein großartiger Verkauf!
$20 Anzüge zu $13.85

Für Männer und junge Männer. Diese Anzüge sind ein wundervoller Wert zu $13.85. Die Stoffe sind Kammgarne und Cassimeres, alle beliebten Fassons, eine vollständige Auswahl von Größen, 33 bis 50 — reguläre $20.00 Werte; speziell zu nur **$13.85**
Blaue Serge-Hosen, mit einfachen oder Cuff Bottoms, auch schweres Gewicht in Mischungen, alle Größen; $5.00 Werte, zu **$3.85**
Männermützen, einzelne Partien — Werte bis $1.95, einige leicht beschmutzt, zu **45c**

Caramel-Tag
40c sortierte Cream Caramels, 1 Pfund Schachtel zu **31c**
Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

Einen an jeden Kunden. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.
25c Hand-Staubbesen
Speziell für diesen Verkauf erworben. Wundervoller Wert; morgen das Stück zu nur **10c**

Cash and Carry Grocery.
5 Pf. feinste handgepflückte Navybohnen **25c**
Mit $1.00 Grocery-Einkauf.



Gardinenverkauf
Freitag, das Paar...... **$1.89**
Niemals vorher seit der Preissteigerung haben wir ein besseres Sortiment gezeigt, als das wir hier für morgen angesammelt haben. Sie sind volle Größe, und in vorzüglichen Mustern,, die meisten davon finished in weiß. Es sind gute Quantitäten von jedem Muster, eine Tatsache, die besonders Hotelleute interessieren wird. Eure Auswahl per Paar zu **$1.89**
36-zöll. Gardinen Marquisettes — mit Band Edges, Ivory und Ecru, wert 50c Yard, die Yard zu **39c**
Feine Gardinen Volles, gute Qualität — gesäumte Kanten, spez. markiert — die Yard zu **25c**
Farbiger schottischer Madras, importierte Sorte, in Schattierungen von Rose und Gold, Yard **49c**

$3.00 bis $4.00 hohe oder niedrige Schuhe für junge Mädchen und Kinder, das Paar zu.......... $1.95

Etwa 500 Paar hochfeine Kinderschuhe, nicht weitergeführte Partien von unserem dritten Floor-Departement. In einem speziellen Verkauf für einen Tag. Patentleder, lohfarbiges Calf, Gunmetal Calf und Kombinationen; Knöpf- oder Schnür- und niedrige Schuhe; alle Größen in der Partie, bis zu 2.

Trade Mark Männer-Schuhe
Sowohl Dreß- wie schwere Arbeitsschuhe, in Knöpf- oder Schnür-Fassons, Blucher oder Englisch Leisten; Werte bis zu $6.00, zu........ **$2.98**

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..........2 Cents
" per Month..........55 Cents
By mail, to the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 67.

Europas Gefahr und — Hoffnung.

„Der große Krieg" ist beendet — aber der Friede ist noch nicht gekommen für Europa.

Die europäische Lage ist in höchstem Grade unbefriedigend und unsicher, voller Gefahren. Der Ausblick in die Zukunft ist trübe. Grau in grau gemalt, erscheint das Zukunftsbild und am Horizont stehen schwarze blitzdurchzuckte Wolkenmassen, die neuen schwersten Sturm befürchten lassen.

Im Verlaufe einer Debatte über die Militärdienst-Vorlage der britischen Regierung erklärte gestern der Kriegsminister Winston Spencer Churchill im Hause der Gemeinen: „Die Zustände in Europa wurden stetig schlechter, statt besser und die Gefahren mehrten sich und wurden größer." Und George Lambert, früher „Civil Lord" der britischen Admiralität, führte gleichfalls gestern im britischen Unterhause aus, die zwei dem Parlamente dieses Jahres vorliegenden Haushaltbudgets verlangten zusammen 7500 Millionen; wenn diese Summe durch Besteuerung aufgebracht werden sollte, dann würden von jeden $5 Einkommen $3.75 an Steuern bezahlt werden und dazu die Steuern auf Tee und Zucker verdoppelt werden müssen. Da daran nicht zu denken sei, werde die Regierung weiterhin Geld borgen, die britische Statsschuld eine weitere Erhöhung erfahren müssen. Wozu der „Geheimrat" Sir Frederick Banbury bemerkte, eine Fortführung der gegenwärtigen Finanzpolitik der Regierung müsse schließlich zum nationalen Bankerott führen.

So in England, dem geldreichsten Lande der Welt, das von allen europäischen Kriegführenden verhältnismäßig am wenigsten litt. Wie, dann, ist die finanzielle Lage in Frankreich, Italien usw?

„Die Zustände in Europa werden, nach Ansicht des britischen Kriegsministers, immer schlechter, statt besser, und die Gefahren nehmen zu, statt ab." Vielleicht — hoffentlich! — sah Winston Spencer Churchill zu schwarz, als er das sagte; vielleicht malte er die Lage absichtlich schwarz, die Aufrechterhaltung der britischen Militärorganisation bis zum 30. April nächsten Jahres (statt nur bis zum 31. Dezember 1919, wie's die Opposition will) zu sichern — die Entlassung der britischen Soldaten zu verlangsamen und so eine weitere plötzliche Mehrung des Heeres der Arbeitslosen, und das heißt Unzufriedenen, zu verhindern. Vielleicht ignorierte er deshalb eine Meldung, die uns heute über London und Berlin zuging.

Denn diese Meldung gibt dem, der nicht schwarz sehen will, einige Hoffnung auf allmähliche Besserung der Lage, und läßt eine Verringerung und nicht eine Erhöhung der Gefahren erhoffen.

Die betreffende Londoner Depesche besagt: „Acht deutsche Dampfer, darunter „Kaiserin Viktoria", „Cleveland", „Graf Waldersee" und „Pretoria", fuhren, Mitteilungen aus Berlin zufolge, „diese Woche von Hamburg aus nach Nahrungsmitteln." Wenn diese Depesche die Wahrheit meldet — und sie wird wahr sein — dann meldet sie zugleich eine Besserung der Aussichten, einer Verringerung der drohenden Gefahren. Dann hat die Nahrungsmittelzufuhr nach Deutschland begonnen: die Aktion, von der allein eine Verringerung der ganz Europa bedrohenden Gefahren zu erhoffen, dafür aber auch zuversichtlich zu erwarten ist.

Wenn Deutschland Nahrungsmittel in genügender Menge erhält und sonst wenigstens einigermaßen gerecht behandelt wird, dann wird das deutsche Volk schnell zu Ruhe und Ordnung kommen und der starke Wall gegen zerstörenden Umsturz werden, der es seiner ganzen Natur und Geschichte, seiner Erfahrung und Reife nach zu sein bestimmt ist. Dann wird man in Zukunft die deutsche Demokratie — Sozialdemokratie! — noch preisen als die Retterin der Zivilisation des weißen Mannes. — —

Von der deutschen Tabakindustrie.

Mit welcher Sehnsucht mögen wohl die eingefleischten Raucher in Deutschland dem ersten Zigarrenimport nach Friedensschluß entgegensehen! Die deutsche Tabakindustrie ist nämlich im Laufe des Krieges infolge Rohstoffmangels ganz und gar auf den Hund gekommen. In ganz Deutschland gibt es zur Zeit nichts Anständiges zu rauchen, wenigstens nicht für Leute von bescheidenen Mitteln. Kriegslieferanten, die durch den Handel mit Kriegsbedarfsartikeln Millionäre geworden sind, und ähnlichen Protzen mag es vielleicht nicht schwer fallen, sich auf geraden oder krummen Wegen in den Besitz von wirklich des Rauchens werten Glimmstengeln zu setzen; sie können sie mit Gold aufwiegen. Wer mit seinem Gelde vorsichtiger umgehen muß, der hat schon seit langen Monaten sich das Rauchen zu verkneifen gelernt. Denn das Rauchen der vielen Ersatzmittel für Tabak, die wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, ist nicht nach jedermanns Geschmack. Manche dieser Ersatzmittel können auch nur von ausnahmeweise stark und kräftig veranlagten Naturen ihrer Bestimmung gemäß zu Asche gequalmt werden. Andere wieder bieten dem Kenner trotz ihres Namens keinen Ersatz für gutes Kraut: er raucht sie einmal und nie wieder. Und wollte er sich auch wirklich überwinden, so ließe es die liebe Gattin daheim nicht zu, und im Freien zu rauchen, macht wunderbarer Weise den meisten Rauchern keinen rechten Spaß. Sie fühlen sich erst dann wohl, wenn sie die graublauen Rauchwolken der Zigarre in langen Schwaden im Zimmer herumziehen sehen. Daß der Rauch der Ersatzmittel — es handelt sich dabei durchaus nicht bloß um Pfälzer oder Ohlauer Tabak, sondern auch um Kartoffelkraut und Rübenblätter, möglicher Weise sogar um Rhabarber- und Gurkenblätter — die Räume aber nicht gerade mit lieblichen Düften erfüllt, läßt sich auch ohne eine besonders stark ausgebildete Phantasie vorstellen.

Mancher wird nicht recht begreifen können, wie der ungeheure Vorrat an Tabak, der sich zur Zeit des Kriegsausbruchs in Deutschland befand, so schnell hat aufgebraucht werden können. Aber man denke nur an die vielen Millionen Soldaten, die Deutschland ins Feld gestellt hat, und was ein einziger Soldat im Laufe eines einzigen Tages alles zusammenrauchen kann. Dazu kommt, daß die kaiserliche Regierung eine Zeitlang die Einfuhr von Tabak aus Holland untersagte und damit, weil damals der Vorrat schon stark auf die Neige ging, der Tabakindustrie vollends den Boden abgrub. Sechstausend Zigarrenfabriken haben in den beiden letzten Jahren in Deutschland ihre Tore schließen müssen, weil sie nicht den nötigen Rohtabak erhalten konnten. Während im Jahre 1916 noch 220,000 Arbeiter in der Tabakindustrie beschäftigt wurden, zählte man zwei Jahre später nur noch 80,000. Diese Verhältnisse werden sich auch nach dem Friedensschlusse nur sehr allmählich bessern, weil die Einfuhr von Tabak zur Zigarrenfabrikation hinter dem notwendigeren Import von Lebensmitteln und Kleidungsstoffen zurückstehen muß.

Das Arbeitsvermittlungsamt der Regierung.

Die Unterlassungssünde des letzten Kongresses, das nötige Geld für die Fortführung des Arbeitsvermittlungsamtes der Bundesregierung im gegenwärtigen Umfange bis zum Schlusse des laufenden Fiskaljahres zu bewilligen, dürfte die segensreiche Tätigkeit dieser gemeinnützigen Einrichtung voraussichtlich stark beeinträchtigen. Mit den vorhandenen Mitteln kann das Arbeitsdepartement in den nächsten drei Monaten nur den fünften Teil der bisher im Durchschnitt auf die Arbeitsvermittlung verwendeten Gelder ausgeben. Infolgedessen muß die Zahl der regulären Zweigbureaus der Organisation von 750 auf 56 herabgesetzt werden. Diese 56 Bureaus werden natürlich an strategischen Punkten unserer Industriegegenden gelegen sein. Aber es versteht sich von selbst, daß die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht dieselben sein werden wie bisher, da 750 derartige Bureaus in Gang gehalten wurden. Das Handelsdepartement hegt nun allerdings die Hoffnung, daß in vielen Fällen die Gemeinden sich bereit finden lassen werden, die Bureaus weiterzuführen, da deren Tätigkeit schließlich mehr oder weniger auch in ihrem Interesse liegt. Wie weit diese Erwartungen sich erfüllen werden, muß aber vorläufig noch dahingestellt bleiben. Neben diesen regulären Zweigbureaus unterhält das Arbeitsvermittlungsamt auch noch an die zweitausend Hilfsbureaus, die sich ausschließlich mit der Stellenvermittlung für die heimgekehrten Soldaten befassen. Diese Hilfsbureaus werden beibehalten werden, ebenso auch die Vertreter des Amtes in den Demobilisierungslagern. Das Vermittlungsamt, das ungefähr 75 Prozent der seine Hilfe in Anspruch nehmenden Soldaten in guten Stellungen untergebracht hat, sieht sich jetzt auf einmal in der ungewöhnlichen Lage, „Jobs" für achtzig Prozent seiner eigenen Angestellten zu suchen, die durch die Kurzsichtigkeit des Kongresses um ihre Stellungen kommen.

Amerikanisierung und Rassengruppen.

Dr. P. P. Claxton, Bundes-Erziehungskommissär, dessen Eintreten während des Krieges für den deutschen Sprachunterricht unseren Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, veröffentlichte vor einigen Tagen einen beachtenswerten Artikel, den er „Amerikanisierung und Rassengruppen" betitelt hat, und der sich mit der Erziehung unserer fremdgeborenen Bevölkerung befaßt.

„Möge keiner übersehen," sagt er u. A., „daß die Regierung der Ver. Staaten und der Geist der amerikanischen Demokratie keine Gruppen kennt. Sie kennen nur Individuen. In den Ver. Staaten wohnen Menschen aller Rassen, Sprachen, Konfessionen, Berufe und wirtschaftlichen Verhältnisse. Gleichwohl besteht ihre Bevölkerung nicht aus Gruppen von Engländern, Schotten und Irländern, Deutschen, Schweden, Norwegern, Franzosen, Spaniern, Portugiesen, Italienern, Böhmen, Polen, Griechen usw., sondern aus einhundert Millionen oder mehr Individuen, von welchen ein Anzahl früher diesen Rassen oder Nationalitäten oder anderen angehört hat. Sie ist nicht aus Gruppen von Christen, Juden und Mohammedanern, Katholiken und Protestanten, Methodisten, Baptisten und Presbyterianern, Anhängern der christlichen Wissenschaft und Mormonen, sondern aus einhundert Millionen oder mehr Individuen zusammengesetzt, von welchen eine Anzahl den genannten oder anderen Bekenntnissen angehört oder allen fernsteht.

Die Bevölkerung der Ver. Staaten besteht nicht aus Gruppen von Farmern und Webern und Schmieden und Kaufleuten, sondern aus einhundert Millionen oder mehr Individuen, die sich den genannten oder anderen Lebensberufen zugewendet haben. Sie ist nicht aus Gruppen von Reichen und Armen, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von Landbesitzern und Pächtern, von Produzenten und Konsumenten, von Tributfordernden und Tributzahlern zusammengesetzt, sondern aus einhundert Millionen oder mehr Individuen auf allen Stufen des Wohlstandes, vom Aermsten bis zum Multi-Millionär, welche die Wohlstandsleiter beständig hinauf- und hinabsteigen.

Als Ergebnis von all diesem entwickeln alle Eingewanderte sich bald zu Amerikanern, wenn die Individuen aller Rassen auch die Ueberlieferungen und Erinnerungen hochhalten mögen, die sie mit dem Land ihrer Vorväter und ihren Angehörigen über'm Meer verknüpfen.

Es besteht keine Beschränkung, kein verfassungsmäßiges oder gesetzliches Verbot des Gebrauchs irgend einer Sprache, aus allgemeinen Nützlichkeitsgründen, ihrer präzisen Ausdrucksweise und ihres Wertes im geschäftlichen Leben wegen, empfiehlt es sich jedoch auch für ältere Leute, sich ernstlich mit dem Studium der englischen Sprache, der Landessprache und zum großen Teil auch der Sprache der Weltliteratur, zu befassen.

Alle Konfessionen werden gleichmäßig durch Gesetze geschützt und dürfen ihrem Ritual und ihren Dogmen, solange diese den öffentlichen Frieden nicht gefährden, nachleben; in der Sphäre amerikanischer Freiheit streben jedoch alle einer Religion der Menschlichkeit, einem Ritual von Handlungen der Barmherzigkeit, Wohltätigkeit und Nachsicht zu, — der Lehre von der Verbrüderung aller Männer. Nicht aus Gruppen, sondern aus freien Männern, Frauen und Kindern setzt sich das Volk der Ver. Staaten zusammen. Aufrichtiges Amerikanisierungsbestreben ist von dem Geist der Freiheit und der Erkenntnis beseelt, das Manneswürde an Bedeutung die aller Gruppen weit überragt."

Die Schwiegermutter auf der Bühne. — Die Entdeckung der — Schwiegermutter für die Bühne erfolgte, wie der bekannte Jenenser Sprachforscher Professor O. Schrader erzählt, schon im 15. Jahrhundert. Ein deutsches Fastnachtspiel leitete den voraussichtlich noch lange nicht beendeten Siegeszug dieser „komischen" Gestalt ein und ein französischer Schwank, der „Das Waschfaß" betitelt war. Dieses Stückchen behandelt folgenden Vorwurf: Jaquinot ist ein armer Teufel, der von seiner Frau und deren Mutter so beherrscht wird, daß er die Hausstandspflichten nach einer langen Liste erledigen muß. Als nun eines Tages seine Frau ins Waschfaß fällt, weigert er sich, sie zu retten, und sagt immer nur: „Cela n'est point a mon rellet" (das steht nicht in meiner Liste). Durch diese Zwangslage zähmt er die Alte. Mit ihr war die Mutter der Ehefrau, also die Schwiegermutter in heute geläufigeren Sinne, für die Lustspielbühne entdeckt.

Richtlinien für ein sozialistisches Aktionsprogramm.

Von Karl Kautsky.

(Schluß.)

Nach Möglichkeit sollten nicht vereinzelte Betriebe, sondern ganze Industriezweige verstaatlicht werden. Jeder dieser Industriezweige wäre, wie auch deutsch-österreichische Genossen in einem Entwurf über die Sozialisierung verlangen, dem ich reiche Anregungen verdanke, von einem Kollegium zu verwalten, in dem die Staatsgewalt nur mit einem Drittel der Mitglieder vertreten ist. Ein zweites Drittel bilden die Vertreter der Arbeiter des Industriezweiges, das letzte Drittel die Vertreter seiner organisierten Abnehmer.

Die Interessen der Arbeiter und der Konsumenten stehen hier in einem gewissen Gegensatz: jene streben nach hohen Löhnen und kurzer Arbeitszeit, diese nach niederen Preisen. Ueberwinden läßt sich dieser Gegensatz nur durch den Fortschritt zu einer höheren Produktivität der Arbeit. Daran sind beide Teile gleichmäßig interessiert, nur dadurch können sie vorwärts kommen. Sonst können sie sich bloß gegenseitig lahmlegen. Das gemeinsame Interesse der Arbeiter und Konsumenten wird den Stachel zur Erhöhung der Produktivität der Arbeit ersetzen, den unter kapitalistischen Verhältnissen das Profitstreben des Unternehmers bildet.

Innerhalb des einzelnen verstaatlichten Betriebes kann dann die Produktion in ähnlicher Weise geregelt werden wie in den Privatbetrieben nach der oben schon erwähnten Methode. Nur daß der Leiter nicht der Privatbesitzer oder dessen Stellvertreter ist, sondern ein vom leitenden Industriekollegium eingesetzter Beamter. Tantiemen und Gewinnbeteiligung mögen dann dazu dienen, das Interesse der Verwaltung und der Arbeiter an möglichst sorgsamer und eifriger Arbeit wachzuhalten.

Die Besitzer der verstaatlichten Betriebe sollten entschädigt werden. Dabei wäre zu berücksichtigen einmal der Wert der Produktionsmittel, Baulichkeiten, Maschinen, Rohstoffe, die sie umfassen; dann ihre augenblickliche Rentabilität nach Durchführung der allgemeinen Sozialreformen.

IV.

Die Landwirtschaft.

Auf diese Weise ist ein Produktionszweig nach dem andern zu sozialisieren und sind die verschiedenen Produktionszweige immer mehr in systematischen Zusammenhang miteinander zu bringen.

Nicht ganz so wie in der Industrie kann man in der Landwirtschaft verfahren. Es wäre nicht zweckmäßig, das bäuerliche Grundeigentum zu enteignen. Es genügt einstweilen, daß der Staat sich bei jeder Besitzveränderung von Grund und Boden das Vorkaufsrecht wahrt, um nach und nach allen Grundbesitz in seine Hände zu bekommen.

Die Wälder könnten, wie schon gesagt, ohne weiteres in staatlichen Betrieb übernommen werden. Auch die Uebernahme der Latifundien und ihre Bewirtschaftung nach den oben für die Industrie aufgestellten Regeln würde keine großen Schwierigkeiten verursachen.

Ebensowenig die Syndizierung der übrigen ländlichen Großbetriebe. Von den Erfahrungen auf den Latifundien müßten dann Tempo und Art der weiteren Sozialisierung der landwirtschaftlichen Großbetriebe abhängen.

Die Zerschlagung der Großbetriebe in Zwergbetriebe wäre ein Rückschritt und würde gar nichts nützen, da kein Drang aus der Stadt ins Land besteht, sondern umgekehrt die Landwirtschaft im Kleinbetrieb wie im Großbetrieb an Menschen Mangel leidet.

Ersetzung der Menschenkraft durch die Maschine, nicht Rückkehr zu primitiven Arbeitsmethoden, ist für die Landwirtschaft dringend erforderlich. Dazu ist notwendig, daß der Staat den Dorfgemeinden landwirtschaftliche Maschinen in ausreichendem Maße zur Verfügung stellt und ihre kommunale Anwendung fördert.

Nicht minder unerläßlich aber ist es, die Kulturverhältnisse auf dem flachen Lande zu heben, um den Unterschied zwischen Stadt und Land und damit die Anziehungskraft der Stadt und die Verödung des flachen Landes zu mindern. Verbesserung der Schulen und Einkommensverhältnisse der Schullehrer, Vermehrung der Aerzte, Verbesserung der Kommunikationsmittel, sowie Bau ausreichender selbständiger Wohnungen für die Landarbeiter — das sind Reformen, die sofort in Angriff zu nehmen sind.

V.

Kommunalisierung.

Die Verstaatlichung der Produktionszweige ist das wichtigste Mittel der Sozialisierung, jedoch nicht das einzige.

Sozialismus heißt demokratische Organisierung des ökonomischen Lebens.

Als Organ der Sozialisierung der letzteren Art vermag die Konsumgenossenschaft dort zu wirken, wo sie große Massen Konsumenten umfaßt. Noch bedeutsamer aber wird in dieser Beziehung die Stadtgemeinde werden, wenn sie den Charakter einer Konsumentenorganisation annimmt. Als solche kann sie entweder für sich allein oder in Verbindung mit den Konsumgenossenschaften die Brotfabrikation sozialisieren, ebenso die Apotheken, sowie ferner die Versorgung der Stadt mit Milch, mit Gemüsen usw.

Daneben hat die Gemeinde (und ähnlich der Landkreis) die Aufgabe, für die Sozialisierung zu wirken durch die Besitznahme lokaler Monopole, z. B. Straßenbahnen.

Endlich fällt es der Gemeinde zu, die Herstellung der Wohnungen zu sozialisieren, gesunde und billige Wohnungen für die Massen herzustellen und zu verwalten.

Wenn die Gemeinde die städtischen Monopole an sich zieht, den Massen gesunde und billige Wohnungen schafft und billiges Brot, wenn sie ausreichende Schulen baut und den Kindern des Volkes in der Schule nicht blos Belehrung, sondern auch Nahrung bietet, wenn sie endlich den Volksmassen Stätten der Versammlung, der Erholung, der Weiterbildung schafft, wird sie tatkräftig mitwirken an dem Prozeß der Sozialisierung.

VI.

Die Steuerpolitik.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Enteignung der sozialisierten Betriebe zu geschehen hätte auf dem Wege der Ablösung, nicht der Konfiskation.

Dafür sprechen nicht nur Gründe der Gerechtigkeit, da die Konfiskation nur einige der Kapitalisten, nicht die Klasse träfe, und nicht blos Kapitalisten, sondern auch kleinere Leute. Es sprechen dafür auch ökonomische Gründe, weil die Konfiskation die produzierenden Kapitalisten in höchstem Grade beunruhigen und stören würde in einem Zeitpunkt, in dem der Produktionsprozeß äußerster Schonung bedarf.

Die Entschädigung erfolgt am besten durch Ausgabe von Staatsschuldverschreibungen zu einem mäßigen Zinsfuß. Aehnliche Gründe, wie für die Entschädigung, sprechen gegen die einfache Annullierung der Kriegsanleihen. Neben den Gründen der Gerechtigkeit ist hier zu beachten, daß, bevor die Sozialisierung vollständig vollzogen ist, der kapitalistische Betrieb in weitem Ausmaß fortbesteht; weiter, daß uns noch kapitalistische Staaten umgeben, deren Lebensmittel und Rohstoffe wir brauchen, die zunächst nur auf dem Wege der Anleihe zu erlangen sind. Die Unversehrtheit des Kredits bildet daher eine wichtige Vorbedingung unseres ökonomischen Lebens.

Die Verzinsung der Kriegsanleihen und der Ablösungszahlungen wird große Geldsummen erheischen, die durch Steuern auf die Besitzenden aufzubringen sind. Das ist steuertechnisch eine schwierige Frage, nicht aber ökonomisch, denn es bedeutet nicht die Aufbringung neuer Werte, sondern nur einen Platzwechsel schon bestehender.

Wenn etwa für diese Zinsen in jedem Vierteljahr 5 Milliarden von den Besitzenden aufzubringen sind, so werden sie von diesen z. B. im September bezahlt und im Oktober vom Staat zurückgezahlt, wenn auch nicht an die gleichen Personen. Weder der Staat noch die Kapitalistenklasse wird dadurch reicher oder ärmer.

Anders steht es mit den Zinsen, die für Kriegsschäden oder für neue Anleihen an das Ausland zu zahlen sind. Sie gehen hinaus, ohne zurückzukommen. Sie bedeuten eine Verminderung des Einkommens der Kapitalistenklasse, wenn diese sie aufzubringen hat, und eine Verarmung des Staates. Diese Schulden zu tilgen, wird bringend notwendig werden, was wieder neue Steuerlasten bedingt.

Dazu kommen, neben den normalen Verwaltungsausgaben des Staates, noch die Kosten der Unterstützung für Kriegsbeschädigte und Erwerbslose. Dieser Vermehrung der Ausgaben könnten wohl auch einige Verminderungen gegenübergestellt werden. Vor allem die Ausgaben für die Wehrmacht müssen auf ein Minimum reduziert werden, sowohl durch Aufhebung des stehenden Heeres wie durch Einstellung aller neuen Rüstungen. Das ist nicht nur eine politische Forderung der Demokratie, sondern auch eine ökonomische Forderung einer vor dem Bankerott stehenden Volkswirtschaft.

Trotz aller Ersparnisse, die so gemacht werden können, bleiben ungeheure Erfordernisse, die durch die Einnahmen des Reiches zu decken sind.

Es geht nicht an, sich durch Fabrizierung von Papiergeld zu helfen. Dadurch werden bloß die Warenpreise weiter in die Höhe getrieben und wird die Unsicherheit des Geldwesens aufs unerträglichste gesteigert.

Als Reichseinnahmen kommen in erster Linie direkte progressive Steuern auf den Besitz und das Einkommen der wohlhabenden Klassen in Betracht. Das Erbrecht kann in weitgehendem Maße eingeschränkt werden. Nur darf man nicht vergessen, daß diese Steuern, wenn sie einen nennenswerten Betrag liefern sollen, einen erheblichen Besitz und bedeutende Einkommen voraussetzen, deren erste Vorbedingung wieder ein geregelter Gang der Produktion ist.

Die Grundlage jeder gesunden Finanzpolitik ist eine blühende Produktion, die große Ueberschüsse an Produkten liefert.

Die strengsten Steuergesetze gegen die Reichen liefern keinen Ertrag, wenn die Produktion stockt.

Der Staat ist nicht in der Lage, den Kapitalisten große Summen durch Besteuerung abzunehmen, wenn die Arbeiter vorher auf dem Wege der Lohnerhöhung den Profit und Zins aufgehoben haben. Darüber müssen sich die Arbeiter klar sein: Je mehr es ihnen gelingt, den Mehrwert zu verringern, den das Kapital einsteckt, desto mehr müssen sie selbst von ihren Einnahmen an Steuern zahlen, soll der Staat die Summen aufbringen, deren er zu seinem Fortbestehen bedarf.

Als nächste Einnahmequelle neben den direkten Steuern kommen für den Staat die Erträgnisse aus seinen Betrieben in Betracht. Doch darf man diese zunächst nicht zu hoch veranschlagen, wenn die Besitzer der sozialisierten Betriebe entschädigt werden. Die Sozialisierung geschieht nicht zu fiskalischen Zwecken, sondern im Interesse der Arbeiter und Konsumenten. Will man diese nicht schädigen, wird man zunächst vermehrte Einnahmen aus jenen Betrieben nicht ziehen können. Allerdings in der Zukunft fallen alle Vermehrungen der Einnahmen durch Wachsen der Grundrente oder Vermehrung des Verkehrs bei wenig wachsenden Kosten z. B. bei den Eisenbahnen, dem Staat zu. Aber das ist ein Wechsel auf die Zukunft. Sofort können verstaatlichte Betriebe ohne Schädigung der Arbeiter und der Konsumenten nur dann vermehrte Einnahmen bringen, wenn die Verstaatlichung die Betriebskosten verringert, etwa durch Ausschaltung der Kosten des Konkurrenzkampfes der verschiedenen Betriebe, durch Stillegung irrationeller Produktionsstätten oder durch Konzentration der Produktion.

Profitable Verstaatlichungen dieser Art, wie sie z. B. bei der Erzeugung elektrischer Kraft möglich werden, sind außer vom sozialistischen, auch vom fiskalischen Gesichtspunkte aus anzustreben.

Bedenklicher sind Monopole, die nichts sein sollen als verkappte indirekte Steuern, die nur auf Schröpfung der großen Masse der Konsumenten hinauslaufen. Doch auch unter ihnen gibt es mannigfache Unterschiede. Monopole, durch die Lebensnotwendigkeiten verteuert werden, sind ganz anders zu betrachten, als Monopole auf entbehrliche oder gar schädliche Genußmittel. Die Sozialisierung des Kohlenbergbaues und Kohlenhandels ist dringend notwendig, aber ein fiskalisches Kohlenmonopol zur Erzielung großer Gewinne wäre entschieden zu verwerfen. Da könnte man sich eher mit einem Branntweinmonopol abfinden. Ebensowenig wie fiskalische Monopolisierungen notwendiger Lebensmittel und Rohstoffe kann die deutsche Volkswirtschaft in ihrem jetzigen Zustand Zölle auf solche Artikel ertragen.

Die wichtigsten Staatseinnahmen werden unter allen Umständen die direkten Steuern auf Einkommen, Vermögen, Erbschaften bilden müssen. Aber immer muß wieder eingeschärft werden, daß sie einen höheren Ertrag nur abwerfen können, wenn die Produktion kraftvoll in Gang kommt und reiche Ueberschüsse liefert. Das ist das A und O, wie der Sozialisierungs-, so der Finanzpolitik.

VI.

Die auswärtige Politik.

Neben der Demokratisierung und Sozialisierung hat die proletarische Regierung noch eine weitere Aufgabe, an der sie zu arbeiten hat: die Internationalisierung.

Karl Marx verkündet in seiner Inauguraladresse, die das Wirken der Internationale 1864 einleitete, daß einen Teil des Emanzipationskampfes der arbeitenden Klassen der Kampf für eine auswärtige Politik bilde, bei der die einfachen Gesetze der Moral und des Rechtes, welche die Beziehungen einzelner regeln, ebensosehr die besten Gesetze des Verkehrs der Nationen sein sollten! Für eine solche Politik einzutreten, ist jetzt unsere Aufgabe. Offenheit und Wahrheit muß in unserer äußeren wie in unserer inneren Politik herrschen. Weg mit aller Geheimdiplomatie, weg auch mit allen den Mitteln geheimer Agenten und geheimer Preßkorruption. Weg mit allen Diplomaten, die mit solchen Mitteln arbeiten, weg aber auch mit allen Diplomaten, die bisher ihre Hauptaufgabe in höfischer Repräsentation sahen. Unsere auswärtige Politik bedarf einer gründlichen Abkehr von den alten Methoden. Nicht darauf darf sie mehr gerichtet sein, das Bündnis der einen Regierungen zu gewinnen und sie mit den anderen zu entzweien, sondern auf den Bund aller Völker, an dem das deutsche Volk als Gleicher unter Gleichen teilnehmen soll, mit voller eigener Selbstbestimmung und freudiger Anerkennung der anderen.

Unsere Politik muß danach streben, vor allem das Vertrauen der Demokratie und des Proletariats der anderen Länder zu gewinnen. In diesem Vertrauen sowie in der Kraft des ausländischen Proletariats nicht minder als in der Kraft des eigenen muß die Stärke unserer auswärtigen Stellung begründet sein. Freudig wollen wir Schulter an Schulter mit unseren auswärtigen Brüdern für die Demokratisierung und die Sozialisierung in der ganzen Welt eintreten, aber wir lehnen es auch zu diesem Zweck ab, die alten Mittel der geheimen Diplomatie anzuwenden und die Weltrevolution durch geheime Agenten und unterirdische Geldsendungen von Staats wegen als Teil unserer Regierungspolitik fördern zu wollen.

In Freundschaft mit allen Völkern wollen wir unsere internationale Solidarität mit ihnen durch gemeinsame Werke des Friedens und des sozialen Fortschritts bekunden.

Charlottenburg, 12. Januar 1919.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Obgleich Herr K. S. gestern in seinem Abendpost-Eingesandt sein bestmöglichstes tat, Bürgermeister Thompsons Verwaltung, oder, richtiger gesagt, Auftreten zu rechtfertigen, kann ich ihm nicht beipflichten, sondern ich sehe mich veranlaßt, meinerseits als pflichtgetreuer Bürger (in Chicago geboren) auf seine massenhaften Mißgriffe und dergl. hinzuweisen.

Zu allererst sei bemerkt, daß, obgleich Wm. Hale Thompson sich schriftlich vor zwei Jahren den Vereinigten Gesellschaften gegenüber verpflichtete, nicht das veraltete Sonntag-Gesetz, wenn erwählt, wieder ins Leben zurückzurufen, er nichts Eiligeres zu tun hatte, als die Schließung der Wirtschaften am Sonntag anzuordnen.

Zweitens: vor jener Wahl traf er auch ein heimliches Abkommen mit den Prohibitionisten, nämlich im besagten Sinne vorzugehen; eine Handlungsweise, die an und für sich allein genügend sein sollte, ihm unsere Stimme zu enthalten.

Wm. Hale Thompson tat durch jenes Vorgehen mehr für die Prohibitionisten im ganzen Lande, als die ausgesprochensten Prohibitionisten in Jahren hätten erreichen können. Jetzt soll jede Wirtschaft am 1. Juli geschlossen werden und das Arbeiterpersonal den Laufpaß bekommen; unzählige andere Geschäfte sind dadurch auch in Mitleidenschaft gezogen, nichtsdestoweniger versucht er ungeniert, liberale Stimmen zu ergattern.

Drittens. Nicht Thompson, sondern ich war es, welcher der „Chicago Tribune" einen geharnischten Bürgerbrief schrieb, sie dringend ersuchend, ihre gehässigen Leitartikel gegen das amerikanische Deutschtum einzustellen, da dieselben nur Gehässigkeit, Vorurteil und Unfrieden hervorriefen. Daraufhin erfolgte nach einer Woche nur noch ein solcher Artikel. Ebenfalls handelte ich aus Gerechtigkeit in demselben Sinne, als man in einem Madison Str.-Theater den Film „Kaiser The Beast" zeigte, wozu der Mayor niemals seine Einwilligung, gleich Lizenz, hätte geben sollen, weil jene Aufführung als die größte Gemeinheit zu bezeichnen war.

Viertens: Thompson hat vor Monaten eine Untersuchung der Warenhäuser (Cold Storage) angeordnet, welche mit Lebensmitteln überfüllt sind, und obgleich er und der Stadtrat die Macht besitzen, Abhilfe zu schaffen, so lassen sie doch als Beamte und sogenannte Menschenfreunde alles beim Alten; das arme Volk kann und muß berappen!

Fünftens: Die Stadtverwaltung hat heute ein Defizit von zehn Millionen aufzuweisen; als er ins Amt kam, war ein Ueberschuß von drei Millionen Dollars vorhanden, nette Zustände, die ihre eigene Melodie singen.

Sechstens: Nach den letzten Berichten sind 63 Personen für jede vakante Stelle vorhanden. Ist es daher ein Wunder, daß Diebstahl und Mord in Chicago zum Tagesereignis gehören? Allein der Bürgermeister sitzt nur eine Stunde durchschnittlich täglich in seinem Bureau. Er sollte sich ernstlich befleißigen, Abhilfe zu schaffen, wenn er Exekutivfähigkeiten besitzt, das Resultat spricht gegen ihn.

Siebtens: Wie stehts mit den $117,500 Aktien, die er in der Commonwealth-Edison Co. eignet? Robert M. Sweitzer eignet auch $50,000 Aktien der Peoples Gas Co.

Jeder Arbeiter und Arbeiterin, auch jeder kleine Geschäftsmann, sollte für die Labor-Partei stimmen, deren Bürgermeisterkandidat John Fitzpatrick ist. Derselbe ist schon seit zwölf Jahren Präsident der Chicago Federation of Labor, erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes unter den Unionleuten, und deshalb haben 61 Locals seine Kandidatur und das ganze Ticket gutgeheißen. Die großen Zeitungen verschweigen seine Kandidatur und deren Versammlungen, weshalb allein sollte man das ganze Labor Party-Ticket erwählen.

Also, Mitbürger, laßt Euch von den alten Parteien bei dieser Bürgermeisterwahl nicht länger nasführen und auslachen nach dem Wahltag.

Achtungsvoll,
Chas. Bechstein.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Das Vaterland ist gerettet — die Methodistenprediger haben am Montag in der „First Methodist Episcopal Church" Wm. Hale Thompson als Mayor indossiert, „weil ihre moralischen und gesellschaftlichen Interessen durch Thompson gesichert sind." Letzterer dankte sofort und erklärte, Politik sollte nicht in den „Saloons", sondern in den Kirchen erörtert werden. Nun bleibt allen freisinnigen Amerikanern deutscher Abstammung nichts weiter übrig, als mit den Methodisten ein Hallelujah für Thompson anzustimmen. Hoffentlich finden sich genug Deutsche in Chicago, die sich durch die angebliche Deutschfreundlichkeit Thompsons und seiner Helfershelfer, der Methodistenprediger, nicht irreführen lassen und für Sweitzer, den liberalen Kandidaten stimmen, der sich gegen Prohibition, gegen die Reformer, gegen Heuchler erklärt hat.

Achtungsvoll,
Paul Mordan.
6139 S. Morgan Straße.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Im Anschluß an die Kritik in der „Abendpost" betreffend den Seehofbauern in „Der heilige Rat", möchte ich mir erlauben zu bemerken, daß die Auffassung der Rolle durch Direktor Seidemann Zuschauern, die nicht ganz ohne Urteilsfähigkeit sind, ein hoher Genuß war. Wenn die Kritik es indessen für durchaus notwendig hält, daß ein Bauer durch rohes, brutales Betragen, und ein gelegentliches nach hinten Ausschlagen verkörpert werden muß, dann hat Direktor S. allerdings weit gefehlt. Ich bin dem Bauernstamme entsprossen, bin mütterlicherseits erblich belastet und habe meine Jugend unter Bauern verlebt, die alle das Gymnasium oder Privatschulen besucht hatten. Viele von ihnen waren Reserveoffiziere mit Umgangsformen, von denen der gebildete Großstädter lernen könnte, wenn derselbe nicht von seiner eigenen Ueberlegenheit so durchdrungen wäre, daß er die Bevölkerung der Provinz einer Gattung Menschen einverleibt, welche die Speisen mit dem Messer und den Fingern zum Munde führen. Ich habe in Direktor S. Aufführung der Rolle einen Bauern gesehen, wie er in meiner Erinnerung lebt, und darin mit anderen Zuschauern einen hohen und ungetrübten Genuß gefunden.

Beiläufig möchte ich diejenigen Deutschen, die aus irgend einem Grunde versäumt haben, „Hoheit tanzt Walzer" sich anzusehen, darauf aufmerksam machen, sich diesen Genuß nicht entgehen zu lassen, und am Donnerstag der letzten Vorstellung beizuwohnen. Kein Deutscher sollte versäumen, Direktor S. und seiner erstklassigen Künstlerschar einen Tribut der Dankbarkeit zu Füßen zu legen für das, was das deutsche Theater uns in diesen dunklen und traurigen Tagen ist, und für das, was es in der Zukunft für uns bedeutet.

Achtungsvoll,
Ottilie Koehnke,
1523 N. La Salle Str.

Die deutsche Bühne.

„Die Orientreise", Schwank in drei Akten von Schönthan und Kadelburg.

„Die Orientreise" ist zwar nicht mehr ganz zeitgemäß, aber der den Produkten der Firma Schönthan und Kadelburg innewohnende Humor wirkt, unterstützt von der üblichen Situations- und Verwechselungskomik, trotz seines etwas verstaubten und an vergilbte Jahrgänge der „Fliegenden" oder der „Meggendorfer Blätter" erinnernden Charakters immer wieder wohltätig auf die Lachmuskeln eines durch die neuere deutsche Literatur noch unverdorbenen, anspruchslosen Publikums, das vom Theater keine geistige Anregung, sondern lediglich Unterhaltung und Aufheiterung nach des Tages Arbeit sucht. Das voll besetzte Haus des Bush Temple-Theaters legte den Beweis dafür ab, daß der Benefiziant Hans Zober mit dem Schwank eine gute Wahl getroffen hatte, und die Theaterleitung wird kaum umhin können, den in dieser Hinsicht in letzter Zeit erhaltenen deutlichen Winken bei der Aufstellung des Programms für den Rest der Spielzeit Rechnung zu tragen. Die Operette „Hoheit tanzt Walzer", „Alt-Heidelberg" und „Die Orientreise" erzielten ausverkaufte oder doch wenigstens sehr gut besetzte Häuser. Literarisch wertvolle Stücke dagegen wurden vor spärlich erschienenem Publikum gespielt. Da das deutsche Theater sich in hohem Maße nach dem Geschmack des Publikums richten muß, so ist vorauszusehen, welche Klasse von Stücken in Zukunft hauptsächlich die hiesige deutsche Bühne beherrschen werden. Die kunstsinnige Theaterleitung wird allerdings auch weiterhin — des sind wir gewiß — Stücke von literarischer Bedeutung zur Aufführung bringen; aber das wird ein Luxus sein, den sie sich im Interesse eines geschäftlichen Erfolges nicht allzuhäufig gestatten können wird, ein Zugeständnis an das Bedürfnis einer verhältnismäßig kleinen Gemeinde von Kunst- und Literaturfreunden. Der Versuch, die breite Masse des hiesigen Deutschtums für derartige Stücke zu interessieren, scheint aussichtslos zu sein, und die einer bevorzugten Bildung sich erfreuenden Deutschen besuchen das Theater nicht in solchem Maße, daß es ihnen besondere Rücksicht schuldete.

„Die Orientreise" ist viel zu bekannt, als daß hier auf den Inhalt des Schwankes eingegangen zu werden brauchte. Hans Zober, der den jungverheirateten Ehemann spielte, dessen Orientreise die Ursache zu einem Skandal bildet, weil er unterwegs von Räubern entführt wird und die darüber berichtenden Zeitungen behaupten, er habe die Reise in Begleitung seiner Frau unternommen, während diese tatsächlich daheim in Berlin sitzt, war ganz in seinem Element und wand sich mit vielem Geschick durch die vielen peinlichen Situationen hindurch, in die ihn die Verfasser des Stückes versetzten. Das Publikum begrüßte den Benefizianten bei seinem Auftreten mit anhaltendem Beifall, der sich späterhin noch öfters wiederholte, wenn Aktschlüsse oder andere Gelegenheiten den Anlaß dazu gaben, und ließ es auch nicht an konkreten Beweisen verdienter Wertschätzung fehlen. Die übrigen Rollen waren ebenfalls in guten Händen. Die sich von ihrem Gatten betrogen wähnende junge Frau des Orientreisenden gab Frl. von Jagemann, den unter dem Pantoffel seiner Frau stehenden Kommerzienrat Curt Benisch recht brav, wenn auch hin und wieder in zu starke Uebertreibung verfallend. Die Kommerzienrätin Frau Louise Brueckners war eine gute und wohl abgerundete Leistung. Das naseweise Kommerzienratstöchterchen, das die Hauptperson der Nebenhandlung bildet und sich im Laufe des Stückes prompt und vorschriftsmäßig verliebt und verlobt, spielte Frl. Hanna Waizenegger mit natürlich und selbstverständlich erscheinender Naivität und lebendiger Frische und Lebhaftigkeit. Frl. Marie Lange als Pseudogattin des Orientreisenden war etwas zu farblos. Gut waren dagegen der seine Sehnsucht nach einer eigenen Häuslichkeit durch einen angenommenen Zynismus verhüllende Chemiker des Marr Juergens, der geschwätzige und klatschsüchtige Konsul Jose Danners, der verliebte Muselmann Adolf Stoyes, sowie der Journalist James Brückners. Die Spielleitung unterstand Hans Zober und ließ kaum etwas zu wünschen übrig.

P. K.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356.

Feinste Cervelatwurst, Landjäger, Salami, Geräucherte Thüringer Bratwurst, Braunschweiger Leberwurst, Geräucherte Gänsebrüste, Gänsekeul'n, Marinierte Bismarck-Heringe, Holländische Vollheringe, Russischer Kaviar, Antipasta, Sardellen-Butter, Imp. französischer Roquefort-Käse, Camembert, Schweizer Käse, Limburger, Liederkranz Käse, Frisches Pflaumenmus, Gemischtes Backobst, Getrock. Aepfel, Pfirsiche, Frische Linsen, Hirse, Echtes französisches Oliven-Oel, Deutscher Haferkakao, 40c das Pfund, Reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. $3.50.

Braut Euer Bier zu Hause!

Hopfen u. Malz-Extrakt

genug für 6 Gall. gutes Bier. $1.50.

fondido*

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater u. Großvater

Herman Bittke

am Dienstag, den 18. März, im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. März, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2146 Fletcher Str., nach der St. Nicolas Kirche, Ecke Albany und Barry Ave., von da nach dem Oakridge Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bittke, Gattin. **Charles, Herman, Rudolph, William** und **Lillian Bittke, Margarete Scholz** und die verst. Minnie Bittke, Kinder. **Edward Scholz**, Schwiegersohn. **Antoinette Bittke**, Schwiegertochter. **Gertrude Bittke**, Enkel. Nebst Geschwister und Verwandten.

Zu früh für uns entschliefest du,
Gott gib' dir da oben seel'ge Ruh.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Merz,

(Gattin des verst. Frank J. Merz), 3309 Park Ave. wohnhaft, im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 2:30 nachm., von der Leichenkapelle, 2346 West Madison Str. aus mit Automobilen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka, Peter, Charles, Edward, Richard und **George Merz, Frau E. Lord, Frau E. C. Mihm** und **Frau E. C. Knapp**, Kinder.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Meta Scheuneman, geb. Kolschen,

im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 22. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1437 Huron Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Scheuneman, Gatte. **Louis Scheuneman**, Sohn. **Nettie Scheuneman**, Schwiegertochter. **Margarethe** und **Marion**, Enkelinnen.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Rudolph Link

am 19. März gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4828 N. Drake Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara, Agatha, Arthur und **Emily**, Kinder. **John Link**, Bruder. **Minnie Goß**, Schwester.

Um Sitze in Autos bitte Humboldt 4410 aufzurufen.

dofr

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Dorothea Zimmer, geb. Schaller,

am Dienstag, den 18. März, nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 21. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 663 Buckingham Place, nach dem Graceland-Friedhof.

Friedrich B. Zimmer, Gatte.
Henry und **Anna Schaller**, Eltern.
Alexander H. Schaller, Bruder.
Lillie Ottilie Kremer, Schwester.
Jean B. Kremer, Schwager.
Elise Zimmer, Schwiegermutter.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Mathias Theis

im Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen verschieden ist. Beerdigung am Freitag, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1728 Altgeld Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mary Theis, geb. Kiewel, Gattin. **Rev. James J. Theis**, C. S. S. R., **Anna, Elizabeth, Frau Catherine Bieg, Margaret** und **Johanna Theis**, Kinder. **John Bieg**, Schwiegersohn.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry A. Schwab

am 19. März entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, vom Trauerhause, 557 Hill Str., um 9:30 vorm., nach der St. Josephs-Kirche, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Schwab, geb. Streit, Gattin. **Anton J., Frau Gertrud E. Muffig, Michael A., Frank H.** und **Louis J. Schwab**, Kinder.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwägerin

Bertha Beckow

am 18. März 1919 im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5333 Bishop Str., nach der evang.-luth. Friedenskirche, von da mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Beckow, Gatte. **Max, Hattie, Hazel Beckow** und **Frau Elsie Winkler**, Kinder; nebst Schwager, Schwägerin, Verwandten und Bekannten.

dofr

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Meta Scheuneman

gestorben ist. Beerdigung am Samstag vom Trauerhause, 1437 West Huron Str., nach Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Schoknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin.
2507 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Kunzer,

von Wilmette, Ill., Gattin des verstorb. Joseph Kunzer, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 3343 Ogden Ave. nach der St. Mary of Perpetual Help Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Frau Minnie Young, Victor, Louie, John, Henry und **George Kunzer.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Elizabeth Kleckner, geb. Wiemann,

wohnhaft 2011 N. Racine Ave., im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung der Eltern, 2111 Powell Ave., nahe Armitage Av., am Freitag nachmittag um 2 Uhr nach dem Graceland-Friedhof. Tief betrauert von:

William Kleckner, Gatte. **William jr.** und **Walter Kleckner**, Söhne. **Ernst Wiemann**, Vater. **Frau Martha Madler, Emma, Marie, Margarete, Hilda** und **Ernst Wiemann**, Geschwister; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Schewe

im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. März, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 964 W. 18. Place, nach der ev. luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schewe, Bertha Manthy, Anna Scholz, Kinder. **Elisa Schewe**, Schwiegertochter. **Gustav Manthy, Fred Scholz**, Schwiegersöhne.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

dofr

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 11, O. d. Herm.-Schwest.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Beckow

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5333 Bishop Str., nach Mount Greenwood. — Die Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelmina Dschatz, Präsidentin.
Helena Bartelheim, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Herman

am 20. März im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. März, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1900 Wolfram Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Marie, Helene, Joseph, Kinder.
Wilhelm Mueller, Schwiegersohn, nebst Enkelkind.

dofr

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Beckow

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. März, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5333 Bishop Str., nach Mt. Greenwood statt. — Die Schwestern sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12:15 in der Halle.

Katharine Langkavel, Präsidentin.
Anna Hildemann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungs-Bund, Distrikt 379.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Herman Bittke

plötzlich gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich im Trauerhause, 2146 Fletcher Str., Samstag mittag um 12:30. Beerdigung auf dem Oakridge-Friedhof. Alle Mitglieder sind ersucht, dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Adam Opper, Präsident.
C. H. Ronacher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Gurran

im Alter von 64 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., von D. Luechts Kapelle, 3653 Fullerton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Gurran, Gatte. **Ruth Harding**, Tochter. **W. J. Harting**, Schwiegersohn.

dofr

Todesanzeige.

Edelweiß Loge Nr. 28, Hermannsschwestern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Gloeckner

am 19. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. März, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 2111 Powell Ave., aus nach Graceland Friedhof.

Marie Petersen, Präsidentin.
Tillie Greenberg, Sekretärin.

Beerdigungsanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Richard Gerhardt

am Freitag, den 21. März, nachm. um 2 Uhr 30, vom Gewölbe auf dem St. Lukas-Friedhofe begraben wird.

Elise Gerhardt, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Poitmann,

welche heute vor einem Jahre, am 20. März 1918, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Ruht unsere liebe Gattin und Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod.
Du gingst von uns, doch bist du nicht vergessen.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere liebe Gattin und Mutter kommt nicht wieder.—Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten, nebst Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Gottlieb Oetinger,

welcher heute vor einem Jahre, am 20. März 1918, gestorben ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schoß;
Nach der Arbeit Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Ruhe sanft!

Die trauernde Witwe **Louisa Oetinger.**
Charlie Oetinger, Sohn.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, den 20. März:

„Hoheit tanzt Walzer".

Freitag, den 21. März: „Alt-Heidelberg". Sonnabend, den 22., Sonntag, den 23. und Dienstag, den 25. März, abends: „Die gelbe Gefahr".

Sonntag, den 23. März, Matinee 2:45: „Die Orientreise".

Mittwoch, den 26. März — Benefizabend für Louise und James Brückner: „Tante Regine".

Achtung! Achtung!

Großes Bockbierfest

in der

Nordseite Turnhalle,

am 21. und 22. März.

Schuhplattler, Zitherspieler, Zigeunerkapelle. Jubel und Trubel in allen Räumen. — Weinstube. — Cabaret.

Aufruf an das Publikum!

Die allerletzte Gelegenheit, noch vor Toresschluß echtes Culmbacher Juvenator zu trinken!

Kappenfest mit allen Chikanen, in Verbindung mit dem Damenkomitee der Turngemeinde und Verwaltungsrat der Turngemeinde.

Charlie Appel,

Unternehmer.

mido

Personal-Nachrichten.

— Im Heim seines Sohnes in Downers Grove, des Anwalts G. H. Bunge, begeht heute Karl Bunge in geistig wie körperlich ungetrübter Frische seinen 89. Geburtstag. Er stammt aus der Provinz Brandenburg, kam schon im Jahre 1871 nach den Ver. Staaten und siedelte sich in Henry County an. Vor zehn Jahren zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück und schlug sein Heim bei seinem Sohne auf, um dort seinen Lebensabend in beschaulicher Ruhe zu verbringen.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmalige Wiederholung von „Hoheit tanzt Walzer".

Heute Abend steht im Bush Temple Theater eine abermalige Wiederholung der Operette „Hoheit tanzt Walzer", die sich bei den bisherigen zwanzig Aufführungen als wirklicher Kassenmagnet erwiesen hat, auf dem Spielplan. Außer der heutigen Vorstellung wird „Hoheit tanzt Walzer" nur noch einmal wiederholt, da Vorkehrungen für die demnächst stattfindenden Aufführungen von Karl Reinhardt's großer Operette „Die Sprudelfee" im Gange sind. Dieses Werk erwies sich auch auf der englischen Bühne als äußerst zugkräftig, wo es unter dem Namen „The Spring Maid" einen längeren „Run" aufzuweisen hatte. Willy Schöller und Anna Berneck, die in „Hoheit tanzt Walzer" die leitenden Rollen inne haben, werden auch während der Wiedergaben von „Die Sprudelfee" am Bush Temple Theater gastieren.

Morgen abend wird auf besonderes Verlangen nochmals Meyer-Försters großes Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg" mit Richard Leusch und Hanna Waizenegger als „Carl Heinz" und „Käte" auf besonderen Wunsch der hiesigen deutschen Freimaurerlogen wiederholt.

Am Samstag abend gibt es wieder etwas Lustiges, nämlich den großen Schwank „Die gelbe Gefahr" von Kraatz und Okonkowsky, der am Sonntag und Dienstag abend wiederholt wird, am Sonntag nachmittag wird „Die Orientreise" nochmals gegeben. Am darauffolgenden Mittwoch haben Louise und James Brückner ihren Benefizabend, für den sie den Schwank „Tante Regine" von A. Paul angesetzt haben.

Im Tode vereint.

Paul Daniels, ein alter Einwohner von Park Ridge, erkrankte vor einigen Wochen und wurde von seiner Gattin aufopfernd gepflegt. Sie selbst wurde infolgedessen aufs Krankenlager geworfen, als sein Zustand sich zu bessern schien, am Dienstag schied sie aus dem Leben und gestern folgte der Gatte ihr in den Tod. Daniels erreichte das Alter von 79 Jahren, mehr als sechzig davon hat er in Park Ridge gelebt. Er war Farmer, ehe er als vermögender Mann in den Ruhestand trat. Seine treue Gefährtin war seit etwa 15 Jahren seine dritte Gattin. Morgen werden beide auf dem Friedhofe von Park Ridge beigesetzt werden.

Es ist wieder da?

Verloren gegangenes Stückchen Radium nahm geheimnisvolle Wanderung vor.

Es ist doch etwas ganz Eigenartiges um das Radium! Vor etwa einer Woche berichtete Dr. Schmitz bekanntlich, daß ihm im Operationssaal des Countyhospitals ein auf $4200 bewertetes Stückchen des seiner wunderbaren Eigenschaften wegen hochgeschätzten seltenen Metalls abhanden kam, und man durchsuchte darauf die ganze Anstalt, vom Dach bis zum Keller, ohne es zu finden. Gestern aber tauchte es ganz unversehens im St. Mary's Hospital, in meilenweiter Entfernung vom Countyhospital, auf, und zwar wurde es dort von einer Krankenwärterin, Dora Channon mit Namen, in Dr. Schmitz' Instrumententasche gefunden. Wie es dorthin gelangte? Dr. Schmitz weiß keine Antwort darauf zu geben. „Ich war fest davon überzeugt, daß ich es im Countyhospital verlor", sagte er. Frl. Louise Egle, die Vorsteherin des Operationssaals dieser Anstalt, sprach sich dagegen dahin aus, daß, so wunderbare Eigenschaften das Radium auch besitzen mag, es schwerlich selbst den Weg nach dem St. Mary's Hospital und in die Tasche des Herrn Doktors hinein gefunden haben könnte. Dieser werde es also wohl in Gedanken selbst in diese hineingetan und sich dieser Tatsache später nicht mehr erinnert haben.

* Von einem der International Produce Company von Hammond gehörigen Kraftwagen wurde an Calumet Ave. und 35. Straße der 58jährige Hausmeister Frank Wood überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Michael Reese Hospital starb.

Großer Kappenball

veranstaltet vom

Prinzessin Heinrich-Verein

am Samstag, den 29. März 1919, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str.

Anfang 7 Uhr abends. — Tickets 25 Cents.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715–717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquillotti zu verkaufen beim Pfund.

12,1amodo*

Ein Versorgungsfonds.

Missourisynode der Lutheraner will dafür drei Millionen aufbringen.

Für Pastoren und Lehrer.

Die Vorbereitungen sind getroffen, und am Sonntag, dem 30. März, soll das Sammeln beginnen. — Der Erfolg ist nach Ansicht der Beamten gesichert.

Was seit Jahren von der Missouri-Synode der Lutheraner angestrebt wurde — ein Versorgungsfonds für altersschwache und dienstunfähige Pastoren, Professoren und Lehrer, sowie für deren Witwen und Waisen — geht nun seiner Verwirklichung entgegen. Die Synode hat sich die Aufgabe gestellt, $3,000,000 zu diesem Zwecke aufzubringen. Seit mehreren Monaten schon waren die Vorbereitungen für das löbliche Werk im Gange, und am Sonntag, dem 30. März, soll das Sammeln von Beiträgen beginnen.

Schon im Juni 1917 hatten die Laiendelegaten der Synode in Milwaukee die Notwendigkeit der Versorgung altersschwacher Pastoren und Lehrer dringend ans Herz gelegt, aber man konnte sich auf keinen Plan einigen, um das nötige Geld aufzubringen. Als dann im letzten Herbst der Waffenstillstand geschlossen worden war, wurde bekannt, daß von den Mitgliedern der Synode Freiheitsbonds im Werte von $50,000,000 gekauft worden sind. Die Beamten der Synode und die Direktoren der inzwischen gegründeten „Lutheran Laymens' League", die der Sache großes Interesse entgegenbrachte, hielten eine Sitzung ab, und dabei reifte der Plan, den Versorgungsfonds durch Freiheitsbonds, die alle Gemeindemitglieder der Synode beisteuern sollen, aufzubringen. Man kam zu der Ueberzeugung, daß, wenn ein jedes Mitglied den zehnten Teil der von ihm gekauften Freiheitsbonds beisteuere, der Fonds gesichert sei. Sämtliche Pastoren und Laiendelegaten der Synode wurden davon benachrichtigt, und in jeder Gemeinde, in jeder Stadt und in jedem Dorfe ist seitdem Propaganda für den Plan gemacht worden.

Systematisch vorbereitet.

Systematisch und zielbewußt ging der von der „Lutheran Laymen's League" ernannte Sammelausschuß zuwerke. Jeder Distriktspräses hat mit den Visitatoren seines Synodalbezirks den Plan besprochen, jeder der Visitatoren hat die Pastoren seines Visitationskreises und zugleich auch einen Vertreter aus ihren Gemeinden zu einer Zusammenkunft eingeladen und ihnen die Sache ans Herz gelegt, und jeder Pastor und Gemeindevertreter hat schließlich den Mitgliedern seiner Gemeinde die Angelegenheit vorgetragen und sie gebeten, sich an dem Werke zu beteiligen und einen Ausschuß zu ernennen, der innerhalb der Gemeinde die Sammlung übernimmt. Mehr als 60,000 Personen, Männer und Frauen, haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und in allen Kirchen der Synode wird am Sonntag, dem 30. März, das Sammeln beginnen.

Bonds oder Bargeld.

Diejenigen Gemeindemitglieder, die an diesem Tage dem Gottesdienst nicht beiwohnen, werden von den Sammlern in ihren Wohnungen besucht werden und so Gelegenheit haben, ihr Scherflein beizutragen. Wer keine Freiheitsbonds hat, oder solche nicht beisteuern will, kann Bargeld geben, das dann später in Bonds angelegt werden soll.

Die Oberleitung der Sammlung liegt in den Händen eines Vollziehungsausschusses, bestehend aus den Herren T. H. Lamprecht von New York, B. Bosse von Evansville, Ind., und H. W. Horst von Rock Island, Ill., und die mit der Vorbereitung des Sammelwerkes verbundene, ganz bedeutende Arbeit geschieht von Chicago aus, von einem Ausschuß, dem Professor W. C. Kohn als Vorsitzender und die Pastoren F. C. Streufert, J. M. Bailey und Theodor W. Eckhart angehören. Diese geben sich der Hoffnung hin, daß das Werk gelingen und das Sammeln innerhalb zwei Wochen beendet sein wird.

Der Versorgungsfonds.

Die auf die erwähnte Weise erlangten Freiheitsbonds werden, wenn die Höhe von $3,000,000 erreicht ist, ein Einkommen von $120,000 jährlich sichern, nach Ansicht der Synodalbeamten genug, um altersschwachen und dienstunfähigen Pastoren und Lehrern, sowie deren Witwen und Waisen die nötige Unterstützung zukommen lassen zu können.

Die Bonds sollen bei der First Trust Co. in Milwaukee hinterlegt und von sieben „Trustees" verwaltet werden. Diese Treuhänder sollen sein: der Präses, Sekretär und Kassierer der Synode, der Präsident, die beiden Vizepräsidenten und der Kassierer der „Lutheran Laymens League".

Kurz und Neu.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 40jährigen Joseph Moore, Nr. 5322 Washington Boulevard, dem Geschäftsführer der Speisewirtschaft von John Raklios, Nr. 3 Nord Clark Str. Er verschwand gestern, angeblich unter Mitnahme von $1500, die seinem Arbeitgeber gehörten.

Leset die „Sonntagpost".

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

Die Frühjahr-Eröffnungsverkäufe

Eine Liste von mäßig im Preise stehenden Artikeln, für diejenigen berechnet, die gerne Ersparnisse machen möchten an Frühjahrwaren.

Gebleichte, nahtlose Bettücher, zu 1.18
81 bei 90-zöllige Bettlaken, nur leichte Unregelmäßigkeiten.

Indigo kar. Schürzen-Gingham, 15c
Rester von fancy bedruckten Dreß Voiles zu $12\frac{1}{2}$c die Yard.

Eröffnungsverkauf von Hüten, zu $2
Für Damen, junge Mädchen und Kinder — meist Muster.

Waschbare Damen-Handschuhe, zu 48c
2,480 Paar Suedetex Handschuhe zu etwa halbem Preise.

Rester von Kleiderstoffen, zu nur 1.35
—1.65 und 1.85 Yd. Modernste Kleiderstoffe der Saison.

Seidenstoffe-Rester, zu 48, 98c, 1.68
15,000 Yards Tubseide, Foulards, Wasch-Satins, etc.

Taschentücher für Damen, zu 2c, 3c, 5c
Seconds; Auswahl von bestickten, initialed und einfachen.

Gebl. hohlges. Huck-Handtücher, 15c
—16 bei 35 Zoll — absorb. Qual. Küchenhandtücher, 16c.

Moire seidene Handtaschen, zu 2.95
Taschen in mehreren Fassons und in hübschen Farben.

Fuchs Scarfs fürs Frühjahr, zu 26.50
Fuchs Scarfs, in Taupe, silvergrau oder Sable zu haben.

Spezieller Spitzen-Verkauf, 5c Yard
Filet, Valenciennes, Torchon und Cluny Spitzen.

Olivilo Seife, speziell das Stück zu $7\frac{1}{2}$c
Keine Telephon- od. Postbestellungen zu diesem spez. Preis.

Gerippte Damen Union-Suits, 55c
—niedriger Hals, ärmellos, Knielänge Union Suits.

Damen und Mädchen Frühjahr-Suits
—die neuesten, hübschesten Suits—speziell zu nur 28.75.

Mercerized Sweaters, zu nur 2.95
Slipover Sweaters in allen beliebten Schattierungen.

Einkauf von Envelope Chemise, 95c
Amifrench Step-in, Envelope Chemise; unvollständ. Größen

Korsets, Ueberschuß-Material, zu $2
Girdle Top, mittlere u. niedrige Büste; stickereibesetzt.

Waschbare Knaben-Anzüge $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ ab; $1
Mehrere Moden; Gr. 2—6 Jahre; aber nicht in jed. Partie

Coverall Schürzen aus Percale, 75c
—V-Hals-, viereck. Hals- u. Slipoverfassons; 36 bis 44.

Gingham Frocks für Kinder, zu 1.25
Kleider aus einfarb. u. karriert. Ginghams; 2 bis 6 Jahre.

Neue Style Oxfords, speziell zu 3.95
Modische niedrige Damenschuhe, in allen Größen; speziell.

Waschbare seid. Männerhemden, 3.95
Frühjahrmuster; garantiert echtfarbig; 14 bis 17.

O diese Frauen!

Nahmen einem eingenickten Detektive den Revolver ab.

Schoß ihren Mann an.

Ist jetzt mit ihrem Sohn verschwunden. — Der Häscher vom Dienste suspendiert. — Verkrüppelter Räuberhauptmann erbeutet wieder ein Auto.

Detektivesergeant James P. Mulcahy von der Wache an der N. Halsted Straße ist ein pflichttreuer Beamter und ein seelensguter Kerl. Als er gestern früh gegen ein Uhr seine Runde machte, die ihn an der Schankwirtschaft Nr. 2222 N. Clark Straße vorbeiführte, hörte er aus dem Lokal wüstes Gezänk bis auf die Straße tönen. Wie es die Pflicht gebot, stellte er eine Untersuchung an und ermittelte, daß die Gattin des dort beschäftigten Schankwärters Edward Lewis, Nr. 1501 N. LaSalle Straße, ihrem Manne heftige Vorwürfe machte, weil dieser angeblich anderen Schürzen nachgelaufen war. Mulcahy beruhigte die aufgeregten Gemüter und brachte einen Friedensvertrag zustande, der mit einem Schnäpschen besiegelt wurde. Bei dem einen Schnäpschen blieb es natürlich nicht. Man pichelte ganz gehörig, und die Folge war, daß die Eheleute Lewis wieder in Streit gerieten und Mulcahy nochmals den Frieden vermitteln und ihn wieder mit einem Schnaps besiegeln mußte. Mit dem schönen Bewußtsein, ein gutes Werk getan zu haben, zog Mulcahy schließlich seines Weges und meldete der Wache vom nächsten Meldekasten aus, daß in seinem Bezirk alles in bester Ordnung sei. Inzwischen wurde es drei Uhr. Er war dienstfrei. Vergnügt zog er zurück zur gastlichen Kneipe, deren Hintertür noch offen war, setzte sich ins Hinterzimmer und — nickte ein. Inzwischen wärmte das Ehepaar Lewis den alten Kohl wieder auf. Die hochgradig erregte Frau fand den Schläfer, nahm ihm den Revolver ab, klingelte dann und gab, als ihr Mann das Zimmer betrat, fünf Schüsse auf ihn ab. Vier der Kugeln gingen fehl, die fünfte aber drang Lewis in den rechten Fuß. Ehe das Opfer sich noch von seiner peinlichen Ueberraschung erholt hatte, war die Gattin, die teure, davongelaufen.

Als die von Nachbarn benachrichtigte Polizei eintraf, schlief der wackere Mulcahy noch den Schlaf des Gerechten. Er wurde unsanft geweckt, vor seinen Vorgesetzten, den Hauptmann Thomas F. Meagher geschleppt und von diesem vom Dienste suspendiert.

Lewis hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden. Auf seine Frau, die mit ihrem 15 Jahre alten Sohn verschwunden ist, wird gefahndet.

Ihr Weizen blüht.

Die vier Räuber, deren Anführer ein auf Krücken gehender Krüppel ist, fielen heute früh in der Loyala Garage, Nr. 1129 Devon Ave., über den Nachtwächter Patrick Roach her, zwangen ihn, sich mit hochgestreckten Armen an die Hinterwand zu stellen, stahlen dann einen großen, schwarzen Kraftwagen mit weißen Rädern und fuhren davon.

Zuvor hatten sie an Wilson Ave. und Broadway eine gelbe Kraftdroschke zum Halten gebracht, dem Wagenführer Stephan Marreen, Nr. 2128 S. State Straße, seine Mütze, sein Abzeichen und $26 und schließlich auch noch das Gefährt abgenommen. Letzteres hat die Polizei später an Leavitt Straße und Wilson Avenue gefunden.

An die falsche Adresse.

Vor seiner Garage hinter seiner Wohnung Nr. 4530 Woodlawn Ave. wurde der Verkäufer Wm. C. Clancy von drei bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen u. um $7, zwei Checks über $67 und seinen Kraftwagen beraubt. Als wenige Minuten darauf die Räuber am Fuße der in die 46. Straße mündenden Gasse über Wm. Lamb, Nr. 1136 Ost 46. Straße, herfielen, setzte dieser sich energisch zur Wehr, schlug nach erbittertem Kampfe zwei seiner Angreifer nieder, nahm einem der Halunken den Revolver, dem anderen ein Messer ab und nötigte sie, in feiger Flucht ihr Heil zu suchen. Die Siegestrophäen hat Lamb der Polizei übergeben, die jetzt auf die rechtmäßigen Eigentümer fahndet.

Ehe das Dreigestirn den Ueberfall auf Clancy ausführte, hatte es Harry N. Monroe, Nr. 5032 St. Lawrence Avenue, den Hilfskassierer der Central Trust Co., um eine Krawattennadel im Werte von $85 und $25 in Bar beraubt.

Clancys Kraftwagen wurde heute stark beschädigt an 50. Straße und Champlain Avenue gefunden. Von den Raubgesellen fehlt noch jede Spur.

Brutales Raubgelichter.

An 47. und Bishop Straße wurde kurz vor Mitternacht der 37jährige Stanley Novak, Nr. 4433 S. Honore Straße, von zwei stämmigen Kerlen in mutmaßlich räuberischer Absicht überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Im Arbeitshaushospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Seine Angreifer entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Vier Banditen fielen heute früh gegen drei Uhr in der Garage der Interstate Garage Company, Nr. 110 N. Market Straße, über die Wächter Frank Morbula und Frank Demondi her, banden und knebelten sie und stahlen ein W. J. Kendrick, Nr. 6860 Olcott Straße, gehöriges Auto, sowie $40 in Bar. Sie sind unbehelligt mit der Beute entkommen.

Einbrecher verschafften sich in voriger Nacht Einlaß in den Keller unter Wm. Matthers Schankwirtschaft, Nr. 834 Vernon Place, und stahlen sechs Gebinde Whiskey im Werte von $3000, sowie zwei Kisten Wachholderschnaps.

Im Geschäftszimmer der Kolonialwaarengroßhändler Mittelmann Brothers, Nr. 812 S. Morgan Str., sprengten Einbrecher in voriger Nacht den Geldschrank und erbeuteten $200. Sie wurden verscheucht, ehe sie Gelegenheit gefunden hatten, das Sicherheitsgewölbe, in dem sich $5000 befanden, zu sprengen.

Eine leichte Person.

Die 21jährige Frau Jeanette Orr, Toronto, brannte ihrem Gatten, einem Mitglied des Royal Aviation Corps, Kanada, mit dem angeblich belgischen Marquis Jean von Hagedorn durch. Nachdem sie in verhältnismäßig kurzer Zeit etwa $20,000, einen Teil ihrer Mitgift, mit ihrem Galan verputzt hatte, soll sie die Verwaltung des Statler Hotels, Detroit, mit wertlosen Checks über $300, und die Russell Clothing Co., Detroit, mit wertlosen Checks über $250 hineingelegt haben und nach Chicago geflüchtet sein. Hier wurde sie vor dem Hotel La Salle verhaftet. Heute noch wird sie zwangsweise nach Detroit zurückbefördert und dort wahrscheinlich prozessiert werden.

Nordseite Turnhallekonzert.

Für das Konzert am nächsten Sonntag hat Kapellmeister Ballmann nicht nur ein reichhaltiges und ansprechendes Programm zusammengestellt, sondern auch eine bedeutende Solistin gewonnen. Die Künstlerin, Frl. Ruby Evans, war in der letzten Saison Mitglied der Chicagoer Oper; sie wird Arien aus „Madame Butterfly" und „Natoma" und Schuberts „Ständchen" singen, letzteres in deutscher Sprache.

Die Saison, die erfolgreichste seit mehr als dreißig Jahren, erreicht mit diesem Konzert ihr Ende. Ihr schließt sich, wie üblich, am Sonntag darauf noch das von Martin Ballmann außerhalb des Abonnements gegebene große Galakonzert an, das ohne Zweifel wieder bei übervollem Hause vor sich gehen wird. Der Eintrittspreis für das Galakonzert beträgt 55 Cents, einschließlich der Kriegssteuer.

Das Programm für den nächsten Sonntag folgt:

1. Festouverture ..... Leutner
2. Szenen aus „Der Troubadour" ..... Verdi
3. Sopransoli, Frl. Ruby Evans:
   a) „One Fine Day" aus „Madame Butterfly" ..... Puccini
   b) Ständchen ..... Schubert
4. a) Melodien aus „Der Prinz von Pilsen" ..... Lueders
   b) Lustige Holzhackerbuam" ..... Wagner
5. a) „We Are Coming," Marsch ..... Sousa
   b) Ouverture zu „Martha" ..... Flotow
6. Potpourri deutscher Volkslieder ..... Tobani
7. Sopransoli, Frl. Evans:
   a) Frühlingslied aus „Natoma" ..... Herbert
   b) „Dein Tanz" ..... Hans Hermann
8. Ein Nachmittag auf der Midway Plaisance, Erinnerung an die Chicagoer Weltausstellung .....
9. a) Brewer-Marsch ..... Ballmann
   b) Kokosnußtanz ..... Hermann
10. Lustige Brüder, Walzer ..... Vollstedt
11. Kavallerieangriff ..... Lueders

Schwer verletzt.

An Wells und S. Water Straße wurde der Kommissionshändler Hermann M. Levy, Nr. 1109 N. Central Avenue, von einem von A. P. Johnson, Nr. 173 W. Washington Straße, bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Aus Vereinskreisen.

Der **Freundschaftsbund der 35er**, dessen Zweck ist, seine Mitglieder in Krankheitsfällen zu unterstützen und deutsche Geselligkeit zu fördern, feierte gestern abend in Biebers Halle an W. North Avenue sein 5. Stiftungsfest, zu welchem sich die Mitglieder und Freunde mit ihren Damen zahlreich eingefunden hatten. Der Präsident des Vereins, Herr F. Ruedel, hielt eine herrliche Festrede, welcher sich musikalische und deklamatorische Vorträge, sowie eine Verlosung von Geschenken anschloß. Nachdem sich die Teilnehmer an der Tafel gestärkt hatten, wurde bis zur frühen Morgenstunde getanzt.

Der bekannte **Verein Prinzessin Heinrich** gibt am Samstag, dem 29. März, einen großen Kappenball. Der Name des Vereins bürgt für ein schönes Vergnügen, denn von seinen Festen ist noch niemals jemand unbefriedigt heimgekehrt. Präsidentin Anna Anders und Vizepräsidentin Rosa Reese haben die Oberleitung über die Vorkehrungen und sorgen für flotte Ballmusik, Erfrischungen und allerhand angenehme Ueberraschungen. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der **Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht** verbindet am kommenden Dienstag mit seiner vierteljährlichen Versammlung in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine Agitationsversammlung und eine „Bunco Party" für Damen und Herren. Es werden sehr schöne Preise den Gewinnern verabreicht. Anfang des Buncospiels 9 Uhr, nach dem Spiel Tanz und andere Unterhaltung. Damen und Herren im Alter von 18 bis 50 Jahren ist an diesem Abend gute Gelegenheit zum Beitritt geboten. Aufnahme ist frei; nur ist die ärztliche Untersuchung zu bezahlen. Die „Deutsche Wacht" bezahlt dreizehn Wochen lang Krankengeld $5 die Woche, sowie $250 Sterbegeld.

Der **Soziale Turnverein** wird sein Stiftungsfest, es ist diesmal das dreiunddreißigste, wie üblich zu Ostern feiern, und zwar am Samstag Abend, dem 19. April, mit Schauturnen und Ball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Näheres darüber wird später mitgeteilt werden.

* Einen Schädelbruch trug der 20jährige Elva Hillsman, Nr. 6144 Kimbark Ave., davon, als am Neubau der Brücke beim Verbindungsboulevard ein Stück des Bürgersteiges einsank und er aus einer Höhe von neun Fuß hinabstürzte.

* Nach einem Streit mit seiner Gattin machte gestern abend der 36jährige Joseph Krusti, Nr. 819 West 34. Place, seinem Leben ein Ende, indem er von der Archer Ave.-Brücke aus in den Abwasserkanal sprang. Die Leiche konnte geborgen werden.

UMI

Macht Euren Protest dem Kongress hörbar!

Tretet ein für persönliche Freiheit! Wahrt die Rechte Eures Heims!

Protestiert gegen die geplante Vergewaltigung!

Noch ist es Zeit! Der 1. April ist der Tag!

Am 1. Juli 1919 soll die sogenannte „Kriegsprohibition" in Kraft treten. Dazu ist der Erlaß eines Durchführungsgesetzes von Seiten des **Kongresses notwendig**; eines Gesetzes, das feststellt, welche Arten Getränke als „berauschend" anzusehen und zu verbieten sind.

Die Prohibitionisten verlangen ein Gesetz, das auch den **Verkauf von Bier** verbietet. Sie wollen durch das Gesetz den **Besitz von Bier**, das für Familienverbrauch bestimmt ist, zum **Verbrechen** stempeln.

Mit **Haussuchungs- und Beschlagnahmebefehlen** ausgestattet, gedenken sie in **Privatwohnungen** einzudringen, sich Beweismaterial zu verschaffen und persönliches Eigentum der Bürger mit Beschlag zu belegen.

Bürger und Bürgerinnen, die noch als **freie** Männer und Frauen gelten und sich **nicht versklaven** lassen wollen, sollten solchem unverschämten Verlangen gegenüber nicht stumm bleiben. Es handelt sich um **mehr** als nur „das Recht auf Bier". Es handelt sich um die **Freiheit**, um das **amerikanische Ideal.**

Protestiert! Macht Euren Protest dem Kongreß hörbar! Laßt den Kongreß die **Stimme der Freiheit** hören, die entrüstet gegen die **Tyrannei** der Fanatiker und die **Vergewaltigung der Verfassung des Landes Einspruch erhebt!**

Registriert Euren Protest am Dienstag, den 1. April, indem Ihr die Prohibitionsfrage beantwortet mit vieltausendfachem **Nein**!

VOTE NO

Shall the City become Anti-Saloon territory?	Yes	
	No	X

VOTE NO

Eine Unterhaltung mit dem früheren Ministerpräsidenten Painleve.

Paris, im Januar.

Paul Painlevé ist einer der begabtesten Führer der Linksrepublikaner und dazu bestimmt, im neuen Frankreich eine Rolle zu spielen. Aus dem Gelehrtenstande stammend, den Ideen der Zeit vorausgehend, als Minister die Versprechen nicht vergessend, die er als jugendlicher Kampfredner einer nach Wahrheit und Humanität verlangenden Generation gemacht, verkörpert er den Typus des zum Politiker gewordenen Intellektuellen. Er besitzt die Aufrichtigkeit des Charakters, den Idealismus und die Generosität der Ideen, die abstrakte, nicht auf die Massen berechnete Rede, die sorgfältige, alle Argumente erwägende Entschlußfassung—Eigenschaften, die den letzteren vom Berufspolitiker unterscheiden und seine Erfolge wie Mißerfolge bedingen. Immerhin hat Painlevé weder den professoralen noch den weltfremden Zug an sich, die einer öffentlichen Wirksamkeit unzuträglich sind; den akademischen Gehalt seiner Reden belebt ein sanguinisches Temperament, und der aus bescheidenen Verhältnissen hervorgegangene Lithographensohn versteht die Volksseele und weiß sie vibrieren zu machen. Sein Emporkommen dankt er in erster Linie einer außergewöhnlichen Intelligenz, seinem Fleiße, dann aber auch seinem persönlichen Mute und seiner Ueberzeugungstreue. Mit 23 Jahren dozierte er bereits Mathematik an der Fakultät von Lille, mit 28 war er Professor an der Sorbonne und mit 37 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, der er heute präsidiert. Er trat als Redner in der „Liga der Menschenrechte" auf, jener republikanisch-humanitären Gesellschaft, in der die intellektuelle Jugend der neunziger Jahre neben freigeistigen Politikern und Schriftstellern das Erbe der Revolution gegen die militärisch-klerikale Reaktion von rechts und die anarchistische und marxistische Doktrin von links verteidigte. An der Seite Zolas, Anatole Frances, Laboris, Clemenceaus, Jaurès, Ferdinand Buissons, Hyacinthe Loysons trat Paul Painlevé für den unschuldig verurteilten Hauptmann Dreyfus ein und griff im Prozeß von Rennes mit Unerschrockenheit die Schuldigen an. Im Quartier der Schulen brachte er es früh zu einer großen Popularität, und bei seinem letzten Wahlkampfe im Frühjahr 1914 schlug er als Deputierter des 5. Pariser Arrondissements den Berichterstatter der Armeekommission.

Herr Painlevé bewohnt im dichtesten Quartier Latin eines jener alten Herrschaftshäuser aus dem 18. Jahrhundert, wie sie die Pariser Schriftsteller und Gelehrten, die die Verehrung für die Vergangenheit haben, mit Vorliebe beziehen. Aus der engen Gasse tritt der Besucher in einen geräumigen Hof, in dessen Hintergrund zwei Genien das steinerne Portal einrahmen. Die Wohnung zeigt den durchlaufenden, als Antichambre dienenden Gang, wo der Wartende durch eine lange Fensterreihe den Hof überblickt oder in den altmodischen Bücherregalen einen Enzyklopädisten zum Blättern findet. Wir begegnen hier Offizieren, die den gewesenen Kriegsminister sprechen wollen, Journalisten, die für ein republikanisches Blatt Informationen einholen, Wählern, die ein Anliegen an ihren Député haben, Gelehrten, die den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften besuchen. Aus dem Arbeitskabinet des vielseitigen Mannes klingelt unablässig das Telephon, und die sonore Stimme Painlevés, die wir aus Kammerdebatten und Volksvorträgen kennen, antwortet in knappen, energischen Sätzen.

Der frühere Ministerpräsident empfängt uns mit liebenswürdigem Ernst, ohne jede Pose. Wir sagen ihm, daß uns die Auffassung von seiten eines liberalen Staatsmannes Frankreichs über die künftige Gestaltung der Politik interessiere, um so mehr, als die Schweiz im Begriffe stehe, zum Problem des Völkerbundes Stellung zu nehmen....„Wie Sie wissen, gehöre ich der französischen Gruppe für die Vorbereitung des Völkerbundes an", antwortet uns der Minister, „und teile die Auffassung unseres Präsidenten Léon Bourgeois, wonach die Neutralität mit der Mitgliedschaft im Völkerbunde nicht vereinbar sein wird. Die Garantie, die die kleinen Staaten in der neuen internationalen Organisation, wie wir sie planen, finden werden, ist eine sicherere als in der Vergangenheit. Sie wenden ein, daß einstweilen der Völkerbund eine beschränkte Liga darstellt, die mit der bisherigen Mächtegruppierung zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts Aehnlichkeit hat. Der Vergleich ist nicht zutreffend, da unser Bestreben dahin geht, unsere Liga allen Völkern offen zu halten, die ein Minimum von Garantien beibringen. Für die Neutralen besteht diese Garantie einfach in der Aufrichtigkeit, die Satzungen des Völkerbundes zu respektieren und ehrlich den Rechtsfrieden zu wollen. Was unsere heutigen Gegner anbetrifft, so beobachten wir so lange Zurückhaltung, als sich ihre Mentalität nicht unzweideutig von der bisherigen unterscheidet; aber es würde dem Sinne des Völkerbundgedankens widersprechen, ihren dauernden Ausschluß zu wollen. Die Liga ist ein Schutzmittel, das nicht durch Gleichgewicht antagonistischer Kräfte sondern durch moralische Attraktion um ein gemeinsames Interessenzentrum die Kriege verunmöglichen will." — Painlevé, der aus der Wissenschaft den übernationalen Zug mitbringt, hat vor den geistigen Werken der Kulturvölker einen zu hohen Respekt, als daß er eines derselben mißachten könnte. Die internationale Solidarität, die im Reich der exakten Wissenschaften zum mindesten Tatsache war, läßt ihn an eine solche auch in der Moral und Politik glauben, sobald das Recht in seiner Machtvollkommenheit eingesetzt ist. Das westeuropäische Kulturgewissen dieses Freidenkers hatte ihn das Bündnis der französischen Republik mit dem Zarenreich stets als etwas Unlogisches empfinden lassen — wir erinnern uns seiner Reden vor dem Kriege —, während er für den modernen Geist Amerikas von jeher Bewunderung hegte. Er hatte mit Lazare Weiler den Flieger Wilbur Wright nach Frankreich kommen lassen, weil er in der neuen Erfindung nicht nur den wissenschaftlichen Traum Leonardo da Vincis Wirklichkeit werden sah, sondern auch weil er in der „Besiegung der Schwere" ein die Völker verbindendes Element ahnte. Als im Oktober 1908 Wright seinen ersten Fernflug auf dem Felde von Auvourd ausführte, war der Mathematiker Painlevé sein Passagier. — Während seiner Amtszeit als Minister kannte Painlevé kein eifrigeres Bestreben, als Frankreich, England, Italien und Amerika einander nahe zu bringen und sie des kräftevervielfältigenden Grundsatzes der Solidarität bewußt werden zu lassen. Von Briand mit der Leitung des neugeschaffenen „Ministeriums der Erfindungen" betraut, begründete er eines der ersten interalliierten Organe; es soll als „Conseil international des recherches scientifiques et industrielles" nunmehr Friedenszwecken dienen.

Painlevé war neben Clemenceau wohl der populärste Kriegsminister. Sein Verständnis und Mitgefühl für die Truppe, die Aufmerksamkeit, die er den leiblichen und seelischen Bedürfnissen einer nach drei Kriegsjahren ermüdeten Armee schenkte, der Gerechtigkeitssinn, mit dem er auf allen Stufen der militärischen Hierarchie intervenierte, seine Abneigung gegen das Draufgängertum gewisser Chefs, die nur die brillante Waffentat und nicht den physischen und ökonomischen Zustand Frankreichs nach dem Kriege vor sich sahen, machten ihn bei der Armee der Front beliebter als bei den Zeitungsstrategen und Jusquauboutisten des Innern. Auch uns gegenüber spricht er mit Freimut von dem Bonsens und der maßvollen Art des Soldaten, die Dinge zu betrachten und den Gegner zu würdigen. Für Painlevé schlossen sich die Begriffe „Kriegsminister" und „Humanität" nicht aus, in seinen Reden erklärte er, daß es Krieg dem Kriege gelte und der französische Soldat in der Ueberzeugung kämpfe, für seine Nachkommen ein Zeitalter des Friedens heraufzuführen. Seine Stimme bebt vor innerer Erregung, während er von den Großtaten der Poilus spricht, deren Zeuge er war: „Ihr Heroismus, ihr Opferwille, ihr Zukunftsglaube hat Frankreich gerettet, wo andere Nationen verloren gewesen wären. Wir dürfen es heute bekennen, unsere Armeen hielten stand, trugen Siege davon, wo nach dem Urteil der militärischen Techniker (denken Sie an Ihre neutralen Militärkritiker) eine Niederlage unausbleiblich schien. Wie anders wollen Sie dies erklären als durch den Geist, der über die Materie triumphiert. Unsere Rasse beseelte das Bewußtsein, daß sie für die Gerechtigkeit kämpfte, daß sie eine Mission gegenüber der Menschheit erfüllte wie vor hundertzwanzig Jahren! Es ist unsere Republik mit ihrem demokratischen Geiste und der von der Laienschule gepflanzten Aufklärung, die auf den Schlachtfeldern ihre Probe bestanden und die Bewunderung der Welt herausgefordert hat!" Unter seinem Kriegsministerium wurde bekanntlich Pétain Generalissimus, dieser ebenso tüchtige wie humane Offizier, dessen ökonomische Defensivtaktik Frankreich ermöglichte, die amerikanische Hilfe abzuwarten.

Painlevés kurze Ministerpräsidentschaft vom September bis November 1917 stand unter einem ungünstigen Stern. Die Sozialisten, die sich in der Stockholmer Frage von der Regierung getrennt hatten, blieben dem Kabinet Painlevé fern und entzogen ihm so von vornherein einen Teil der parlamentarischen Basis, auf die der Vertrauensmann der Linken zählen zu dürfen glaubte. Die defaitistische Propaganda, die Affären der „Action Française" und des „Bonnet Rouge" mit ihrem politischen Hintergrunde verlangten eine Rücksichtslosigkeit und parlamentarische Erfahrung, wie sie nur Clemenceau besaß; dazu kam der gänzliche Abfall Rußlands und die militärische Katastrophe in Italien. Dennoch wird die Geschichte aus der Regierungszeit Painlevés eine Initiative festhalten, die — im weiteren Publikum wenig bekannt — von größter Tragweite für den Verlauf des Krieges werden sollte. Lassen wir hier eine Schilderung des Ministers selbst folgen, die wir aus einer allerjüngsten Kundgebung veröffentlichen. „Die Situation nach Karfreit stellte die Entente vor eine tragische Alternative. Löste sich die italienische Front auf, so war unsere gesamte Orientpolitik gefährdet. Entblößten wir andererseits die Westfront, um Italien zu helfen, so riskierten wir eine zweite Katastrophe, die diesmal den Krieg entscheiden konnte. Als Chef der französischen Regierung zögerte ich keinen Augenblick: Wir mußten Italien retten, auf die Gefahr hin, selbst angegriffen zu werden. Ich telephonierte General Pétain: „Wieviel Divisionen können Sie freimachen?" — „Sechs!" — „Und in welcher Zeit?" — „Sobald der Befehl kommt!" — General Foch, der einen Plan ausgearbeitet hatte, wonach die zum Schutze der Schweizergrenze bereitgehaltene Armee gegebenenfalls in Italien intervenieren konnte, teilte meine Auffassung. Ich sagte zu ihm, der sich über die Schwierigkeit der Lage keine Illusionen machte: „Ihre Anwesenheit, General, in Italien ist eine Armee wert! Sie haben an der Yser unter Verhältnissen gesiegt, die sich vielleicht mit denjenigen an der Piave vergleichen lassen. Ich zähle auf Sie!" Die rasche Entscheidung der französischen Regierung triumphierte über die Bedenken der Verbündeten. Im kleinen Bahnhof von Rapallo trat am 10. November ein Interalliierter Kriegsrat zusammen, wo General Foch an der Seite des neuen italienischen Generalissimus Diaz die Verteidigung der Piave organisierte. Im Eisenbahnzug, der mich nach Paris zurücktrug, war ich nicht ohne Sorge um das Gelingen unserer Initiative: würde sich der Rückzug der italienischen Armee in Ordnung vollziehen, würden die Ratschläge Fochs befolgt werden, würde er erneut jene geistige Kohäsion zwischen verschiedenen gearteten Armeen herstellen, die an der Yser die belgischen, englischen, französischen Truppenreste zu ihrem heldenmütigen Widerstand entflammt und den Feind aus dem Konzept gebracht hatte? In Paris war man im Ungewissen, welche Wendung das Kriegsglück genommen, aber am 12. November konnte ich Lloyd George in öffentlicher Rede antworten, daß die Alliierten endlich eine einzige Front, eine einzige Armee bildeten und der Sieg ihnen gewiß sei, wenn sie ihre Kräfte einheitlich organisieren wollten. Tags darauf unterlag ich in der Kammer; aber die Chefs, die ich an die Spitze der französischen Armee gestellt hatte, Petain und Foch, blieben auf ihrem Posten und vollendeten im Verein mit Clemenceau das Werk der Befreiung!"

Painleve erklärte uns beim Abschied, daß er in den Ereignissen dieser vier Jahre ganz seine republikanischen Ueberzeugungen bestätigt finde. Die Zukunft Frankreichs hänge davon ab, wie weit die Republik die Zeichen der Zeit verstehen, bei aller Verbesserungsbedürftigkeit des Regimes seinen leitenden Grundsätzen treu bleiben und in einer wahren sozialen Gerechtigkeit und Humanität ihre Mission erblicken werde.

(„Neue Zürcher Zeitung.")

„Wie wir es erfuhren...."

Aus den Schicksalstagen Deutschlands, von Hans Bauer in der „Frankfurter Zeitung".

Innerhalb acht Tagen hatten wir unsere schwere Funkenstation zu Charleville abgerissen und stiegen am 2. November mit allem Material in vier bereit gehaltene Viehwagen.

Unglaublich rege war es in den vergangenen Tagen und Nächten in dem ehemals ruhigen Etappenort zugegangen. Karawanen von allen Arten von Wagen schlissen sich wie eine hunderttausendgliedrige Kette ununterbrochen durch die Straßen. Auf denen pulste das Leben stürmischer als je, aber an ihnen welkte es hin. Eine Kantine nach der anderen packte ihr Zeug ein. Die Weinstuben schlossen. Die Feldbuchhandlungen schichteten ihre Vorräte in riesige Kisten, verkauften eine Weile lediglich Zeitungen und waren vom 1. November an ganz verschwunden.

Räumung aus strategischen Gründen oder als Erfüllung der möglicherweise schon angenommenen Waffenstillstandsbedingungen hieß die Kernfrage der nun beginnenden zeitungslosen, dieser schrecklichen Zeit. Dazwischen schlichen sich dunkle Gerüchte: Die zweite Kompagnie... Leutnants abgesetzt ... In Kiel... Mein lieber Mann!... Aber in Köln erst... Ja, ja...

Zu später Nachtstunde schleicht der Güterzug langsam, langsam fort. Hält überall. Rangiert. Gröhlt einen Pfiff aus. Fährt weiter. Hält. Rangiert. Ach! Sie fahren so langsam, so langsam, diese Militärtransporte.

Am nächsten Abend sind wir 25 Kilometer von Charleville entfernt. Am übernächsten 60 Kilometer.

In Vielsalm halten wir über 24 Stunden. Gegen Nachmittag guckt mich einer mit wichtiger Miene an. Streicht seinen Zeigefinger über die Lippen. Hebt ihn dann bedeutsam hoch: „In der Heimat herrscht volle Revolution ... Aber: Pssssst!" Er wippt wieder den Finger auf die Lippen und hebt ihn dann nochmals hoch.

Ich starre ihn an. Mein Herz rast.

Nach fünf Minuten habe ich es einem zweiten gesagt: „Zu Haus geht's drüber und drunter... Aber: Pssssst!"

In 15 Minuten wissen es alle.—Wer soll bei so etwas den Mund halten können!

Am Abend fahren wir weiter.

Was geht daheim vor? Revolution? Bürgerkrieg? Was tun die Unsern zu Hause?

Etwas Verquältes liegt auf den Gesichtern.

Es wird noch Skat gespielt. Es wird noch vom Essen, vom Waffenstillstand, von Weibern erzählt. Es wird noch schlechter Tabak gepafft. Aber das alles geschieht andachtlos. Von den Möglichkeiten daheim wird wenig gesprochen. Keiner weiß ja mehr wie der andere. Und bloße Ansichten interessieren nicht. Nach der kleinsten positiven Meldung über tatsächliche Geschehnisse zu Hause würde man hundertmal lieber greifen, als nach der hochbedeutsamen Auslassung einer Weltkapazität über Krieg und Revolution zum Beispiel.

Am nächsten Morgen fahren wir durch Luxemburg. In Esch haben wir Aufenthalt. Der erste Gedanke gilt den Zeitungen. Nichts zu haben. Aber die Eisenbahnbeamten müssen doch was wissen. Sie gehen nicht sehr aus sich heraus. Ein mitleidiger Hohn liegt auf ihren Gesichtern. Der eine sagt, Bayern sei Republik geworden.

Spät nachts laufen wir in die Stadt Luxemburg ein. Ich stürme auf den Bahnhof. Zeitungen sind nicht mehr zu haben. Aber ein Sonderblatt hängt aus: „Der Kaiser hat abgedankt. Der Kronprinz verzichtet auf den Thron!"

Ich laufe zu meinem Wagen zurück. Fieberhaft erregt werden sie alle. Weniger der Meldung an sich wegen, als der Schlüsse halber, die aus dieser auf die Lage daheim schienen gezogen werden zu müssen. Unglaublich quälend rinnen die Stunden hin, während deren wir hier herumliegen, während in Deutschland Ungeheures geschieht.

Nachtüber knallen draußen Schüsse. Unter sie mischt sich anflutendes und abebbendes Geschrei. „Haut ihn! Haut ihn! Messer 'raus!" hören wir einzelne Worte heraus. Soldaten, die mit gewissen Offizieren abrechnen, ahnen wir.

Am nächsten Morgen geht's endlich, endlich weiter. Nach Deutschland hinein. Vor Diedenhofen halten wir. Wir erfahren, daß Arbeiter- und Soldatenräte sich in fast allen deutschen Städten durchgesetzt haben. „Auch in Diedenhofen selbst?" fragen wir neugierig.

„Auch in Diedenhofen."

Unsere Spannung hat einen Gipfelpunkt erklommen. Langsam geht's weiter. Wir sind auf alles gefaßt. Mit brennender Neugier lugen wir zur Wagentür hinaus. Daß wir unter Bedrohung eines uns vor die Nase gesetzten Maschinengewehres aufgefordert werden, die Waffen abzugeben und daß unseren Offizieren zum mindesten die Achselstücke abgerissen werden, ist das mindeste, was wir erwarten.

Nun sind wir in Diedenhofen, der ersten Stadt im neuen, revolutionierten Deutschland. Aber kein Maschinengewehr bedroht uns. Keiner fordert uns zu irgend etwas auf. Von der Stadt her künden keine brennenden Häuser den Zusammenbruch der alten Machtverhältnisse. In tiefste Ruhe getaucht liegt — an einem Sonntagmorgen — Diedenhofen. Ein paar Soldaten tragen rote Schleifchen. Drüben, durch die Bahnhofstraße fährt ein Auto, in dem ein junger Soldat (selbstverständlich) steht. Keiner behelligt uns. Unangetastet fahren wir weiter: über die Pfalz und Hessen durch Baden nach Württemberg hinein.

Unterwegs begegnen uns Züge, aus denen die rote Fahne wimpelt. Ein stürmisches Hallo rufen wir uns gegenseitig zum Gruße zu. Die Soldaten tragen fast durchweg schmunzelnde Gesichter. Der vierjährige dumpfe Druck ist genommen. Durch den Blutschlamm der Zeit sind sie an Land gewatet. Die Menschen in den Städten — Zweibrücken, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Stuttgart, Rottweil — hingegen haben zumeist ernste bedenkliche Mienen aufgesetzt. Ihnen hat die Revolution nicht wie den Soldaten etwas Positives gegeben: Befreiung von Zwang und Kampfpflicht; sondern fürs erste Ruhe und Gewißheit über des nächsten Tages Aussehen genommen.

Langsam fahren wir das herrliche Neckartal hinunter. Krieg — Revolution sind hier ohnmächtig vorübergerast. An das stille Glück, das der Anblick dieser unsagbar schönen Dörfchen in unserer Seele auslöst, reicht selbst der Sturm des ungeheuren Augenblickes nicht heran.

An einer Station erwecken wir die Neugier eines Rudels Kinder. Sie werfen uns Aepfel zu. Wir schütten Pfennige in ihre Mitte, für die sie etwas singen müssen. Drunten schäumt der Neckar hin. Ihr Stimmchen übertönt kaum sein Rauschen.—

In Rottweil trennen wir uns, die der Krieg zu langem Front- und kurzem Etappendienst zusammengeworfen hatte. Fast nüchtern vollzieht sich unsere Auflösung. Einen Abend sind wir noch beisammen. Es fallen keine großen Worte. Wir ziehen das persönliche Fazit. Bessere Menschen sind wir nicht geworden. Nein, ganz gewiß nicht. Stete Sorge um kleinste und allerkleinste tägliche Bedürfnisse hat unsere Seele dumpf gemacht. Die Zusammenpfropfung mit mancherlei Gesindel hat angefleckt. Vieles an uns ward klein und häßlich.

Aber reicher sind wir geworden. Viel, viel reicher, als je Geschlechter waren, die dieses Erdental durchwanderten. . . . .

— Aeronauten. — „Für uns kommt die Erde jetzt doch eigentlich nur noch als Begräbnisort in Betracht!"

Leset die „Sonntagpost".

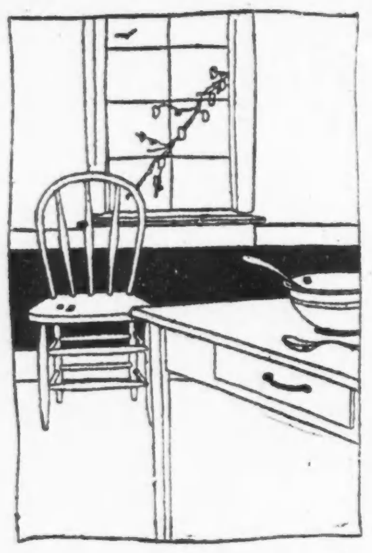
CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Der März-Verkauf von Haushalt-Artikeln

Bringt brauchbare zuverlässige Sachen für das Heim

Und bringt diese Haushalt-Bedarfsartikel zu tatsächlichen und lohnenden Ersparnissen.

Ob es sich nur um eine Kleinigkeit handelt, die Arbeit zu vereinfachen oder Kraftaufwand zu konservieren, oder um eine ganze Küchenausstattung, dieser Verkauf ist die logische Quelle, aus der solcher Bedarf gedeckt werden sollte. Folgende typische Werte:



Weiße emaillierte Küchen-Tische, $9.50—Stühle zu $2.75

Die Tische haben die porzellan-emaillierte Platte, 25 bei 40 Zoll, und eine Schublade. Außergewöhnlich guter Wert zu $9.50 das Stück. Die Stühle, wie der Tisch weiß emailliert, haben die Bogenlehne und sind gut verstärkt. Auch sie sind ungewöhnliche Werte zu $2.75.

Spezielle mögliche Werte während des März-Verkaufs

Weiden Wäsche Hampers, gut gemacht, mit Deckel, markiert zu $1.50.

Weiden-Wäschekörbe, mit Weiden-Griffen, markiert zu $1.50.

Stuhl-Trittleitern in einem dunklen Eichenholz Finish, sind markiert zu $1.95.

Bambus Körbe, speziell

Bambus Frucht- oder belegte Butterbrot-Körbe kosten 75c. Braune Bambus-Wandkörbe, Cornucopia-Fasson, Metallrand, 50c. Blumenkörbe mit langem Stiel, $1.

Kleine Trittleitern, vier Stufen, stark gestützt, markiert zu $1.25.

Vernickelte Percolators, 6-Tassen Größe, markiert zu $3.75.

Service von fünf gelben Schüsseln, 6 bis 10 Zoll, markiert zu $1.25.

Zerealien Sets, 15 Stücke, $6.50

Diese Service umfassen sechs Cereal Jars, sechs Gewürz Jars, [illegible] Oelflasche und eine Salzbüchse, a[illegible] Dekorationen. Gewiß ein nützlich[illegible] Service $6.50.

Sechster Floor, südlich.

Davy Robertson.

Früherer „Outfielder" der Giants, sucht Anschluß an den Washingtoner Klub der „American League".

Dürfen unsere Kinder Nüsse essen?

In zahlreichen Familien kommen nur einmal im Jahre und zwar am Weihnachtsfeste Nüsse ins Haus. Sind diese verbraucht, so denkt man nur selten an ihren Ersatz, weil es leider noch viel zu wenig bekannt ist, welch' hohen Nährwert dieselben besitzen. So enthalten z. B. Wallnüsse 16 Prozent Eiweiß, 57.40 Proz. Fett, 13 Proz. Stärkemehl und zwei Prozent Mineralstoffe. Haselnüsse sind noch gehaltvoller an oben angeführten wertvollen Nährstoffen, an Eiweiß enthalten sie 17.41 Prozent, an Fett 62.60 Prozent, an Mineralstoffen 2.50 Prozent und sind nur an Stärkemehl ärmer als Wallnüsse, von dem sie nur 7.22 Prozent enthalten. Da Wallnüsse aber außerdem noch 43.70 Prozent Phosphorsäure enthalten, so sind sie ein geradezu ideales Nahrungsmittel zu nennen. Vielmehr könnten sie so genannt werden, wenn diese schätzungswerten Eigenschaften schon überall erkannt worden wären. Wie heißt es aber in Wirklichkeit von der Nuß? Sie schmeckt freilich sehr gut und wird auch von den Kindern sehr gern gegessen, leider ist sie aber sehr schwer verdaulich. Ist das nun wirklich der Fall und sollte sie deshalb den Kindern vorenthalten werden? Nicht selten wird diese Frage an den Arzt gestellt, wenn die Störung des Wohlbefindens im kindlichen Organismus mit dem reichlichen Genuß von Nüssen erklärt wird. Ja, darf ein Kind Nüsse essen? Ehe wir diese Frage beantworten, müssen wir auf den oben erwähnten außerordentlich hohen Fettgehalt dieser Früchte hinweisen. Werden also Nüsse zusammen mit fettreichen Speisen, mit Fleisch, Butterbrot u.s.w. genossen, so müssen sie unbedingt die so sehr gefürchteten Verdauungsbeschwerden hervorrufen. Ebenso, wenn sie nicht genügend gekaut werden und in größeren Stücken in den Magen gelangen. Kopfschmerz, Bildung von Gasen, Magendrücken und ähnliche Beschwerden sind die Folge unzweckmäßig genossener Nüsse. Dagegen können sie zu wahren Kraftspendern werden, wenn man sie in der zuträglichen Form und richtigen Zusammensetzung mit anderen Nährmitteln genießt. Ist man nicht gewiß, daß kleine Kinder die Nüsse sorgsam kauen und damit einspeicheln, so reiche man sie ihnen unbedingt nur zerrieben und gebe ein Stück Brot, einen gerösteten Zwieback oder einen Apfel dazu. Auch mit Radieschen zusammen genossen, bekommen sie dem Magen sehr gut. Ein geradezu ideales Genuß- und Nahrungsmittel für Kinder ist Honig und Nuß. Eine Honigsemmel, dick mit geriebener Nuß bestreut, gibt dem Kinde mehr Kraft und Wärme, als die bestbelegte Buttersemmel. — Sollen wir nun angeben, wieviel Nüsse ein Kind täglich genießen soll? Nun, das hängt ganz von der Konstitution ab und kann von jeder Mutter leicht ausprobiert werden. Mit geringen Mengen, 2—3 Stück zu einer Mahlzeit gereicht, macht sie den Anfang und steigert diese Menge je nach Bedarf. Selbstverständlich darf man Kindern von zwei oder drei Jahren noch keine Nüsse geben.

Die billige Zeche.

Wie man für wenig Geld gut speisen kann, das zeigte ein hungriges Gaunerpaar in einem viel besuchten New Yorker Restaurant. Bekanntlich wird in den meisten Restaurants die Zeche nicht von dem Kellner einkassiert, sondern der Gast erhält von diesem, meist gegen das Ende der Mahlzeit, seine Rechnung in Gestalt eines Checks. Beim Weggang wir der Betrag des Checks an den Kassierer bezahlt. Diese Einrichtung wurde von den beiden Hand in Hand arbeitenden Gaunern in genialer Weise ausgenutzt. Es war um die lebhafte Mittagszeit, als der eine Gauner das Lokal betrat und sich an einem der langen Tische dort niederließ. Kurz darauf trat auch der zweite ein und setzte sich seinem Komplizen, den er nicht zu kennen schien, gegenüber. Der erste bestellte ein opulentes Diner, das aus dem Besten bestand, was die Speisekarte aufwies, und beim letzten Gang legte der Kellner dem Gast diskret einen Check von 1 Dollar 35 Cents neben den Teller. Der zweite verbrachte eine Viertelstunde damit, die Speisekarte zu studieren, entschied sich schließlich für ein Schinkenbrot und erhielt damit seinen Check im Betrage von 10 Cents, den er vor sich auf dem Tische liegen ließ. Nummer Eins hatte unterdessen mit einem wahren Heißhunger gegessen und hatte seine Mahlzeit noch vor Nummer Zwei beendet. Er erhob sich, setzte seinen Hut auf und nahm gelassen den 10 Cents-Check seines Gegenübers zu sich. Mit der ruhigsten Miene von der Welt zahlte er dem Kassierer am Eingang den geringfügigen Betrag und entfernte sich. Bald darauf hatte auch Nummer Zwei, der, anscheinend in die Zeitung vertieft, sehr langsam aß, sein Schinkenbrot verzehrt. Er schickte sich an, zu gehen, und ergriff den vor ihm auf dem Tische liegenden Check, um sofort mit einer Miene der höchsten Ueberraschung den Kellner herbeizurufen. Dieser faßte wohl sofort Verdacht auf das verschwundene Gegenüber des Gastes, aber der letztere war vollkommen im Recht, wenn er sich weigerte, für ein Schinkenbrot die Summe von 1 Dollar 35 Cents zu bezahlen, und dem Kellner blieb nichts anderes übrig, als dem Mann einen neuen Check für 10 Cents auszustellen. Befriedigt bezahlte dann auch Nummer Zwei seine 10 Cents an der Kasse und verduftete. Die beiden waren vorher von einigen Gästen, wie sich später herausstellte, in eifrigem Gespräch vor dem Restaurant gesehen worden, aber man konnte ihrer, als man dem Schwindel auf die Spur kam, nicht mehr habhaft werden. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die Beiden sich nachher wieder trafen, und daß dann die Reihe, sich satt zu essen, an Nummer Zwei kam.

Wie er's verstand.

Zwei Herren saßen im Speisewagen des Expreßzuges und bestellten bei dem farbigen Kellner Frühstück. Der eine sagte:

„Bringen Sie mir zwei gebackene Eier, etwas gekochten Schinken, eine Tasse Kaffee und Semmeln."

„Yassah," erwiderte der Kellner, und „Bringen Sie mir dasselbe," erklärte der andere Herr.

„Yassah!"

Nach einem Augenblick rief der zweite dem Kellner hinterher:

„O, Sie können die Eier eliminieren."

„Yassah!"

Der Kellner entfernte sich, kehrte aber nach sehr kurzer Zeit zurück und fragte:

„Bitte um Entschuldigung, Boß, aber die Eier, was sagten Sie wegen der Eier?"

„Ich sagte, Sie können die Eier eliminieren."

„Yassah," und er eilte wieder nach der kleinen Küche.

Indessen in einigen Sekunden war er wieder da. Er lehnte sich über den Tisch und sagte, halb vertraulich, als entschuldigend:

„Boß, diesen Morgen hatten wir einen recht unangenehmen Unfall, gerade bevor der Zug abfuhr, und da ist der Eliminator gebrochen, gerade am Griff. Vielleicht nehmen Sie sie auch gebacken, wie der andere Herr?"

Der Mutter Wunsch.

Er bewahrte heute Stanley Schultz vor verdienter Zuchthausstrafe.

Die Fürbitte einer im Sterben liegenden Mutter rettete heute im Kriminalgericht einen jugendlichen Straßenräuber vor dem Zuchthause. Stanley Schultz, 1536 Holt Avenue, überfiel am 20. Januar an der Elston und Holt Avenue den im Hause 3903 N. Tripp Avenue wohnhaften Gustav Dietrich und beraubte ihn um $4. Vor Richter Brentano bekannte sich der Angeklagte heute schuldig und bat um Milde. Frau Vernie Werdell, eine Tante des Angeklagten, erzählte dem Richter, Frau Mary Schultz, die Mutter des Angeklagten, liege schwer krank darnieder und werde voraussichtlich sterben. Ihr sehnsüchtiger Wunsch sei es, ihren Sohn noch einmal zu sehen und während ihrer letzten Stunden in ihrer Nähe zu haben. Da Schultz sich bisher eines guten Rufes erfreute und Hilfsstaatsanwalt O'Connell nichts dagegen einzuwenden hatte, sandte der Richter den Angeklagten an das Sterbebett seiner Mutter und schenkte ihm probeweise die Freiheit.

Vor Richter Kersten hat der Prozeß gegen drei angebliche Banditen begonnen. Sie haben, laut der Anklage, am 20. September letzten Jahres mit zwei Spießgesellen einen verwegenen Raubüberfall in der Staatsbank von Argo, Ill., verübt, bei dem ihnen $105,000 in die Hände fielen. Die Angeklagten sind Lewis Campagna, John Frederico und William Taglia, Burschen im Alter von 22 bis 25 Jahren. Gustav Saunders, einer der Mitangeklagten, wird, da er es wünschte, später allein prozessiert werden. James Knight, angeblich das fünfte Mitglied der Bande, konnte noch nicht ergriffen werden. Der Vormittag wurde mit der Auswahl der Geschworenen verbracht. Etwa $54,000 von dem geraubten Gelde sind von der Polizei zurückerlangt worden.

Die Großgeschworenen haben sich heute vormittag wieder mit den angeblich bei der letzten Vorwahl verübten Betrügereien beschäftigt. Nachdem mehrere Zeugen vernommen worden waren, die aussagten, daß zahlreiche Personen in Bezirken der 1. und 21. Ward registrieren ließen und bei der Wahl auch gestimmt hätten, obwohl sie nie in den betreffenden Bezirken gewohnt, vertagten sich die Großgeschworenen bis nächsten Montag. Wie verlautet, sollen vor der Stadtwahl keine Anklagen erhoben werden.

Das Schicksal des früheren Polizisten John Bacon, der angeklagt ist, Jeremiah McDonald, Nr. 3332 N. Wells Str., am späten Abend des 18. Januar 1918 in Welchs Schankwirtschaft, Nr. 85 W. Randolph Straße, ohne jede Ursache erschossen zu haben, ruht in den Händen der Geschworenen. Um halb 11 Uhr heute vormittag zogen sich die zwölf Männer, die über Leben und Tod zu entscheiden haben, zu ihrer Beratung zurück, nachdem vorher die Anwälte ihre Schlußansprachen gehalten und Richter Kavanagh ihnen die üblichen Belehrungen erteilt hatte.

Während Hilfsstaatsanwalt O'Brien den Standpunkt einnahm, daß ein kaltblütiger Mord vorliege und Verhängung der Todesstrafe verlangte, erklärte der Verteidiger Barrett in seiner Schlußansprache, sein Klient sei zur Zeit, als er die Tat beging, unzurechnungsfähig gewesen, und bat die Geschworenen, dem Angeklagten die Freiheit zu schenken. Bacon hatte gestern nachmittag selbst den Zeugenstand betreten und erklärt, er wissen von dem ganzen Vorfall nichts.

American Skat Club.

Bei seinem Turnier hat C. Mundelius den ersten Preis davongetragen.

Wie der „American Skat Club" ankündigt, haben sich bei seinem vorigen Sonntag in der Wicker Park Halle abgehaltenen Turnier die folgenden Spieler Preise errungen:

1. C. Mundelius, 24 gewonnene Spiele.
2. Frank Stauder, 638 Punkte.
3. Max Maier, Herzsolo gegen 8.
4. Robert Berndt, 20 gewonnene Spiele.
5. Hugo Rehm, 632 Punkte.
6. M. Holt, hohes Spiel, 140 (594 Punkte).
7. Frank Scheel, Eckfteinturnee gegen 8.
8. F. M. Hayes, 19 gewonnene Spiele.
9. John M. Heaney, 621 Punkte.
10. A. L. Gutgesell, Herzsolo gegen 7.
11. R. C. Bock, 17 gewonnene Spiele.
12. M. R. Herrmann, 619 Punkte.
13. A. E. Wallace, hohes Spiel, 140 (541 Punkte).
14. Chas. Kießler, Eckfteinturnee gegen 6.

Kurz und Neu.

* Beim Rollschuhlaufen lief gestern abend der elfjährige, Nr. 1017 Nord Keystone Avenue wohnhafte George Morris an Crawford Avenue und Augusta Straße in den Pfad eines Ablieferungsautos und wurde zu Boden gerissen, jedoch nur unbedeutend verletzt.

Vöglein im Schnee.

(An unsere Kleinen.)

Vor dem Hause, in dem Garten,
Welch ein Zwitschern, welch ein Flehen;
Sieh' die armen Frühlingssänger,
Wie sie suchend sich ergehen.

Sieh', das hüpft von Ast zu Aste
Auf und ab und ruhet nimmer,
Und die kleinen Aeuglein spähen
So begehrlich nach dem Zimmer.

Wo am Fenster dort im Bauer
Stolz der Papagei sich blähet,
Und der dicke Mops am Ofen
Faul das gute Mahl verschmähet.

Und das kleine Vöglein draußen
Schaut betrübt die Herrlichkeiten,
Und es flüstert leise klagend:
Schmale Bissen, harte Zeiten!

Kind, sei gütig! Wenig Krumen
Fristen ja das winz'ge Leben,
Darfst sie schon von deinem Mahle
Jenem armen Tierchen geben.

Ist der Winter erst entflohen,
Naht der Lenz auf Zephirschwingen,
Dann wird auch der kleine Sänger
Tausendfach den Dank dir singen.

Fritz Bentano.

Kann man das Leben verlängern?

Die oft aufgeworfene Frage, ob eine künstliche Beeinflußung der Lebensdauer möglich ist, behandelte R. Demoll in einem Vortrage, den er im Münchener Verein für Naturkunde gehalten hat. Er ging dabei, wie einem Berichte der „Naturwissenschaften" zu entnehmen ist, von der Erwägung aus, daß die Entwicklung erst mit der Beendigung der Altersveränderungen abschließt. Man kann also sagen, daß der Organismus sich tot entwickelt; es handelt sich demnach nur um die Frage, ob es möglich ist, den Ablauf der Entwicklungsvorgänge zu beeinflussen. Es ist zunächst zu untersuchen, ob sich die Entwicklung verlangsamen läßt, ohne daß die Stoffwechselprozesse behindert werden. Dabei ist durchaus nicht von vornherein abzulehnen, daß die Vorgänge der Entwicklung und die des Stoffwechsels von einander getrennt werden könnten, wenngleich die Frage auch heute noch nicht entschieden ist. Auch liegt es durchaus im Bereich des Möglichen, daß durch Wiederholen einzelner Abschnitte der Entwicklung infolge einer teilweisen Regeneration des Körpers das Leben verlängert wird. Weiter erhebt sich die Frage, ob es möglich ist, nicht das Einzelwesen, sondern die ganze Art so zu beeinflussen, daß eine länger lebende Rasse entsteht. Wenn man annimmt, daß der Tod der Gehirnzellen eine ausschließliche Funktion ihrer Tätigkeit ist, sodaß eine gegebene Masse lebender Substanz nur zu einem bestimmt festgelegten scharfbegrenzten Energieumsatz befähigt ist, so kann eine Rasse von der doppelten Lebensdauer nicht gezüchtet werden, ohne daß zugleich die Lebensintensität auf die Hälfte herabgesetzt würde. Die Tatsachen sprechen aber gegen eine solche Annahme, und es erscheint daher im Prinzip möglich, Arten hinsichtlich ihrer Lebensdauer umzuzüchten. Ebenso wie es gelungen ist, dem Schwein eine besondere Mastfähigkeit oder dem Huhn eine hohe Legefähigkeit anzuzüchten, wird auch die künstliche Beeinflussung der Lebensdauer möglich sein. Für den Menschen wird eine solche Umzüchtung aber nicht in Frage kommen, da er dem Experiment nicht zugänglich ist.

Aerztliche Papierhüte.

Das neueste in Hüten — abgesehen von fashionablen Damenhüten — besteht in besonderen papierenen Hüten für Aeskulaps-Jünger. Sie sind auch für Krankenpflegerinnen sehr geeignet, aber am meisten dürften sie von vielbeschäftigten Wundärzten begehrt werden.

Diese Hüte werden aus Crepe-Papier hergestellt, und man rühmt ihnen zahlreiche Vorteile nach, welche sie für Hospital-Aerzte u. s. w. haben sollen.

Zunächst ersparen diese papierenen Hüte natürlich Baumwolle, und bei allgemeiner Einführung gar wenig, da sie natürlich nur für vorübergehenden Gebrauch bestimmt sind. Diese Ersparnis kann zugleich auch als patriotisches Verdienst beansprucht werden.

Ferner ersparen die neuen Hüte — die als eine Art Seitenstück zu papierenen Taschentüchern und Servietten angesehen werden können — die ganze Wäscherei-Arbeit, und dies macht schon allein einen großen Posten aus, zumal angesichts des Mangels an Arbeitspersonal. Für das Hospital ersparen sie Feuerungsstoff.

Trotz der hohen Papierpreise kommen diese Hüte, im einzelnen und im ganzen, viel billiger, als die baumwollenen. Ein Papierhut kostet weniger als das Waschen eines baumwollenen. Und niemals braucht man im Hospital auf reine Hüte aus der Wäscherei zu warten, sondern es sind stets frische reine vorrätig. Vor allem aber sind diese Hüte in gesundheitlicher Hinsicht besser als irgendwelche andere.

Leset die „Abendpost".

Laßt uns Euch helfen, Euer „S. & H." Stamp Buch zu füllen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Der bedeutende Erfolg unseres Kleiderverkaufs

war genau, wie wir erwartet haben, denn Werte wie diese werden selten so früh in der Saison angeboten. Der Einkauf enthielt 1000 Kleider, gemacht aus Serges, feinen glänzenden Taffetas und Satins; elegante neue gerade und spitze Tunics, ruffled, paneled und fringed Modelle — eine große Auswahl von Fassons und Farben — Größen 16 bis 18 Jahre und bis zu 44; Werte bis zu $18; am Freitag die Auswahl wiederum zu nur 11.90

Strumpfwaren, Handschuhe

Lisle mercerisierte nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, Bronze und grau, regulär 35c, speziell, Paar zu 25c

Feine baumwoll. Lisle Finish nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, Paar.... 25c

Feine baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, schwarz u. weiß, zu. 15c

Fein gerippte baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß — Größen 6—9½, Paar...... 25c

Waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen, 2 Clasps, mit schweren bestickten Rückseiten, in schwarz, grau und weiß, Ueberbleibsel, unsere regulären $1.15 und $1.25 Werte: speziell, Paar zu.......... 75c

Unterzeug

Frühjahr-Union-Suits für Männer; feine Baumwolle, gerippt, lange od. kurze Aermel, 1.75 Werte, zu.. 1.19

Gerippte Frühjahr Männerhemden oder Beinkleider, sehr elastisch und dauerhaft, 75c Werte, zu 49c

Feine baumwollene gerippte Union-Suits für Damen, Umbrella oder enges Knie, spez... 43c

Gerippte baumwollene shaped Leibchen für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, gute, volle Größe, reg. 50c Werte, zu........ 39c

Spezialitäten

Fancy Waren Gesteppelte Kinderkleider, aus Seide-finished Poplin gemacht, ganz fertig, in blau, rosa oder lohfarbig, wert $1.50, zu 95c

Männerhosen Einzelne Männerhosen, aus blauen Serges, netten dunklen Mischungen und Streifen, alle Größen, 30 bis 44 Taille, starke, dauerhafte Stoffe, gut gemacht, viele haben „Cuff Bottom" — wert bis zu $2.50, am Freitag zu...... $1.39

Nachtkleider Flannelette-Nachtkleider für Damen, wert bis zu $1.98 — so lange sie vorhalten, das Stück zu $1.19

Beinkleider Muslin Beinkleider für Damen, mit Stickerei garniert, unsere regulären 69c Werte, speziell zu 45c

Korsetschützer Korsett-Covers für Damen, mit Spitze und Stickerei garniert, Größen 36 bis 44, regulär 39c, zu..... 25c

Kragen Bestickte Organdy-Kragen für Damen, leicht beschmutzt, 25c Qualitäten, Stück zu........ 10c

Knaben-Kleider

Corduroy Rompers für Knaben, braun, Drab und lohfarbig, Größen 2 b. 8 Jahre, voller Schnitt, neue Sendungen für's Frühjahr — sehr spez., zu ... $1.98

Hüte für Knaben von 2 bis 16 Jahre, alle Formen und Farben, wert bis zu $1.00, um damit an einem Tag zu räumen, Freitag zu 39c

Einzelne Knabenhosen, Größen 6 bis 16 Jahre, hübsche dunkle Muster, gute dauerhafte Stoffe, voll geschnitten, gut gemacht, spez... 75c

Schnittwaren

Reinwollene franz. Serges, 48 Zoll breit, nur in navyblau, $2.35 Sorte, Yard zu.... $1.39

Seidepoplin, sehr glänzender Finish, alle neuesten Farb., $1.39 Sorte, Yard... 85c

Schwarzes Sateen Futter, 36 Z. breit, sehr glänz. Satin-Finish, 40c wert, Yard. 25c

Gehäkelte Bettdecken, nur gesäumt — groß, waschen sich gut — $2 Wt. 1.35

Echt. Indian Head Muslin, ganz gebl., 36 Zoll breit, reguläre 35c Werte, — Yard 25c

Gebleichter Bettuchstoff, 2¼ Yds. breit, schwerer runder Faden, wäscht sich gut, 69c Wert, Yard 42½c

Kleider-Percales, 36 Zoll breit, dunkler Grund mit hübschen gedruckten Mustern, Fabriklängen, 29c Wert, Yard 16½c

Weißes engl. Longcloth, 36 Zoll breit, in sanitären Säcken, feiner weicher Finish —39c Wert, Yard 25c

Echter Red Seal York Kleider-Gingham, alle gewünschten Checks, Fabriklängen, wert 35c, Yard..... 19c

Kurzwaren

2 in 1 oder Shinola Schuhwichse, in schwarz, lohfarbig od. dunkelrot, und viele andere bekannte Sorten, speziell, Büchse 7½c

Schuhbürsten, einfach oder mit Dauber und Griff angefügt, 39c Sorte— speziell zu..... 25c

Box Papier

Weißes u. Wokoff Columbine Schreibpapier, assort. Farben, 50c wt., Schachtel 32c

Quittungsbücher— Canvas-Einband, 100 Blätter, 3⅝x5½, 20c Wert, das Stück 15c, Dutzd. $1.50

Schuhwerk für's Frühjahr

Damenschuhe aus havanabraunem oder grauem Kid und ganz schwarzem Kalbleder, ganz Leder oder kombinierte Tuchoberteile, hohe oder niedrige Absätze, wert bis $5.00, $2.98

Pumps und Oxfords für Damen, aus dunklem lohfarbigem Patentleder und mattem Kid, handgewendete weiche Sohlen, hohe franz. oder Military Absätze, alle Größen, wert bis $5.00, das Paar zu $2.98

Patentleder Mary Janes für Misses und Kinder, mit Ankle Straps, Elkskin Sohlen, Fußform Leisten, alle Größen bis zu 2, reguläre $1.50 Werte, Paar....... $1.19

Männerschuhe in Blucher-Fasson, mit Goodyear genähten Fibersohlen, in allen Größen; gut $3.50 wert — am Freitag das Paar zu nur $1.98

Liköre

Sunny Brook Whiskey, — 90 Proof, voll. Quart $2.65

Pennsylv. Rye Whiskey od. California Brandy — halbe Gallone zu $4.50

Superior Bourbon Whiskey, volles Quart zu $2.39

Old Vineyard Wein, Gallone zu $2.39

Männer-Trachten

Aufgepaßt! Männerhemden zu nur 59c.

Ein Räumungs-Verkauf von Männerhemden, bestehend aus unvollständigen Partien, in Passe-Fasson, mit weichen oder gestärkten Cuffs, zu etwa d. H...fte des regulären Preises markiert. Versäumt diese Gelegenheit nicht; Preis 59c

Pad Garters für Männer, ass. Farben, so gut wie die 25c Sorte, zu 17c

Canvas Handschuhe für Männer, mit braunen gerippten Tops, regulär zu 19c verkauft— speziell Freitag zu...... 12½c

Rugs, Etc,

4.6×7.6 Fuß extra schwere Chinese Rope Rugs, Twist Gewebe, lohfarbig und braun, gemischte Farben, Freitag zu $2.39

18×36zöllige schwere Rag Rugs in hübschen gemischten Farben, Stück nur..... 35c

8-4 Breite eingelegtes schweres Linoleum, Auswahl von Farben, schöne kleine Block-Muster — die Quadratyard zu $1.29

3-4 Breite Tapestry Teppich für Treppen und Hallenläufer,— schöne gemischte Farben, Yard. 69c

Spezialitäten

Taschentücher Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, gewöhnlich 5c; speziell am Freitag zu 3c

Rosenkränze Rosenkränze, assort. Steine und Farben, mit plattiertem Kreuz — regulärer 75c Wert, speziell zu 48c

Drogen 35c Freezone für Hühneraugen, 23c
10c Rit Dye Seife, 2 für....15c
50c Phillips Milk of Magnesia, Freitag zu 33c

Paint etc. Floor Oel, gelbe Farbe, macht den Fußboden wie neu aussehen, ½ Gall. zu . 75c

Floor Paint in allen aussehen, ½ Gallone 1.19

Tabak Tip Top, Eight Bros., Giant, Workman, Plow Boy oder Peerleß, $1.00 Wert, Pail zu... 68c

Schuhflick-Set Enthält 3 Leisten, 1 Stand, 1 Hammer, Messer und Ahlen — am Freitag vollständig für 79c

Gardinen, etc.

Eine assortierte Partie von Filet und Allover Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, in weiß und Ivory, eine große Auswahl von Mustern, Paar zu.... $1.98

32zöll. weißes und Ivory Filet Net, assortierte kleine Allover geblümte Muster — die Yard zu 23c

Fabrikrester 36 Zoll breiter einfacher Silkoline, assortierte Farben, Fabriklängen, Yard... 12½c

Einfache und tufted schwarze imitierte Leder Stuhlsitze, 12- und 13zöllig, Freitag zu..... 25c

Tapeten

Neue Frühjahrsware, in allen neuesten Farben, für Parlor- und Eßzimmer, geblümte Oatmeals, regulär 30c — speziell, die Rolle zu 20c

Gefirnißte Gold-Tapeten, passend für alle Zimmer, regulär von 25c bis 35c; speziell, Rolle zu.... 18c

Bettzimmer-Tapeten, in Blumen-, Streifen- und Allover Mustern, gewöhnlich 15c bis 20c, die Rolle zu 10c

Alle unsere Tile Tapeten, passend für Küchen und Badezimmer, — regul. 25c Werte, Rolle zu 15c

Nahrungsmittel-Market

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl..... $1.69

Pieters Roggenmehl, böhmische Art, ⅛ Bbl. zu $1.45

Telmo Brd. reine Apfelbutter— Jar zu 25c

Richelieu Midas Brand Breakfast Tee Pfundbüchse zu 69c

Feine gelbe Split Erbsen, das Pfund 10c

Zucker, einst. granulierter, das Pfund 9½c

Downeys [illegible] Oleomargarine, rein und gesund, Pfund 36c

Johnsons Galvanic, die weiße, nicht waschende Seife, das Stück 5c

Swifts Pride Waschpulver, — das große Paket zu 18c

Swifts Silver Leaf Schmalz — Pfund 31c

„[illegible]" 100% rein[illegible] Butter — die [illegible] zu .... [illegible]c

Frisch gema[illegible] Hackfleisch — Pfund 15c

Monarch [illegible] Tomato Catsup, die Flasche zu 22c

Feine [illegible] Sugar Cured Picnic Schinken— Pfund 24¾c

Kneipp Malz, das gesunde Frühstücks[illegible] 18c

Danish Pride evaporierte Milch — die Büchse zu 13½c

Home made marinierte Heringe Stück zu. 7½c

Gold Label Sardinen, in Oel gebraten, Büchse zu 15c

Trockene Zwiebeln, 5 Pfund 9c; Pfund 2c

Gelbe Rüben, Canadian Sweets — das Pfund zu 2½c

Kohl, feiner neuer das Pfund zu 4½c

Kartoffeln, feine mehlige Kocher — Peck 33c; Bushel $1.27

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Rosary".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Olympic. — „Penrod".
Playhouse. — „Overseas-Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Princeß. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Daddy Longlegs".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzburger, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für unsere Haushaltartikel- und Eisenwaren-Abteilung; älterer Mann mit guten Referenzen und langjähriger Erfahrung vorgezogen.
John Krumm's Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
dimido

Bicycle-Arbeiter verlangt

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave.
17mz1wX

Verlangt: Kupferschmiede, 1. Klasse Männer mit Erfahrung in allen Arten Kupferarbeit; guter Lohn. 902 Larrabee Straße. midofr

Verlangt: Coarse PianoRubbers und Coaters; höchster Lohn. Stetige Arbeit. Zu erfragen: Zim. 802, Republic Bldg. 16mz1wX

Verlangt: Engineer, mit guter Erfahrung an Eismaschinen, Elektrizität und Dampfheizung. John Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Erstklassiger Vormann an Kuchen und Weißbrot. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 4551 Ravenswood Ave. Tel. Ravenswood 7069. do—sa

Verlangt: Schuhmacher für Arbeit an erstklassigen Schuhen. Spricht vor: Mr. Goldman, J. Miller, 41 S. State Straße.

Verlangt: Finishers an Lampen und Möbeln. E. Koppriwa Co., 2220 Ward Str. Telephon Lincoln 2726. midofr

Verlangt: Bushelman und Trimmer. Nachzufragen bei der Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Erstklassige Helfer an Architektur- und Struktur-Eisenarbeit. 1117 S. Crawford Ave. dofr

Verlangt: Beef Boners; bringt Werkzeug. Nachzufragen 839 W. 22. Str. 17mz1wX

Verlangt: Zwei Schneider für neue und alte Arbeit. 1057 Fullerton Ave., Ecke Seminary. do—sa

Verlangt: Erfahrene Bürstenmacher. Stetige Arbeit. Spricht vor: 816 Fulton Str. do—sa

Verlangt: Porter für Bäckerei. 3605 N. Robey Str. do—sa

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. dofr

Verlangt: Pattern Makers und Leimer an Möbeln. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 1756 W. Austin Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, kein Einwand gegen einen älteren Mann. 6010 Broadway. dofrsa

Verlangt: Pressers an Kleidern; Lohn bis zu $25 für den Anfang; stetige Arbeit; 44 Stunden. Zu erfragen: Style Dreß Co., 358 West Madison Str., 3. Floor, Shop 322. dofrsa

Verlangt: Tinner für Inside- und Outside-Arbeit. 4109 Lincoln Ave.

Verlangt: Elektriker mit Erfahrung an alten Häusern; nach 6 Uhr nachzufragen. 2441 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Lediger Farmarbeiter; nahe Chicago. 949 No. Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Porter im Saloon. 628 N. Wells Straße. dofr

Verlangt: Tüchtiger Geschirrwascher. Turnhalle, 820 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: 5 Schuhmacher. Reparatur und neue Arbeit. Martin Larson, 369 West Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bushel-Mann, sofort, stetige Arbeit. 1415 Bryn Mawr Ave. 20mz1wX

Verlangt: Verheirateter Porter, muß Bartenden können; Nordseite wohnhaft; mit Referenzen; guter Lohn. Math. Igler, 3004 Lincoln Avenue.

Verlangt: Blacksmith für Wagen und Automobile. Joseph Voslof, 1808 No. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für leichte allgemeine Arbeit in Roominghaus; gutes, stetiges Heim und kleiner Lohn. Adr.: B 2371 Abendpost. mido

Verlangt: Mann, der Koffer und Ledertaschen machen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen: Monarch Trunk & Leather Works, 149 N. Dearborn Str. mido

Verlangt: Wurstmacher, muß erster Klasse sein in allen Arbeiten; muß alle Sorten Wurst, Meat Loaf, Jellies usw. machen können; für Packinghaus in Ohio. Nur ein erster Klasse Mann braucht zu antworten. Muß auf dem Killing Floor helfen. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 18mz1wX

Verlangt: Bäckerhelfer; Tagarbeit; guter Lohn. 328 E. 61. Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters auf Farm, muß melken können. Curt Nauman, Virgil, Illinois. dofrsa

Verlangt: Guter Mann für Lunch Counter in Saloon. 531 W. Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Painter und Hartholz Finisher od. Polierer. 2911 Woodard Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre, englisch sprechend. The Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 14mz1wX

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Repair Mann. 2729 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Einige gute Mechaniker für kleine Bankarbeit an künstlichen Händen; alles Metall. Anzufragen 102 N. Wells Str., Zimmer 310. dimido

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; $14 die Woche und Mahlzeiten. Muß englisch sprechen; keine Sonntagsarbeit. 4134 North Ave. dimido

Verlangt: Fleißiger Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Erstklassiger Lunchmann; guter Lohn; Restaurant. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago, Treibhäuser zu verwalten; Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz2wX

Verlangt: Geschirrwascher für ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 15mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Lagerraum im Wholesale-Drughouse. Stetig. Spricht vor in der Supt.-Office.
Philip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Maschinenarbeiter in Möbelfabrik. Passow & Sons, 2125 Allport Straße. midofr

Verlangt: Junge. Western Leather Mfg. Co., 184 W. Lake Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Sattler. Nachzufragen in 3135 N. Halsted Str. mi—sa

Verlangt: Schreiner und auch Helfer. 3439 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Carpenter für alle Arbeiten. 710 W. Madison Str. mido

Verlangt: Polsterer. 1316 Clybourn Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls; Tagarbeit. Meyer & Co., 1618 Sherman Ave., Evanston, Ill. mido

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Geschirrwascher. 1848 N. Wells Str. mido

Verlangt: Zehn gute Bauschlosser und ein Maschinist, der Tools machen kann. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. midofr

Verlangt: Weber, erfahren im Weben von Fluff Rugs; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Porter, der auch etwas bartenden kann. 3159 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Schuhmacher-Vormann, der etwas versteht vom Leistenmachen. LeTang, 209 Süd State Str., Republic Building, Room 1002. 'Phone: Harrison 4990. mido

Verlangt: Mitteljähriger Mann, der Painten versteht und andere Arbeiten tun kann. Board und Room im Hause. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 15mz1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repair Mann. 2729 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Gute Schneider für alte und neue Arbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. 473 W. 26. Str. midofr

Verlangt: Automobil-Painter, Chassey-Reiniger und Firniß-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2900 Indiana Ave., 8. Floor. 9mzX*

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Mann an Wagenreparaturen und Auto-Trucks. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Paperhangers und Painters; stetige Arbeit das ganze Jahr. Vorzusprechen morgens in 7334 Lowe Ave. midofr

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeug, in Möbelfabrik. 2125 Allport Str., ein Block westlich von Racine Ave., zwischen 21. und 22. Str. dimido

Verlangt: Lizensierter Engineer, um Boiler zu feuern und Dampfröhren zu reparieren. 2125 Allport Str., ein Block westlich von Racine Ave., zwischen 21. und 22. Str. dimido

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 1423 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Achtung!

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter.

Die Zeit ist kurz. Kommt so schnell wie möglich, um Kontrakte zu machen. 300 Familien, erfahren in Farmarbeit, um Zuckerrüben zu bearbeiten. Wir bezahlen höchste Löhne. Guter Boden und gute Nebenverdienste. Wir geben freie Reise, Möbeltransport, freies Haus, freies Holz und Garten. 3 bis 5 Stunden von Chicago. Nachzufragen bei unserem Vertreter Samstag bis 10 Uhr abends und Sonntag bis 9 Uhr abends; am 25. und 26. März, 1754 Augusta Str., nahe Wood Str.

Menominee River Sugar Co. Rick Rintye, 1537 Larrabee Str.
dofrsa

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Familien oder ledige Männer. Höchste Preise werden in Michigan bezahlt. Freie Hausmiete, Freie Fahrt einschließlich „Drayage". Die besten Arbeitsbedingungen. Besucht unsere Agenten wie folgt: In Chicago, Charles Kassay's Office, 9328 Cottage Grove Ave., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Al Weber's Heim, 1642 Orchard Str., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; J. M. Lopes Heim, 1724 W. Harrison Str. (2. Floor), irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; Fekete & Sons Office, 1957 W. Grand Ave., Sonntag, den 23. März, 9 bis 11 Uhr morgens; Joe Sufich's Halle, 2195 Clybourn Ave., Sonntag, den 23. März, 9 bis 11 Uhr morgens; Bulgarian Lesezimmer, 818 W. Adams Str., Montag, den 24. März, 7 Uhr abends. Vollständige Auskunft ist ebenfalls Nr. 1114 W. 18. Str., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends erhältlich.
Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. mi—sa

Minnesota Sugar Co.
Achtung!
Alle Familien, welche einen Kontrakt mit unserer Company unterschrieben haben, müssen Sonntag, den 23. März, zwischen 9 Uhr morgens und 5 Uhr abends bei mir vorsprechen. Mr. Milligan wird hier sein und Ihnen Ihre Plätze endgiltig anweisen. Nehmen Sie den Eingang an der Seite neben dem Barbershop. Es sind noch genügend Plätze offen, bringen Sie Ihre Freunde und Bekannte.
Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. mi—sa

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr. 16fbX*

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Witwer, 65 Jahre, allein und verlassen dastehend, christlich, häuslich, gesund, kein Trinker, der durch schwere Krankheit seiner verstorbenen Frau und Arbeitslosigkeit in eine Lage gekommen ist, daß er ohne Heim im Alter dasteht, bittet wohlhabende, edeldenkende Leute um irgendeine leichte Beschäftigung in Fabrik oder privat, geht auch auf Hühnerfarm bei deutschen Leuten, um ein stetiges Heim zu haben und etwas Lohn; bitte in deutsch zu antworten. Adr.: B. 2068, Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Janitor mit besten Empfehlungen, geschickt mit Werkzeug und Painting, sucht Stelle. Adr.: B 2003 Abendpost.

Gesucht: Painter und Calsominer Helfer sucht Stelle. E. H., 1613 Loeffler Court. dofr

Gesucht: Guter, erfahrener Flat Janitor-Helfer sucht Stelle. Carl Insel, 311 Wisconsin Str. do—son

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Adr.: B 2084 Abendpost. mido

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 'Phone: Wellington 9298.

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht Stelle; Referenzen A 1. Tel. Lake View 556. dimido

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle auf Farm. Schreibt mit Lohnangabe an Adr.: B 2361 Abendpost. dimido

Gesucht: Barkeeper, 38, flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: B 2363 Abendpost. bi—fr

Gesucht: Erster Klasse Bartender oder Waiter wünscht stetigen Platz. Tel. Graceland 1768.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erstklassige Verkäuferinnen für unsere Grocery-Abteilung; guter Lohn und stetiger Platz.
John Krumm's Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
dimido

Verlangt: 5 erfahrene Preß-Mädchen in Färberei sofort; ebenfalls Velvet Steamer und Forelady.
Schultz Waterman Co., 824 E. 63. Str.
mi—sa

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, wie auch Folders an Schürzen. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 44 Stunden die Woche. Spricht sofort vor: Imperial Apron Co., 1121 N. Ashland Ave. do—sa

Verlangt: Finishers, Knopfannäherinnen, Knopflochmacherinnen an Röcken; Reece Knopfloch-Maschine. Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Frau, erfahren in Reparaturen an Damen-Coats und -Suits. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Louis Mann, 1258 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Erstklassige Kleidermacherinnen und eine Coatmacherin. R. Frankel, 3542 W. Polk Str. do—sa

Verlangt: Mädchen für leichte und angenehme Arbeit. Guter Lohn. Lotos Mfg. Co., 1566 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, um Männerhüte zu garnieren; leichte Arbeit und guter Verdienst. 1418 W. 18. Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. Bartel, 3451 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Gute erfahrene Hilfe am Dampftisch. Cafeteria, 1142 Wilson Avenue. mido

Verlangt: Stenographin für angenehme Office im Schleifenbezirk; Stunden: 8:45 bis 5; muß gut englisch sprechen und schreiben können. Nur brieflich nachzufragen, mit Angabe der Einzelheiten und Lohnansprüche.— Brown Portable Conveying Machinery Co., 842 Otis Bldg.

Verlangt: Operators an Kleidern; Lohn bis zu $20 für den Anfang; stetige Arbeit; 44 Stunden. Zu erfragen: Style Dreß Co. 358 West Madison Str., 3. Flor, Shop 322. dofrsa

Verlangt: Finishers an Kleidern; Lohn bis zu $12 für den Anfang. Stetige Arbeit. 44 Stunden. Zu erfragen: Style Dreß Co., 358 West Madison Str., 3. Floor, Shop 322. dofrsa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, Empfehlungen. 1914 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in 5- und 10c-Laden; stetige Arbeit. 1011 Center Straße. dido

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 4813 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Kleidermacherinnen, 25 Finishers und Embroidery Frau sofort. Nachzufragen: 3837 Broadway, nahe Sheridan Rd. dfrsa

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen an fancy Damenkleidern; guter Lohn. Home Cleaners & Dyers, 1115 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Bügeln und Pressen in Färberei. 5718 Wentworth Ave. dfrsa

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Junge Frau, das Weben zu erlernen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kurze Stunden. Nachzufragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für Rohr- und Weidenarbeit; Erfahrung nicht nötig. Anzufragen: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung haben an Monogrammen. Sofort zu erfragen: S. H. Monat, 5252 Winthrop Ave. 16mz1wX

Verlangt: Preß-Mädchen, Expert; bester Lohn und Arbeitsstunden. 575 Ost 35. Str. 'Phone: Douglas 8799. dimido

Verlangt: Frau für Herrenschneidergeschäft. 4411 Broadway. 18mz1wX

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Geschirrwaschen; $10 die Woche. 3615 Lawrence Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 1112 N. Oakley Blvd., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Finkelstein, 3149 Leland Ave. Tel. Monticello 7164. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kleines Apartment. Mrs. Kahn, 1424 Winnemac Avenue. Telephon: Sunnyside 6374. dofr

Verlangt: Küchenmädchen mit Erfahrung in Restaurant; Lohn $11, keine Sonntagsarbeit. Stunden von 12 bis 10 Uhr abends. Zu erfragen beim Chef, 3816 Broadway. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie von Erwachsenen, großes Zimmer und Privatbad; guter Lohn. Goldsmith, 444 E. 48. Str. Telephon Oakland 945.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen; drei in Familie; gute Empfehlungen verlangt; Erfahrung nicht notwendig. Nachzufragen 636 Wellington Ave. dofr

Verlangt: Zwei Frauen oder Mädchen, eine zum Geschirrwaschen und eine, in der Küche zu helfen; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 4736 W. 22. Str., Cicero, Ill. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit mit Zimmer und Privatbad; gute Referenzen. M. Baker, 2830 Cambridge Ave., 2. Flat. dofrson

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim, guter Lohn. 5134 Inglesside Ave., 1. Flat. Teleph. Hyde Park 9648.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Kochen und Downstairs-Arbeit; $10 bis $12; gutes Heim. 5101 Woodlawn Avenue. Tel. Hyde Park 677.

Verlangt: Ein nettes, junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; Familie von drei; gutes Heim; katholisches bevorzugt. Telephon Diversey 5110. dofr

Verlangt: Frau zwischen 30 und 40 Jahren für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, Bügeln oder Reinmachen; $9 die Woche. Teleph. Rogers Park 2435. dofrsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Tel. Humboldt 3720. 1059 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 4625 S. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 831 Oakwood Ave., Willmette. Tel. Willmette 2129. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen 124 N. Madison Str., La Grange. Tel. La Grange 1459, oder 2101 S. Halsted Str., Tel. Canal 26. mido

Verlangt: Mädchen, selbständig im Kochen, nebst etwas Hausarbeit, in besserer Familie. Gute, stetige Stelle, guter Lohn und gute Behandlung. 509 Barry Ave., nahe Broadway, Telephon: Wellington 3507. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, keine Kinder; Dampfheizung. Anzufragen 1617 W. Chicago Ave. mi—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit und gutes Heim. 'Phone: Rogers Park 5451. midofr

Verlangt: Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 2212 Giddings Str., 2. Flat. Telephon: Ravenswood 3753. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. 1352 N. Robey Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Küchenhilfe. Kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. 207 N. State Str. do—sa

Verlangt: Gute Frau, um Samstags in Bäckerei rein zu machen. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; beim Tag. 2101 West Division Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; angenehmes Heim u. Lohn. 4752 Malden Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Köchin, die ihr Geschäft versteht. Nachzufragen: Turnhalle, 820 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 555 E. 50. Str., 1. Apt., oder telephoniert Drexel 576. dofrsa

Verlangt: Respektable Frau, nicht über 40, als Haushälterin bei Mann und Frau, die arbeiten; keine Wäsche. Mrs. Weber, 5715 S. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen. 3 in Familie $5. 109 E. 42. Str., 2. Apartment. Tel.: Oakland 4994. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. 20mz*X

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie; muß einfach kochen. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard. dofr

Verlangt: Gute Frau um Montags zu waschen. Leviton, 2423 N. Kedzie Blvd., 'Phone: Albany 7441.

Verlangt: Frau für Küche; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 127 S. Wells Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 'Phone: Sunnyside 5219.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4318 Grand Blvd., 2. Apt. midofr

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. Anzufragen Hintertür. 825 Oakdale Ave., 2. Apt, nahe N. Halsted. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, gutes Heim. 1519 Jonquil Terrace, 3. Apt. Tel. Rogers Park 9142. 19mz1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Mithilfe bei 2 Kindern; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. 662 E. 50. Pl. 'Phone: Drexel 5249. midosa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. 1427 No. Hoyne Ave. Tel.: Humboldt 7619. midofr

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei jungen Leuten; gutes Heim; Referenzen verlangt. Telephon Graceland 3602. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3452 W. 26. Str. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, nur 3 in Familie; kein Waschen. Lust, 538 Lake Shore Drive, 1. Floor. Tel. Superior 530. mdo

Verlangt: Mädchen, in der Küche in Restaurant zu helfen; $30, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 704 E. 51. Str., 2. Apt. Tel. Oakland 6629. mido

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. Schwartz, 809 Leland Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Haushälterin, alte Jungfer oder Witwe; muß Möbel haben, bei kleiner Familie. 3336 S. Hoyne Ave. Nachzufragen nach 5 Uhr abends. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen; Geschäftsleute. 109 E. Chicago Ave. Telephon Superior 1925. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Zimmer; ein kleines Kind. Telephon Diversey 5347. dimido

Verlangt: Fleißige Frau oder Mädchen als Geschirrwascherin in Restaurant. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Zimmermädchen, das gut nähen kann, in Privatfamilie in Evanston; die Familie geht für drei Monate aufs Land; gute Bezahlung. „Reverse Charges". 'Phone: Evanston 1791. mz17—27

Verlangt: Frau oder Mädchen, 18 bis 40 Jahre alt, um auf Baby aufzupassen; Board und guter Lohn. Itzkowitz, 1367 N. Leavitt Straße. 16mz1wX

Verlangt: Gute Köchin bei kleiner Familie; keine Wäsche; muß Telephon beantworten können; gutes Gehalt. Telephon Evanston 2320. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6927 Constance Ave. Telephon: Hyde Park 1996. 16mz1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kein Waschen; kleine Familie. Bezahle von $10 aufwärts für richtige Person. Tel. Sunnyside 3412. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in Restaurant als Pantry-Girl oder Gemüseköchin; in beiden erfahren. Telephon Douglas 8255. dofr

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. A. P., 738 Blackhawk Straße. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. 1665 Dayton Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als leichte Haushälterin. 5051 Grace Str.

Gesucht: Erfahrene Frau, gute Köchin, beste Empfehlungen (Tochter 11 Jahre alt) sucht selbständig Haushalt zu führen in besserem Heim bei Erwachsenen (nicht Country). Mrs. Czoshke, 1142 Marianna Str., 1. Floor. dofrson

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte zu schreiben. H. B., 1713 Burling Str., hinten oben. dofr

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze für Mittwochs und Donnerstags. 743 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Witwe sucht Stelle für einfaches Nähen, kann gut Herrenhemden ausbessern, auch bügeln, einige Tage in der Woche, hat Empfehlungen. 2117 Shefield Ave., Nordseite. S. Welcker. Tel. Lincoln 6589. mido

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stellung in einer Office, um in der Buchhaltung auszuhelfen und andere Office-Arbeiten zu besorgen. Frl. F. Boetke, c. o. Mrs. Davis, 7806 Süd May Straße. 19mz1wX

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Kirstein, 3259 N. Western Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags. 4436 S. La Salle Straße, 2. Flat. mido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15mz1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Belen Spanish School —
1305 Masonic Temple. Klassen 11—9 abends. 9mz2wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer! Kauft Eure Frühjahrkleider auf Kredit. Ehe Ihr Euren Frühjahr-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles baar zu bezahlen. Zahlt 1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit oder Geld zurück.
Hyman & Co., 215 N. Clark, nahe Lake Str.
18mz1wX

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Aerzte, aufgepaßt! 6 Zimmerflat, Ofenheizung, elektr. Licht und Gas, zu vermieten; gute Fahrgelegenheit; Eckhaus, wurde 12 Jahre lang von einem Arzt bewohnt, der am 1. Mai zieht. 1567 Clybourn Ave. 'Phone: Yards, 322. Flagman. 19mz1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer, mit Bad, elektr. Licht, Dampfheizung; Basement. 2454 No. Spaulding Ave.

Zu vermieten: Laden mit 4 Zimmern und Bad hinten. 7328 S. Halsted Str. Näheres: Telephon Lake View 3130. midoson

Zu vermieten: Helle, luftige 4- und 6-Zimmer Wohnungen, $10 und $12. 1419 Sedgwick Straße. 18mz1wX

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten für große Familie, $27.50. 735 Grace Str., nahe Broadway. 15mz1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage, 1610 Summerdale Ave., 1½ Block von N. Clark Str. Telephon Lincoln 7342. 15mz1wX

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Rooming House oder Hotel. 700 West North Avenue. 7mzX2w

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung. Ofenheizung, el. Licht, Bad, alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete großes, helles, gut möbliertes Zimmer in Verbindung mit Bad an einen oder zwei Herren; Privatfamilie; 2 Blocks von Expreß Hochbahnstation und 3 Carlinien. 2134 Alice Place. Tel. Humboldt 5983.

Zu vermieten: Hübsches, reines, helles Zimmer in kleiner ungarischer Familie. 2011 Chicago Ave., 3. Flat, vorn.

Ein oder zwei Frauen oder Mädchen oder Ehepaar finden schönes Heim bei Frau. 1916 Sheffield Ave., Telephon: Diversey 4266. dosa

Zu vermieten: Zimmer bei Wittwe; ruhiges Heim. 2031 Mohawk Str.

Verlangt: Boarders. 1631 North Halsted Str. dido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; 230 Florimond Str., nahe Wells Str. 19mz1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang bei Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Offerten nebst Preisangabe bis 22. März an B 2071 Abendpost zu richten.

Zu mieten gesucht: Arbeiter sucht Zimmer, nahe Humboldt Park. Adr.: D. 8. 779, Abendpost. dofr

Junger, anständiger, deutscher Mann sucht Zimmer bei deutscher Familie, Nordseite. Adr. B 2070 Abendpost.

Deutscher Arbeiter wünscht Board und Room bei deutscher Familie oder deutscher Frau, Südwestseite, nahe McCormicks. Adr.: B 2002 Abendpost.

Wünsche Zimmer für leichte Haushaltung, verheiratetes Paar, beide tagsüber beschäftigt; $3 bis $4 die Woche. Adr.: B 2001 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Freundliche 6-Zimmer-Wohnung mit Bad auf der Nordseite; Preis nicht über $22 monatlich. Angebote an M 2111 Abendpost. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Texas Oil Co., am 15. April mit den Arbeiten beginnend, offeriert noch einige Shares. Chancenreiches Investment. Erstklassige Referenzen. Auskunft erteilt Th. Lang, 1572 N. Halsted Str., Zimmer 6. didoson

Painting, Paperhanging und Calcimining. Mike Kuschill, 2121 Hastings Str. Telephon Canal 5236. dimido

Painting, Papering, Calsomining, jetzt billig. 'Phone: Wellington 1755. 19mz1wX

Hausreparatur, Brickwalls pointed, Plastering und Schornsteinarbeit gut ausgeführt. H. Frank, 2134 Larrabee Str. midofr

Einkommensteuerformulare, Bürgerpapiere ausgefüllt, Uebersetzungen, Affidavits. E. Butzke, 1549 Milwaukee Av. Offen 8—½9, Sonntags 10—12. Humboldt 1437. Oeffentl. Notariat. mz8,13,20

Paul Starter wird gesucht von John Dewald, Clayton. Er möge seine Adresse schicken an John Dewald, Clayton, R. 2, B. 38, Wis.

Kinderloses Ehepaar wünscht Kind in Board zu nehmen. 1606 N. Wells Str., 3. Flat.

Haus-Repair-, Carpenter-, Plaster-, Painter-, Plumber-Arbeiten. Karl, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 18mz1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Frau wünscht großes Kind in Pflege. 613 Center Str., 2. Flat, hinten.

Frischgelegte Eier und gute, frische Butter ins Haus gebracht. Tel.: Kildare 145. didosa

Carpenter übernimmt Reparatur- und neue Arbeiten, zuverlässige Arbeit, mäßige Preise. Mikulits, 1849 Dayton Str. Tel. Diversey 5342. 15mz1wX

Painting, Paperhanging, Holz-Finishing, Art und Fresco Painting. 'Phone: Diversey 8292, oder Lincoln 6545. 17mz1wX

Window Shades holt, reinigt und hängt für 35c; Arbeit garantiert. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16mz1mtX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit, garantirt. Lake View Paintstore, 3328 N. Clark Str. 'Phone: Wellington 3306. 17mz1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wünsche mit einem Mädchen, nicht über 24, die auf einer Farm leben will, bekannt zu werden zwecks Heirat. Ich bin 24 Jahre alt, 5 Fuß 1 Z. groß, wiege 155 Pfd. und habe dunkles Haar. Ich bin ganz allein und besitze eine feine 80 Acker Obstfarm. Bin des Alleinseins müde und suche Gesellschaft. Bin Amerikaner von deutschen Eltern. Bitte antwortet in englisch. Bin kein Raucher oder Trinker. Adr.: B. 2374, Abendpost. doson

Heiratsgesuch: Witwer ohne Kinder, 52 Jahre alt, Arbeiter, in fester Stellung, mit $30 Wochenlohn, wünscht sich mit einem einfachen Mädchen oder Witwe, wenn auch mit Kindern, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Offerten mit Bild zu richten an B 2378 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Arbeitsmann, 65 Jahre, besitzt etwa $6000, sucht Partnerin in gleichen Verhältnissen zwecks Heirat. Adr.: B 2081 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende Witwe ohne Kinder, Anfang der 60er, evang.-luth., mit kleinem Eigentum, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Herrn zwecks Heirat; Farmer nicht ausgeschlossen. Adr.: F. Grünberg, General Delivery, Desplaines, Illinois.

Heiratsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft eines armen, dienenden Mädchens im Alter von 20—27 Jahren zwecks Heirat. Zu erfragen bis Mittwoch, den 26. März, 164 West Oak Str., im Store.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 20mz1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist; alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—8. 23feb3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 1sep*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co., Ashland und Milwaukee Ave. Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß. Hilfsquellen über $3,000,000. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sondidosa

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Aelterer Herr (54 Jahre alt), Witwer, in stetiger Stellung, wünscht $250 zu leihen auf 1 Jahr an $1000 Lebensversicherungs-Polize. Rückzahlung monatlich. Offerten erbeten: Adr. B 2008 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Hypothek. Haus und Stall in guter Südseite Nachbarschaft. Adr.: B 2066 Abendpost. dofr

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. sasondido

$1800 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326.

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $
$ Geld zu verleihen. $
$ Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $
$ $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen, unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Room 310. $
$ Nr. 8 So. Dearborn Straße. $
$ $
8mz3mt*X

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 600.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Großer Oak Dresser, Folding Bett, Mahagoni Bibliothek-Tisch, Schreibpult, Veneer Bett mit Sprungfeder. 4622 N. Kedzie Ave. dosa

Zu verkaufen: Möbel und Teppiche; billig. 1420 Addison Str., 2. Apt. 'Phone: Wellington 5722.

Zu verkaufen: 50 Kissen Tops, Center Pieces und andere Fancy Arbeit, billig. 2310 Sheffield Ave., linke Glocke.

Verkaufe: Gute Gasrange. Billig. 4017 Eddy Str. do—sa

Verkaufe gebrauchte Möbel, alle Sorten Damenkleider, Schuhe, Hüte, Spitzengardinen, Bettzeug, feine Sophakissen usw. 805 No. Dearborn Str., Basement. mido

Zu verkaufen: Möbel von 4-Zimmer Flat; auch ist das Flat zu vermieten. 1410 S. Turner Ave., 2. Flat. 17mz1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 7mz1mtX

Händler

Auktions-Verkauf
Freitag, den 21. März, 10 Uhr vormittags, 5 Van-Ladungen Hauswaltwaren in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen für die Lagerkosten folgendes: Pianos, Rugs, Carpets und andere Haushaltwaren, zu zahlreich, um sie anzuführen.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 15mz1mtX

$225 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano. Ein großes Sortiment erster Klasse Musik und eine Cabinetbank eingeschlossen. Der Spieler ist so gut wie neu und wünsche denselben sofort zu verkaufen. Nehme $50 bar oder Euren Liberty Bond, Rest kann zu $10 monatlich arrangiert werden. Sprecht vor in 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden und fragt nach Mrs. Smith's Player. Abends offen bis 9 Uhr. 17mz1wX

Records gekauft, verkauft und umgetauscht zu einem Rabatt. Offen abends. Room 305, 3166 Lincoln Ave. dofrsa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Spottbillig, gutes Upright Piano. 3127 N. Sawyer Ave. mido

$65 kaufen neuen 48-zöll. Cabinet Phonograph mit 15 neuen Records, wert $125; spielt viele Records. Jewel Modell. 1241 Barry Avenue, unten. di—sa

$100 kaufen Uprigth Piano und Pianola. 1961 N. Halsted Str. 18mz1wX

$75 kaufen $250 Phonograph, allerneuestes Modell, mit Records, und großes Oelgemälde. 2206 School Str., 1. Apt. 18mz1wX

$45 kaufen großen Mahagoni-Phonograph; wie neu, 48 Zoll hoch. 1559 N. Halsted Str.

$35 kaufen wundervollen $100 Size Cabinet Phonographen, mit Jewel Point und einer Menge Records, spielt alle Records. Anzufragen bis 9 Uhr abends und Sonntag den ganzen Tag in 2545 Indiana Ave., oder 143 N. Wabash Ave., Room 404. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 16mz1wX

Kauft Phonographen direkt vom Fabrikanten und spart Geld, spielt alle Rekords; Maschinen alle garantiert. Telephon: Humboldt 1561. 2519 Iowa Str. Sonntag den ganzen Tag offen. 16mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gut erhaltene Nähmaschine. 340 Center Str. Miß Schrieder. dofr

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

The Citizens Brewery Co. hat 20 junge Pferde und Stuten, passend für Stadt- oder Farm-Gebrauch, sowie Geschirre, die verkauft werden müssen. Ecke Archer Ave. und Throop Straße. 15mz1wX

Aufgepaßt! Infolge flauen Geschäftgangs verkaufen wir zu sehr mäßigen Preisen 28 Pferde und Mähren; die besten in der Stadt. Fragt nach Stall Boß. Brands Brewery Barn, 2530 Elston Avenue. 12mz3wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei Automobil Trucks billig; gehen gut. 1931 Roscoe Str. dimisa

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. F. B. Reiner 746 Belden Ave. Tel. Lincoln 2139. 25jan,sasondo,3mt

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Prachtvoller englischer Bulldogge; Weibchen; 7 Monate alt; sehr billig. — 5456 N. Kenmore Ave., Janitor. dofrsa

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zigarren, Candy-, Ice Cream-, SodaWater-, Stationery- und Delikatessen-Store, in dichtbesiedeltem Flatgebäudedistrikt, Nordseite, elegante Einrichtung und großes, frisches Lager; muß schnell verkauft werden; Inventur über $1800; verkaufe für $750, wenn sofort genommen; Miete $35; dampfgeheizte Zimmer. Falls Ihr einen wirkl. guten Laden in ausgezeichneter Gegend zu einem großen Bargain wollt, sprecht vor: 3706 Southport Ave., Nordseite. dofrsa

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei und Delikatessen mit Grundeigentum. Gut bezahlendes Geschäft. Adr.: B. 2073, Abendpost. dosason

Zu vermieten: Guter Grocerystore mit Fixtures, 4 Zimmer hinten, Miete $20. 1885 Maud Ave.

Zu verkaufen: Barber Shop, Nordseite; 1 Stuhl stetig, 1 Stuhl extra; keine Konkurrenz; erstklassige Kundschaft; Miete $30; dampfgeheizt; Einnahmen $45 bis $50. Seht Ballard, 32 N. Wells Str., Barber Agency, 2. Floor. dofr

Store Käufer, Achtung! Warum Miete wegwerfen? Kauft dieses 2stöck. Frame Store-Gebäude, spottbillig, $500 Anzahlung. 1774 Winnemac Ave.

Verkaufe Westseite Bäckerei, $30 Tageseinnahme. Agenten verbeten. Auch Grundeigentum eingetauscht. Adr.: B 2065 Abendpost. dofrsa

Zu vermieten: 1-Stuhl Barbershop an ledigen Mann; kein Geld nötig. 3358 Clifton Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu verkaufen: Feiner Grocery-Store, macht gutes Geschäft; billige Miete. Nachzufragen: Emil Weiß, 2048 N. Western Ave. 20mz1wX

Zu verkaufen: Billig, Barbiergeschäft. 4402 No. Knox Ave., nahe Montrose Avenue. doson

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storekunden; mit oder ohne Eigentum. 2158 West Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vermieten: Bargain! Vollständig modern eingerichtetes Butcher und Grocery Geschäft nahe Wrightwood und Halsted Str. Das Einkommen in diesem Geschäft garantiert jedem Käufer sichere Existenz. Näheres: J. Swartz, 2131 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Bargain, $450 für mein drei Stuhl-Barbiergeschäft; Miete $25; Lease fünf Jahre wenn erwünscht. 3732 Southport Ave. midofr

Zu verkaufen: Barbiergeschäft und PoolRoom in kleiner Stadt nahe Chicago; guter Platz für den rechten Mann; muß krankheitshalber verkauft werden; untersucht. Seht Ballard, Barber Agency, 32 N. Wells Str., 2. Floor. mdo

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, nur Store Trade. 1808 Francisco Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Restaurant, beste Ecklage auf der Nordseite; sehr billig; nehme auch Teilhaber ins Geschäft. 300 West North Avenue. 12mz,mifrsondidosa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Ladenkundschaft, mit oder ohne Grundeigentum. 3354 Ogden Ave., nahe Homan. mido

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11mz3wX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Icecream-, Schulmaterialienladen, alt etabliertes Geschäft; billige Miete, mit Wohnzimmern. Sprecht vor und untersucht bis befriedigt. Keine Agenten. 4256 N. Tripp Ave., 1 Block südlich von Montrose. 17mz1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958, 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Partner für Western Korporation, $100 erforderlich. Hohes Einkommen. Adr.: N 2279 Abendpost. dosason

Partner verlangt für guten Lunch-Counter im Stadtzentrum. Nähere Auskunft: 4050 N. Whipple Str. mido

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 8134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu vertauschen: Nur $9500; schuldenfreies 3-4 Zim. Flatgebäude mit Laden; Heißwasserheizung; einschl. voll eingerichtetes Grocerygeschäft und Einrichtungen; wünsche Farm von 40 bis 80 Acres, in Illinois, innerhalb 50 Meilen von Chicago. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. dofrsa

Muß sofort billig verkaufen: Store Property, dichtbewohnte Nachbarschaft. $500 Anzahlung. 1774 Winnemac Ave., Telephon: Ravenswood 7316. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, 30 Fuß Lot, Bargain zu $6200. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: $1500 nimmt ein 8 Zimmer Steinfront-Haus, Hypothek $2000, bei Lincoln Park. Jährliche Miete $420. Nachzufragen: 307 Wisconsin Str., Tel.: Diversey 9505. 15mz1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, 6 Zimmer, in Ravenswood; Miete $550 jährlich. Preis $4600. Keine Agenten. Eigentümer, Teleph. Diversey 1855. dofrsa

$5500 kaufen 8-Zimmer Haus, Heißwasserheizung, in vorzüglichem Zustand, Farragut, nahe Western. Gute Transportation. Nachzufragen 2334 Foster Ave. dofr

Modernes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Ofenheizung, $4200. Paulina nahe Waveland. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. sodido

5-Zimmer Cottage, modern, Ofenheizung, gepflast. Straße, gute Transportation. $3000. $800 Bar, Rest leichte Abzahlungen. H. Miller, 4410 N. Western Ave. 15mz1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen oder zu vermieten: 5-Zimmer Brick-Cottage. Lot 50×125. 4840 Wrightwood Ave. dofr

Zu verkaufen: 2455 Diversey Ave., 2stöckiges Steinfrontgebäude, moderne 5-Zimmer-Flats. Miete $600, Preis $5300; auf Abzahlungen. Eigentümer 1. Floor. sadido

Zum Schleuderpreis: Kleine Brick Cottage, nahe Humboldt Park, 50 Fuß Lot, Garrage und Hühnerstall. Bar oder Abzahlungen. 2400 Kirk Str. 14mz1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordwestseite

Zu verkaufen —
Zwei neue 4-Zimmer Brick Cottages, 7 Fuß Basement, Oak Trim, Bad und elektr. Licht, große Porch vorn und hinten, Sturmfenster. Lots 37½×141 Fuß; beste schwarze Gartenerde. 1 Block zur Car. $500 Anzahlung, Rest monatlich, Preis $3200

Neue 4-Zimmer Frame Cottage, 6½ Fuß Basement, feiner Trim, Bad und elektr. Licht, große Porch vorn und hinten, Sturmfenster. Lot 37½×125 Fuß, 2 Blocks zur Car. $300 Anzahlung, Rest monatlich. Preis........$2800

Zwei 5- und 6-Zimmer Brick Flats, Oak Trim, Bad, Gas und elektr. Licht, Sturmfenster und Screens, nicht weit zur Car. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Lot 33x125 Fuß. Preis $5800

5 und 6 Zimmer Brick Flathaus, Oak Trim, Gas und elektr. Licht, erster Floor Heißwasserheizung. Lot 50 bei 125 Fuß, Preis....$6800
6-Zimmer Framehaus, Oak Trim, Gas und elektr. Licht, Heißwasserheizung, Lot 25×125 Fuß vorn und 41 Fuß hinten. Preis....$4600
Diese Häuser müssen gesehen, um gewürdigt werden zu können. Nur Sonntag vorzusprechen. C. M. Weber, 5129 Milwaukee Ave., Residenz. dofrson

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer-Brick-Cottage, Attic, Gas u. elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert u. bezahlt; nahe 3 Carlinien. Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4200; ungefähr $1950 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Zu verkaufen: 2-6 Zimmer Flats, Garage; 2738 No. Troy Str. $1500 bar nötig. H. J. Giesecke, 2530 No. Sawyer Ave. dofrsamodi

Spezieller Bargain! Nur $3000, hübsches 2-4 Zimmer Flatgebäude; Concrete Fundament; Furnaceheizung; Bad und Gas; Miete $40; nehme $500 bar, Rest leichte Abzahlung. — John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mdo

Verkaufe wegen Abreise: 6 Zimmer Cottage (2 Zimmer und Bad unten); kann von zwei Familien bewohnt werden. $2500. 4152 N. Sacramento Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude an Milwaukee Ave., mit Bäckerei; alles modern; Mosaik-Fußböden in Laden und oben in Küche, Halle, Badezimmer; elektr. Licht; Eichenverkleidung; $14,500. Adr. B 2326 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, 4-Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, Nordwestseite. Miete $480 jährlich; Preis $4650. Nehme $1000 Anzahlung. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. sodido

Zu verkaufen: Schöne Residenz, 6 Zimmer und Bad; Heißwasserheizung, Lot 37½ Fuß; schöner Garten; gute Fahrgelegenheit. 3127 No. Sawyer Ave. mido

Südseite

Häuser nahe der neuen deutschen Kirche an 57. und Sangamon Str.; mehrere feine Residenzen, 2-Flat- und größere Gebäude; zum Teil wirkliche Bargains. Holt meine Liste. C. D. Eulette, 5505 So. Halsted Straße. 19mz1wX

Zu verkaufen: Freundliche 6-Zimmer Cottage an 110. Str., nahe Michigan Ave. Adr.: B 2074 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: 345 West 37. Str., 2stöck. Backsteinhaus, 5-5 Zimmer, 2 große Bettzimmer im Dachgeschoß, $2800; $300 Anzahlung. $25 monatlich. Zu erfragen: 5439 Aberdeen Str. 'Phone: Drover 9372. 14mz1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: Bin alt, und möchte deshalb mein an Süd Halsted Str., nahe 14. Str. gelegenes 3-stöckiges Brickhaus mit Laden und Wohnungen und Brickstall zu annehmbaren Bedingungen verkaufen. Es ist in gutem Zustand und mit modernen Verbesserungen. Guter Geschäftsplatz. Adr.: B 2375 Abendpost. midofr

Verkaufe billig oder vertausche für kleines Chicago Property, 90x127 Fuß an W. 44. und Lawndale Ave., 54x125 Fuß an Lawndale Ave. Carlinie. Adr.: B 2067 Abendpost.

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Farmländereien

Land! Land!
Hütet Euch vor Anzeigen unverantwortlicher Leute, die sich als uneigennützig ausgeben und auf Eure Leichtgläubigkeit spekulieren! Wenn Sie eine Heimat suchen, so verlangen Sie volle Aufklärung über unsere deutsche Kolonie im Süden. Dieses blühende Gemeinwesen — einzig in seiner Art — besteht aus hunderten von zufriedenen und wohlhabenden Farmern, besitzt Kirchen, Schulen, Farmerorganisationen und dergleichen.
Diese Kolonie wurde im Jahre 1904 gegründet von verantwortlichen und bekannten Chicagoer Geschäftsleuten und verdankt ihren heutigen hohen Stand der Entwickelung dem harmonischen Zusammenarbeiten von Geschäftsleitung und Ansiedlern.
Wir stehen hinter jedem Wort in unseren Drucksachen.
Baldwin County Colonization Co., 911 Hartford Building, Madison und Dearborn Straße.
16mz1wX

Zu verkaufen: 80 Acres gutes Farmland, nahe Friendship, Wis., gelegen; Preis 3600; $200 Anzahlung, Rest $10 monatlich. Habe auch noch anderes Land und Farmen in Clark, Taylor und Lincoln County billig auf leichte Abzahlung zu verkaufen. Chas. Schlote, Neillsville, Wis. dosason

Zu verkaufen: Eine 160 Acres Neillsville, Clark Co., Wis., Farm, mit einem 8-Zimmer Framehaus, zwei Scheunen, Obstgarten und Nebengebäuden. 90 Acre unter Kultur, Rest in Weide und Holzbestand. Preis $4750 — $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Diese Farm ist passend für zwei Familien. Chas. Schlote, Neillsville, Wis. dosason

Zu verkaufen wegen Krankheit: 12½ Acker Farm mit 8-Zimmer-Haus, großem Stall und vielen Nebengebäuden und Farmgeräten, Weinreben und Obstbäumen; eine Meile vom Desplaines Depot. Chas. Jannusch, Rand Road, Ecke E. Miner Str., Desplaines, Ill. dfr

Der größte Bargain, welcher je offeriert wurde: 440 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm mit zwei modernen Wohnhäusern, zwei Basement Barns mit Silos, 6 Pferden, 30 Stück Rindvieh, Schafe, Schweine, Hühner, 140 Acker Nutzholz, Säge- u. Schindelmühle. Nehme schuldenfreies Chicago Property in Tausch. S. Trendler, 2131 N. Clark Straße. dosa

Verkaufe 80 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, 2 Pferde, 12 Stück Rindvieh und neue Gebäude. $3000 Kapitalsanlage sichert jedem Käufer absolute Existenz. Näheres: S. Trendler, 2131 N. Clark Str. dosason

Verkaufe oder vertausche 130 Acker Farm in Wisconsin; gute Gebäude, Stock, Maschinerie, Futter, Samen usw. Farmer ist diese Woche in der Stadt. 2911 N. Kedzie Ave. dosa

Vertausche 4 Acker Wis. Farm, gute Gebäude, Stock und Gerätschaften. Farmer in Chicago bis Samstag. Jensch, 944 West Ohio Str.

Zu verkaufen: Billig, 40 Acker Land in Allegan, Michigan, mit 3 Zimmerhaus, Barn und Brunnen. 1628 Burling Str., 1. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 25 geklärt. Log-Haus, gutes Wasser. Preis $2000. Ed. Waldenburg, Minong, Wis.

Vertausche 80 Acker Wisconsin Dairy Farm, neues Wohnhaus, 2 Pferde, 14 Stück Rindvieh, Wagen, Buggy und Maschinerie für 3-Flat-Gebäude. S. Trendler, 2131 N. Clark Str. dosason

Zu verkaufen: 190 Acker Farm, südliches Michigan, Bargain, Englisch. Wallace Land Co., St. Joseph, Mich. 20mz1wX

Zu verkaufen: 50 Acker Farm in Michigan. Gute Erde, Haus, Stall und Hühnerhaus. Preis $3500. Keine Agenten. Eigentümer, O. Schmeisser, 240 N. Fairfield Ave. 18mz1wX

Zu vertauschen: Nur $4000, hübsche 40 Acker Farm, nahe Sawyer, Mich., gutes 4 Zimmerhaus mit Stall; großer Orchard; alle Gerätschaften eingeschlossen; wünsche Cottage oder 2-Flatgebäude, Nordseite. John Heim, 3148 No. Ashland Avenue. mido

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Verschiedenes

Aufgepaßt! Wollt Ihr ein schönes Heim kaufen, seht Euch meines an. Wollt Ihr meine $1900 Equity in seiner 40 Acker Michigan Farm für ein Automobil eintauschen, sprecht [illegible]

Börsennotierungen.

Chicago, 20. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.41¼	$1.43½
Juli	1.33¼	1.35½
Hafer—		
Mai	.64	.64⅞
Juli	.62⅞	.63⅜
Speck—		
Mai	45.45	46.20
Schmalz—		
Mai	28.10	28.35
Rippen—		
Mai	25.25	25.55

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.44½	.65¾	45.35	28.10	25.15
Juli	1.35½	.64⅜	42.40	27.50	24.00

In den ersten Börsenstunden fiel Mais im Preise, worauf ziemlich große Mengen in den Markt geworfen wurden. Die Zufuhr aus dem Lande ist eine etwas größere, da die Wetterverhältnisse sich gebessert haben. Einer Schätzung nach führte Argentinien in dieser Woche 1,600,000 Bushels Mais aus, im Vergleich zu 315,000 Bushels in der Vorwoche. Aus verschiedenen Bezirken des Staates Illinois wird gemeldet, daß man mit der Hafersaat begonnen hat. Die Nachfrage nach Bargetreide bleibt anhaltend flau.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.35	476⅝
Checks	475.40	475.55
Paris—		
Cables	568½	570
Checks	570	571
Holland—		
Checks	40 7-16	40 7-16
Italien—		
Checks	6.36½	6.38½
Schweiz—		
Checks	4.92	4.96
Dänemark—		
Checks	25.70	25.70
Norwegen—		
Checks	26.40	26.45
Schweden—		
Checks	27.60	27.65
Spanien—		
Checks	20.45	20.36

Produkten-Börse.

Infolge fortgesetzter starker Nachfrage ist Butter im Engroshandel mit 64½ Cents das Pfund notiert, was den, der noch Butter im Kleinhandel zu kaufen wünscht, nötigen wird, etwa 70 Cents dafür zu zahlen — solange die starke Nachfrage anhält. Auch für Kartoffeln werden bereits wieder höhere Preise gefordert, desgleichen sind die Quotierungen für Käse höher; nur Eier haben ein ganz klein wenig nachgelassen, mögen aber bei anhaltend mildem Wetter schnell noch weiter sinken.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour Vorzugsaktien	758	100⅝	100⅝	100⅝
Booth Fisheries	865	21½	20½	20½
Do., Vorzugsaktien	25	81½	81½	81½
C. C. C. Rys., Vorzugsaktien	730	8	8	8
Chi. Pneu. Tool	60	63½	63½	63½
*Chi. Title & Trust	63	181½	181½	181½
Cudahy	1,320	108	106⅞	108
Com. Edison	14	115	115	115
Deere Co., Vorzugsaktien	20	96	96	96
Diamond Match	5	112½	112½	112½
Hart S. & M.	50	76	76	76
Hartman Corp.	300	61	61	61
Illinois Brick	285	65	64½	64½
Libby McN. & L.	4,721	26⅝	25⅝	25⅞
Lindsay Light	305	14½	14	14
Montg. Ward, Vorzugsaktien	25	112	112	112
M. W. Utilities Vorzugsaktien	10	49	49	49
Public Service	15	91¼	91¼	91¼
Do., Vorzugsaktien	107	90	90	90
Quaker Oats Vorzugsaktien	5	102½	102½	102½
Shaw	30	91	90	90
Stewart-Warner	125	91½	91	91
Swift Int'l	7,705	53¼	52	53
Swift & Co.	741	129	128⅛	128⅛
Un. Cbd. & Cdn.	695	62	61¾	62
Wilson	25	77	77	77
Do., Vorzugsaktien	2	100	100	100

*Extra-Dividende.

Bonds.

$5,000 Booth Fish 6s	94	94	94
4,000 C. C.&C. Rys. 5s	47	47	47
5,000 C. C. Ry. 1st 5s	81	80½	80½
1,000 Chi. Rys. 1st 5s	77¾	77¾	77¾
3,000 Chi. Tel. 5s	96¼	96¼	96¼
1,000 Com. Ed. 1st 5s	93⅜	93⅜	93⅜
5,000 Mt. L. Ry. ex. 4s	50⅛	50⅛	50⅛
6,000 P. G. L. Ill. 5s	87½	87½	87½
500 Swift 1st 5s	96	96	96

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	48⅝	47⅝
American Locomotive Co.	67	66⅝
American Smelting	68	68½
Anaconda	61	61
Atchison	92	92¼
Baldwin Locomotive	87¾	88½
Baltimore & Ohio	48⅞	48⅜
Bethlehem Steel	65¼	66¾
Chicago, Milw. & St. Paul	37½	38¾
Central Leather Co.	71⅛	72¼
Crucible Steel	66½	66⅝
General Motors	160¼	161¼
Inspiration Copper	46¾	46½
Int. Mercantile Marine	27	27¾
do., Vorzugsaktien	111⅞	113⅜
Int. Paper Co.	45½	46¼
Mexican Petroleum	183⅞	183¼
New York Central	75	75¼
Northern Pacific	92⅝	93
Pennsylvania Linien	43⅞	44¼
Peoples Gas	50	50
Reading	84¼	85
Rep. Iron and Steel	81½	82
Sears-Roebuck	178	177
Southern Railway	28¼	29
Texas Oil	213⅛	215⅝
Tobacco Products	89	87¾
Union Pacific	129	129¼
U. S. Rubber	83½	84
U. S. Steel	95⅝	[illegible]⅛
do., Vorzugsaktien	—	114⅞
Utah Copper	71⅛	71[illegible]
Westinghouse	46⅞	46⅝

Der Umsatz war heute gering. Nur nach Industrieaktien herrschte Nachfrage. Es wurden nur wenige Stahlaktien verkauft, und auch nach Bahnaktien herrschte wenig Nachfrage.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß
Alte:				
Mai	23.80	24.20	23.80	23.79
Oktober	21.15	21.15	20.85	20.78
Neue:				
Mai	24.41	24.90	24.36	24.42
Oktober	21.07	21.50	21.05	21.28

* Der 38 Jahre alte Karl Lache, 1647 Junior Terrace, war in der Garage, 1651 Diversey Ave. beschäftigt, als ein Gasolinbehälter explodierte. Lache erlitt leichte Brandwunden und wurde nach dem Alexianerhospital gebracht.

An intressant's G'wandlg'setz.

's nutzt all's nix; wann i' 's aa net gern tua, indem ma solcherne Sachen gar net passen, aba i' muaß leider Gott's scho' wieder amol dö öffentliche Moral daherbringen, wo nach der Ansicht von den Polizeichef vo' Zion City in den scheinheiligen Nest in der allergrößten G'fahr g'standen is, aber, Gottseidank und den Polizeichef, no' amol g'rettet wor'n is. A seidene Blusen is es g'wen, wo dö öffentliche Moral vo' dera Musterstadt a so schwer g'schädigt hat, und a z'kurza Rock hat dera Blusen mitg'holfen bei eahnern Angriff auf dö zionchtische Moral. I' hab' nia nix übrig g'habt für dös Nest, dös engherzige, scho' vo' all'n Anfang net, lang vorher eh' daß es der Dowie, der Schlankerl selig, aufbaut hat; grad desweg'n hab' i' 's nia leiden mögen, und 'n Dowie aa net, und sein Nachfolger aa net und dö ganze G'sellschaft net, wo durt'n unter G'setzer lebt, dö wo als a Proben gelten kunnt'n vo' dem, was ma aa in unserer Stadt kriagen wurden, wann ma net aufpassen. Durt'n is d' Engherzigkeit Trumpf. Daß es durt'n nia nix hat z'trinken geb'n und aa net g'raucht weren darf, no, dös wißt's. Und daß, wenn aner a nur an ganz an kloanen Fluach ausstoßt, und 's hört 'n aner vo' dö Spitzeln, für 's erschtmal zehn Dollar zahlt, für's nächstmal 25 Dollars, und wann er no' amol bei anFluach derwischt wird, aus 'n Nest 'nausg'schmissen wird, is aa eppas Alt's. 's Busserln is durt'n aa verboten, ausg'numma wann s' aner vo' dö Aposteln b'sorgt. Dös san all's ältere, g'setzte Leut mit 'ra Glatz'n; an Heiligenschein ham s' zwar net, aber dafür glänzen s' vor Scheinheiligkeit. Dö derf'n, wann s' wieder an Dummen derwischt ham, wo in eahnere G'moa eintritt, eahm anApostelkuß geben. Aba sö teans nur in außerordentliche Fäll', eppa bei an jungen Mad'l; is es an alt's Weiberl oder Manndl, nacha san s' aa schon mit 'n Händauflegen z'frieden, dö Apostel. Daß in a solcherne G'moa aa der öffentlichen Moral, dö wo ma auf der Straßen siahgt, dö größte Beachtung g'schenkt wird, is z'begreifen. Wenn epp's aa nur im G'ringsten net a so ganz koscher is, nach dö durt'gen Begriff vo' Sitten und Moral, glei' kimmt der Polizeichef selber und steckt sei' Nasen 'nei. Dös hat er aa bei dera seidigen Blusen und sell'n z'kurz'n Rock tan. Halt weil s' a Mad'l auf d' Straßen vo' der Zionstadt tragen hat. 's tuat ma leid für dös Mad'l, aba warum lauft's in so 'ra g'fährlichen Gegend mit an G'wand'l umanand, wo über dö durtige Moralgrenzen 'nausgeht. Also dös Mad'l is verhaftet worden, z'weg'n daß sei' Rock z'kurz und der Blusenausschnitt z'lang sei; dös sei gegen den Paragraphen Numero Vier vom Kleiderg'setz vo' Zion City, hat der Polizeichef g'sagt, und er wollt' do' amol sehgn, ob er 's G'setz net durchdrucken kunnt', und wann 's a jung's Mad'l sei.

Ja, Unkenntnis vom G'setz schützt net vor Straf. Und um andre arme Mad'ln vor so epp's z'bewahren, wann s' amol in dös Nest gehn sollten (wann s' g'scheit san, gehn s' aba net), will i' den Paragraphen Numero Vier vom Kleiderg'setz vo' Zion City in wortgetreuer Uebersetzung daherbringen, wia i' 'n g'lesen hab'. Er hoaßt a so:

„Neamds soll in an unanständ'gen, unbescheid'nen, unmoralischen oder sunst nixnutzigen G'wand'l daherkemma, oder in so an, wo, wann s' a Person von andern G'schlecht siahgt, dö Moral vo' dera Person untergraben oder ihr sunst schaden kunnt, oder sö dazua veranlassen kunnt; a paar saftige Bemerkungen über dös G'wand'l z'machen und über dö wo 's tragt. A jed's G'wand'l von 'ra weiblichen Person, wo über 12 Jahr alt is und am Hals a so weit ausg'schnitten, daß a jeda sell'n Hals und d' Achseln weiter abizua sehgn koa' als bis durt'n, wo der Halswirbel mit dö Schlüsselboaner z'sammkimmt, oder mehr als a Drittel vo' d' Achseln, vom Hals bis zur Achselspitz'n g'rechnet — a so a G'wand'l, wann 's ane öffentlich tragt, oder in an Platz, wo 's a jeda sehgn koa', soll als unanständig, unbescheiden und wüast gelten und als a Mittel zuam Zweck, um dö öffentliche Moral kaput z'machen und als dö besten Intressen vo' der menschlichen G'sellschaft vo' Zion City schnurstracks z'widerlaufend.

A Rock, der wo mehr als 4 Zoll vo' d' weibliche Hax'ln sehgn laßt (i' nimm an, daß dös vo' unt' an aufwärts g'moant is), soll ebenfalls als an öffentlicha G'meinschaden betrachtet werden.

Koa' Weibsleut über 15 Jahr soll'n ihre Arm in der Oeffentlichkeit mehr als 6 Zoll über'm Handg'lenk unverhüllt sehgn lassen, und sö soll aa koa' durchbrochene Blusen und koa' durchbrochene Strümpf anham; überhaupt gar nix soll s' anham — was a. f irgend a Weis' irgend an Körperteil von ihr zeigt, als solcherne, wo in diesen Paragraphen vorg'schrieben san."

Leut'ln, net daß denkt, i' mach Witz; bei solcherne ernste Sachen tua i' dös fei' net; naa, dös is buachstäblich wahr; ganz a so steht's drin in sell'n Paragraphen Numero Vier vom Weiberg'wand'lg'setz vo' Zion City. 's is no' mehr drin. Und i' muaß sagen, wann mi' aa sunst nix freit an den Nest, oans freit mi', und dös is dö Klarheit und Deutlichkeit und dös All'rate an eahnere G'setzer. Do is es net wia bei uns, wo oaner sagen koa', dös is moralisch, un' an andra sagt, 's is unmoralisch, weil s' koa' klare Definition net ham vo' dem was moralisch is an 'n G'wand'l oder net. Hingegen in der Zionstadt is es schwarz auf weiß druckt, was guat is und was a Sünd is, do braucht net van Kalb a so und an anders konträr z'sagen; do gibt's nur oan Kalb, wo eppas z'sagen hat, dös is der Polizeichef, und er hat's schriftlich; net daß er a Kalb is, dös glaub' i' eahm a so scho', aber schriftlich hat er 's, was an 'n G'wand'l strafbar is. I' hab' mi' in mei' Ueberse̤tzung streng an den zopfeten Amtsstil g'halten, an dös Juristenenglisch; dös gibt's grad a so guat wia dös berüahmte Juristendeutsch. Aba um solcherne Leut, wo net wia i' in der höcheren Juristerei b'schlagen san, dös G'setz a bisserl verständlicher z'machen, will i' dö Hauptpunkten no' in a wengerl a volkstümlichere Ausdrucksweis' z'sammfassen:

Daß jede woaß in unsrer Stadt,
Wia daß sö sich z' betragen hat
In punkto eahnre Straßeng'wandeln,
Um damit net d' Moral z' verschandeln,
Ham mir verfaßt a G'wandlg'setz —
Net zua dem Zweck, daß ma 's verletz'
Und drüber lach' aa no' dazua.
Naa, uns is ernst, und jetz los't zua:

Vo' d' untere Extremitäten
Ma folgendes do z' sagen hätten:
Der Rock muaß, daß ma s' net tuat sehn,
Bis auf d' Fuaßknöcheln abigehn.
A Hax'l, wanns a Mannsbild siahgt,
Macht, daß er böse Gedanken kriagt.
Wann bis an d' Knie an Stieferl geht,
D' Moral in schwerster G'fahr do steht.
Drum soll so G'fahr'n ma guat verdecken
Und d' Hax'ln unterm Rock verstecken.
Vier Zoll überm Knöchel is 's Mindestmaß,
Lauft ane mit an kürzern Rock über d' Straß
So wird s', weil s' dö Moral verrissen,
Glei' arretiert und ins Loch nei' g'schmissen.

Mit dö oberen Glieder, mit dö Arm,
Wird aa vüll g'sündigt, daß Gott erbarm.
Do laufen s' draußen in der Welt
Ung'ärmelt rum; doch dös hat g'schellt
Bei uns in Zion City drauß.
Do derf a Weibet's nur im Haus
A kurze Aermelblusen tragen,
Do kann s' damit d' Moral net plagen
Vo' ander Leut, b'sunders dö jungen
Mannsbilder; no, dös wär do' g'lungen
Wann ma net an Paragraphen hätten
Um wiederum d' Moral z' erretten.
Doch ham ma oan, und er hoaßt so:
Wer auf der Straßen oder wo
Ma 's sunst kunnt frech sehn, spazieren geht
Und sich dabei frech untersteht
Sei' Arm über fünf Zoll nacket z' ham,
Dö reiß' ma glei' ganz g'hörig z'samm.
Dö wird, weil s' damit d' Moral verführt,
Ohne Gnad und Barmherzigkeit arretiert
Wann s' über fufzehn Jahr alt is;
Dö fliagt ins Loch, dös sell is g'wiß.

Jetz kimmt der Hals und beide Achseln,
San schier so g'fährli' als wia d' Hax'ln.
Will oane ham an freien Nacken,
Muaß sö sich aus der Stadt 'naus packen,
Und vorn ausg'schnitten bis zum Busen,
Dös koa' d' Moral aa net verknusen.
In unsern G'setz hoaßt 's für den Fall
Ganz klar ausdruckt, dös gilt für all':
Vo' zwölf Jahr an all Frauenzimmer
Mit Halsausschnitt, dö derfen nimmer
Mit so an Ausschnitt weiter gehn
Als bis ma 's Schlüsselboan koa' sehn.
Bei d' Achseln gilt dös gleiche G'setz:
Der Schlüsselknochen, sunst is letz.
Kann oane 's Schlüsselboan net finden,
So soll s', um sicher z' gehn, verbinden
Ihr'n Hals bis zwoa Zoll unter'm Kinn,
Dann is s' no' in der Grenzen drin.
Wer über dö Grenzen 'naus tuat gehn
Wird arretiert, dös wird s' scho' sehn.

No ja, verlöten soll'n s' meinsz'wegn eahnere Frauensleut drauß in de Nest. Nacha passen s' aa besser zua dö durt'gen Mannsbilder, wenigsten zua dö G'setzmacher, dö san nämlich vernagelt.

Die beiden Freunde.

In der Wohnung von Victor Kovack, Nr. 3517 West North Avenue, wurden heute früh der 50jährige Viehhändler William McAuley aus Highland Park sowie ein anderer, etwa 60 Jahre alter Mann an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß unglücklicher Zufall vorliegt, und zwar scheint es, daß beim Schlafengehen versehentlich das Gas nicht vollständig abgedreht wurde.

McAuley, der sich öfters auf einige Tage in Chicago aufhielt, pflegte hier stets bei der Familie Kovack zu wohnen. Gestern abend erhielt er den Besuch des anderen Mannes, über dessen Persönlichkeit den Eheleuten Kovack sonst nichts bekannt ist, als daß er bei einer verheirateten Tochter in Rogers Park wohnte, deren Name oder genaue Adresse ihnen nicht bekannt ist. Als Frau Kovack heute früh, wie üblich, McAuley wecken wollte, erhielt sie auf wiederholtes Klopfen keine Antwort, worauf sie **nachsah und die Leichen fand.**

Das rechte Strafmaß.

Richter Sullivan bemüht sich, es zu finden.

Der Gerichtsmißachtung schuldig.

Die Schadenersatzklage der Frau Margaret Reeves gegen Polizeibeamte. — „Sie" war Wahrsagerin und angeblich sonst noch was. — Der Vater.

„Nie in meiner Erfahrung als Richter fehlte mir das innere Gefühl, daß der der Gesetzesverletzung Angeklagte sich unschuldig erweisen werde, doch hat diese Hoffnung mich nie voreingenommen gemacht," sagte heute nachmittag Richter Denis Sullivan im Superiorgericht, als er in dem seit mehreren Wochen vor ihm verhandelten Verfahren der Mißachtung eines Einhaltsbefehls gegen Berger und zahlreiche andere ehemalige Angestellte der American Cigar Co. seine Entscheidung abgab, welche die Angeklagten der Gerichtsmißachtung schuldig fand. „In diesem Fall, wo die Angeklagten die Vorschriften des Einhaltsbefehls verletzt haben, sind darüber viele Zeugen vernommen worden. Mir ist es ganz klar, daß die Angeklagten im Auf- und Abgehen vor der Fabrik der American Cigar Co. und in Gesprächen, die sie mit ihrer Gewerkschaft nicht angehörigen anderen Angestellten auf Straßenbahnwagen gegen deren Willen hatten, sich gegen den Einhaltsbefehl vergingen. Die von ihnen auf dem Zeugenstand erzählten Geschichten, sie hätten nur einen Spaziergang gemacht, um frische Luft zu schöpfen, sie hätten sich die alte Arbeitsstätte mal ansehen wollen, erfüllen mich mit Bedauern darüber, daß die Angeklagten erwarten, daß vernünftige Menschen glauben, daß das der Zweck war. Sie haben das gesetzliche Recht, irgend jemand aufzufordern, die Arbeit einzustellen, Schutz ihrer Rechte zu suchen und unter der Bundesverfassung zur Förderung ihres Wohlergehens sich zusammenzuschließen zu Gewerkschaften, Klubs, Kirchengemeinden usw. Aber wenn Leute sich beschweren, daß sie an der Arbeit gehindert werden, wenn die Zigarrenfabrikanten sich über Störung ihres Geschäftsbetriebes, Einschüchterung ihrer Arbeiter beklagen, so haben sie das Recht auf ihrer Seite. Es ist die Pflicht der Angeklagten, den Einhaltsbefehl zu befolgen. Ich kann auch der Versicherung ihres Anwalts, Herrn Cruice, nicht beipflichten, daß die vernommenen Polizisten, überhaupt alle Polizisten, Gesetzesverächter seien, alles nur von einem Gesichtspunkt ansehen und gegen die Angeklagten voreingenommen sind; so machte Hauptmann Malloys Zeugnis das eines ehrlichen, gewissenhaften Polizeibeamten. In letzter Analyse der Zeugenaussagen entsteht die Frage: Weshalb sollten die Angeklagten trotz des Verbots drei mal in der Woche zwischen sieben und neun Uhr morgens und vier und sechs Uhr nachmittags, also zu den Stunden, wo die Arbeiter kommen und gehen, gerade nach dieser Stelle gehen? Sie erklären es mit verschiedenen Zufällen. Die Zeugen in den Straßenbahnvorfällen erklären offen, sie hätten auf den Straßenbahnwagen mit den Arbeitern sprechen wollen. Das Recht der freien Rede hört auf, wenn der Angesprochene erklärt: „Ich will nichts mehr von Ihnen wissen." Das Verfolgen von Personen auf der Straße, ihre Belästigung, berechtigt diese zu Schutz. Ich stimme mit Herrn Cruice darin überein, daß die Gewerkschaftler sich in den letzten beiden Jahren in dem Kriege als loyale Bürger gezeigt haben. Aber das berechtigt sie im Gericht zu keinerlei Begünstigung. Jeder hat das Recht, sein Wohlergehen zu fördern, so lange er damit nicht die Rechte anderer schädigt. Aber daß die auf den Straßenbahnwagen angesprochenen Arbeiter als „schmutzige Scabs" und mit anderen Ausdrücken beschimpft, vor dem Publikum verächtlich gemacht wurden, ist ungehörig. Man ist sogar soweit gegangen, Plakate bis an die Tür des Gerichtssaales zu tragen, bis ein Vernünftiger für die Einstellung dieser Ungehörigkeit sorgte. Auf mich hat der Vorfall keinen Eindruck gemacht, er beweist aber gemeinsames Handeln. Die meisten der Angeklagten sind weiblichen Geschlechts, einige Witwen, andere verheiratete Frauen, und ihre Erwerbsverhältnisse sind verschieden. Dementsprechend muß auch ihre Strafe sein, denn diese soll im Verhältnis zu dem Vergehen und zu den Vermögensverhältnissen der Einzelnen stehen." Der Richter erbat sich dann bis Samstag von den Anwälten eingehend diesbezügliche Ausweise in dieser Hinsicht, um das Strafmaß gebührend bestimmen zu können.

Das Recht zur Verhaftung.

Der greise ehemalige Polizeiinspektor Hunt wurde heute von Richter David im Superiorgericht als Zeuge vernommen hinsichtlich seines Verhörs der jungen Margaret Reeves, Gattin des von der Polizei als Wolkenkratzereinbrecher einst viel genannten Melville Reeves. Die Frau war im März 1916 im Readsborough Hotel von Geheimpolizisten verhaftet und unter vielem Geschrei dem Inspektor vorgeführt worden, der ihr rund heraus sagte, auf sie passe die Beschreibung der Frau, die nach dem Raubmorde in der Geschäftsstelle des Cookschen Reisebureau am Jackson Boulevard vor dem Great Northern Hotel einen Kraftwagen bestellte. Sie und ihr Gatte ständen im Verdacht jenes Verbrechens, bei dem Polizist Johnson ermordet wurde.

Die vorgeführten Augenzeugen vermochten die Frau aber nicht ganz bestimmt wiederzuerkennen, und am nächsten Tage wurde die Frau, welche in der Frauenabteilung der Wache in Hyde Park, der besten, welche es damals gab, gefangen gehalten worden war, entlassen. Sie verklagte Inspektor Hunt und alle bei der Sache beteiligten Geheimpolizisten auf $75,000 Schadenersatz, und diese Klage wird jetzt vor Richter David und Geschworenen verhandelt. Eine Bemerkung des Zeugen über die Vornahme von Verhaftungen auf Mutmaßungen hin brachte den Richter in Harnisch. „Dazu hat die Polizei kein Recht, sie muß wirkliche stichhaltige Annahmen haben, ehe sie jemand seiner Freiheit berauben kann, sonst wären der Willkür Tür und Tor geöffnet, niemand mehr seiner Freiheit sicher." Die Verhandlung ist noch im Gange.

Der Vater vom Kind.

Harrison W. Bufford hat heute die Lösung seiner am 2. Dezember 1918 in Crown Point mit Irene Hutchinson eingegangenen Ehe beantragt. Er erklärt, er habe sie nur geheiratet, weil sie ihm versichert habe, daß er der Vater des von ihr erwarteten Kindes sei. Dieses wurde unlängst geboren, Bufford ist aber, wie er sagt, überzeugt, daß es nicht sein Kind sei, hat daher die Frau verlassen.

In dem berichteten Verfahren von John Malone behufs Erlangung eines Kindes der Frau McGlynn entschied Kreisrichter Walker, daß Malone keine Vaterrechte besitze, sondern nur McGlynn, der die Mutter geheiratet hatte.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den neuen Scheidungsklagen sind die folgenden:

John gegen Geraldine Franz; hatten am 11. Februar 1918 geheiratet und zwei Monate zusammengelebt. Die Frau wird bezichtigt in jener Zeit sich des Ehebruchs mit einem gewissen William schuldig gemacht und als „Wahrsagerin" viele Männer empfangen und sich auch mit diesen vergangen zu haben; jetzt soll sie ein verrufenes Haus betreiben.

Minnie F. Harmeling gegen Frank T. Lamb, einen Angestellten von Armour & Co., das Paar hatte am 15. August 1916 geheiratet und in einem Zimmer bei Lambs Schwester gewohnt, was der jungen Frau nicht gefiel. Sie mußte sich ihren Unterhalt selbst erwerben, schaffte die Möbeln für den Haushalt an und verlangt jetzt das Geld zurück und Nährgeld. Die Ehe war kinderlos.

Im Februar 1896 wurde Julie Weingarten nach zehnjähriger kinderlosen Ehe verlassen, wie sie in ihrer erst jetzt angestrengten Scheidungsklage behauptet. Das Paar hatte in Bacz, Ungarn, geheiratet.

Für ein Kind.

Geschworene in Richter Zemans Gericht sprachen heute den Eltern des fünfjährigen J. Krasowski $3000 Schadenersatz gegen die Chicago Railways Co. zu. Das Kind war an der Fairfield Ave. und 47. Str. von einem Straßenbahnwagen getötet worden. Die Gesellschaft leistete sofort Zahlung.

Waren unvorsichtig.

Als gestern abend der 20jährige E. Ardar, Nr. 23 W. 19. Straße, einen Revolver reinigte, entlud sich die Waffe und die Kugel durchbohrte seine linke Hand und drang ihm in das linke Knie. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

In ähnlicher Weise verunglückte gestern abend der 30jährige Joseph Bonsi, Nr. 3328 S. Hamilton Ave. Er liegt jetzt mit einer Kugel in der rechten Seite im Lakesidehospital.

O lieb so lang...

Nach einem Streit mit der Gattin machte gestern abend der 35jährige Anton Pavlav, Nr. 2606 W. 23. Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Er hinterläßt außer der Witwe drei Kinder.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte die 24jährige Ethel Ceswell, Nr. 2978 Vernon Avenue, sich mittels Leuchtgases aus diesem irdischen Jammertal in ein besseres Jenseits zu befördern. Sie war betäubt, als man sie fand, wurde aber ins Bewußtsein zurückgerufen und wahrscheinlich auch außer Gefahr gebracht.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust, Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suiten 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

911,13,15,16,18,20,22,23,26,27,29,30mz

Nimmt Gegner unter Lupe.

Thompson analysiert Motive gewisser Herren, die ihn bekämpfen.

Sweitzer geißelt Mayor.

Macht ihn verantwortlich für Verbrechen in Chicago. — Führer der Arbeiterpartei erklärt, nur Thompson und Fitzpatrick kämen in Betracht.

Angebliche Steuerdrückeberger, Nahrungsmittelspekulanten und Nahrungsmittelprofitgrabscher lieferten heute Mayor Thompson den Text zu einer Ansprache, die er im Palacetheater hielt. Das Stadtoberhaupt wies darauf hin, daß er in seiner Platform Zuchthausstrafen für Nahrungsmittelspekulanten und Profitgrabscher, die die Lebensmittelpreise in die Höhe trieben, befürworte, und daß er sich für nachdrückliches Vorgehen gegen viele Millionäre, mächtige Korporationen und andere einflußreiche Interessen erklärt habe, die Millionen steuerpflichtigen Eigentums nicht versteuerten und dadurch dem weniger bemittelten Bürger unverhältnismäßig hohe Steuerlasten aufbürdeten. Er analysierte die Haltung gewisser bekannter Bürger, die sich gegen ihn und für andere Kandidaten erklärt haben, im Licht seiner Platformerklärungen und kam zu dem Schluß, daß die Opposition dieser Herren nicht auf einwandfreie Gründe zurückzuführen sei. „Niemand, der meine Platform gelesen hat," erklärte der Mayor „ist überrascht darüber, daß nach den Berichten der Tagespresse gewisse Leute sich gegen meine Kandidatur für eine Wiederwahl erklärt haben. Einige dieser Herren sind Demokraten, verhüllen diese Tatsache aber mit einem parteilosen Mäntelchen. Andere gehören zu der beständig anwachsenden Aristokratie des Reichtums. Andere sind Nahrungsmittelprofitgrabscher, andere reiche Steuerdrückeberger und wieder andere Lakaien, die niesen, wenn ihre Herren und Meister schnupfen.

„Ist Jemand in Anbetracht meiner Haltung darüber überrascht, daß Julius Rosenwald, Jacob M. Loeb, Bernard W. Snow, der Handlanger des Weizenkönigs, und andere ihrer Art sich gegen mich erklärt haben? Ich fordere Julius Rosenwald heraus, in Abrede zu stellen, daß er in den letzten 10 Jahren Besitzer steuerpflichtigen Eigentums, das stets mehr als $10,000,000 wert gewesen ist, und das sich manchmal auf mehr als $35,000,000 belaufen hat, gewesen ist, daß er dieses Eigentum vor den Assessoren verheimlicht und nicht als steuerpflichtig deklariert hat. Ich frage ihn, ob er dadurch nicht während der letzten 10 Jahre die Steuerbehörden um mehr als $4,000,000 an Steuern gebracht hat, und ob der Grund, daß er gegen mich ist, nicht der ist, daß ich mich für energisches Vorgehen gegen Steuerdrückeberger erklärt habe.

„Ich frage Jakob M. Loeb, ob er nicht seit dem Jahr 1911 Besitzer von steuerpflichtigem Eigentum im Wert von mehr als $100,000 gewesen ist, das er nicht als steuerpflichtig deklariert hat, und ob er sich nicht dadurch während der letzten acht Jahre um die Zahlung von mehr als $24,000 an Steuern gedrückt hat.

„Barney" Snow ist der Handlanger des berüchtigsten Getreidespekulanten in dieser Welthälfte, der große Reichtümer durch seinen Handel mit Nahrungsmitteln erworben hat. Als Schmarotzer, der von diesem Nahrungsmittelspekulanten gelebt hat, ist Snow auf Kosten des Publikums reich geworden. Ist der Grund für seine Opposition gegen mich, daß ich Zuchthausstrafen für Nahrungsmittelprofitgrabscher befürworte?

„Ich bin nicht überrascht darüber, daß meine Kandidatur von Männern bekämpft wird, die sich um die Zahlung des auf sie entfallenden Anteils an den Steuerlasten drücken und dadurch die Steuerlasten anderer erhöhen, und die den Taschen der Armen übertriebene Profite abschinden und das Brot verteuern."

Sweitzer greift Mayor an.

Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, eröffnete heute seine Redekampagne im Geschäftsviertel in zwei Mittagsversammlungen im Garrick- und Colonialtheater. Außer dem demokratischen Mayorskandidaten sprachen noch Henry Stuckart, der demokratische Kandidat für das Stadtschatzmeisteramt, und andere Kandidaten auf dem demokratischen Ticket. In seiner Ansprache erklärte Sweitzer, daß der Mayor persönlich für die Zunahme der Verbrechen in der Stadt verantwortlich zu machen sei, da die Mehrheit der Polizei, wenn sie in Ruhe gelassen würden, die Verbrechen unterdrükken würde. Der Countyschreiber behauptete, daß der Mayor 200 Polizisten als Geheimpolizisten verwende, damit sie nahezu ihre ganze Zeit auf die Politik verwendeten. Andere Polizisten seien auf Posten abkommandiert, wo sie ihm politisch von Nutzen sein könnten. Auf diese Weise werde die Polizei geschwächt. Die Verbrecherwelt sei sich dessen bewußt, und nutze die Lage aus. Sie mache sich die Tatsache zu Nutze, daß sowohl der Mayor als auch der Staatsanwalt mit der Politik zu tun hätten. „Wenn ich Mayor bin", erklärte der Countyschreiber, „werde ich diesen Zuständen schleunigst ein Ende machen. Ich werde den besten Mann, den ich finden kann, zum Polizeichef machen und ihm drei Monate Zeit geben, Chicago von Verbrechern zu säubern. Ich werde ihm erklären, daß ihm Niemand, auch der Mayor nicht, in seine Abteilung dreinreden darf. Wenn er nach Ablauf von drei Monaten seine Arbeit nicht getan und die Stadt nicht von Verbrechern gesäubert hat, werde ich ihn absetzen und einen anderen an seiner Stelle ernennen, der tun kann, was er tun soll."

Thompson und Hoyne.

In einer heute von den Kampagneleitern Robert M. Sweitzers veröffentlichten Erklärung behauptet Frank X. Busch, Anwalt der städtischen Zivildienstkommission unter Carter Harrison, daß ein Abkommen zwischen Mayor Thompson und Staatsanwalt Hoyne bestehe, das der Stadtverwaltung Straflosigkeit zusichere, wenn sie die Zivildienstgesetze übertrete.

Arbeiterführer analysiert Lage.

Daß es sich bei dem Kampf um das Mayorsamt um einen Kampf zwischen Mayor Thompson und John Fitzpatrick, dem Kandidaten der Arbeiterpartei, handele, und daß die anderen Mayorskandidaten gar nicht in Betracht kommen, erklärte heute der frühere Alderman Robert M. Buck, der in der 33. Ward als Stadtratskandidat der Arbeiterpartei „läuft". „Der Anhang Mayor Thompsons", erklärte Buck, „ist sich dessen wohl bewußt. Er sieht sehr wohl, daß die Arbeiterschaft, Männer und Frauen, die demokratische Partei verlassen, und er weiß, daß Sweitzer, der Kandidat Sullivans und der Gasdemokraten, nicht mehr in Betracht kommt. Er weiß, daß Hoyne keine Arbeiterstimmen erhalten kann. Er ist sich aber auch sehr wohl bewußt, daß die Arbeiterpartei tausende angeekelte Wähler vom Anhang Thompsons und den Republikanern wegzieht. Daher konzentriert er seine Angriffe auf die Arbeiterpartei. An dem Tag, an dem die Arbeiterpartei organisiert wurde, verlor die demokratische Maschine Sullivans ihren Einfluß in Chicago. Genügend Arbeiter verließen die demokratische Partei, um sie vollständig zu ruinieren. Hoyne ist überhaupt nie in Betracht gekommen. Es ist daher jetzt die Aufgabe der Arbeiterklassen Chicagos, sich den Sieg über Thompson zu sichern."

Hände hoch!

Raubanfall auf die Privatbank von Max Salk & Co.

Die Geschäftsräume von Max Salk & Co., Privatbank und Dampferagentur, 903 W. 12. Str., betraten heute drei bewaffnete Neger. Salk, sein Schreiber Edward Greenberg und sein Hausdiener Albert Young mußten sich mit hochgestreckten Händen aufstellen, und die Räuber entnahmen dann dem Geldschrank $250, einen Check über $80 und ein Buch der American Expreß Co. mit Geldanweisungsformularen, von denen das Buch aber nur noch vier enthielt. Aus den Taschen Salks wurden $20 geholt, aus denen eines eintretenden Kunden, Samuel Kospuk, $10. Dann wurden Salk und die anderen in ein Hinterzimmer gesperrt, und die Räuber suchten das Weite. Nicht erbeutet haben sie $500 in barem Gelde und $300 in Freiheitsbonds, die an einer anderen Stelle in der Bank verwahrt waren.

Selbstmordversuch in der Zelle.

Jugendlicher Häftling rennt sich sein Taschenmesser in die Brust.

Im Zellenraum der West Chicago Ave.-Wache, wo er wegen unordentlichen Betragens eingelocht war, unternahm der 16jährige Mathew Mobredi, Nr. 1523 West Superior Straße, einen Selbstmordversuch, indem er sich sein Taschenmesser in die Brust stieß. Er brachte sich jedoch nur eine unbedeutende Wunde bei und fand Aufnahme im Arbeitshaushospital.

Dorthin wurde auch der gleichaltrige Ernst Erickson, Nr. 4103 Bernard Str., geschafft, der gestern abend während eines Streites in einer Tanzhalle an Grace Str. und Elston Avenue von einem anderen jungen Mann durch einen Schuß in die rechte Wade verletzt wurde. Die übrigen Teilnehmer an dem Streit, darunter der Schütze, hatten sich, als die Polizei in der Halle eintraf, wohlweislich bereits gedrückt, doch ist die Polizei ihnen auf der Spur.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Schwache, nervöse, kranke Männer

Dr. Whitney, der eine Spezialität macht aus der Behandlung solcher Fälle wie der Eurige, wird Euch persönlich behandeln und Euch wieder in den besten Gesundheitszustand versetzen, sodaß Ihr im Stande sein werdet Euch aller Annehmlichkeiten und Vergnügungen ehelicher Glückseligkeit zu erfreuen.

Spezialist für Syphilis, Blutvergiftung, Herz-, Magen-, Nieren- und Leberleiden, Blasen- und alle geheimen und chronischen Krankheiten

Die angewendeten Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten. 606 und 914 für alle Blutkrankheiten. Konsultation und Rat absolut frei.

Wenn Ihr irgend eine Krankheit oder ein Leiden habt, gleichviel ob sie gerade im Entstehen oder in altem chronischen Zustande sind, kommt sogleich zu mir und ich werde Euch so in Stand setzen, daß Ihr den Tag preisen werdet, an dem Ihr Euch in Dr. Whitney's Behandlung begabt und bewerkstelligen, daß jeder Tag, den Ihr durchlebt, zu einem Freudentag wird. Zögert nicht und schiebt es nicht auf, mich sofort aufzusuchen, und ich werde Euch auf der Stelle sagen, was ich für Euch tun kann.

Keine Bezahlung für Rat und Untersuchung.

DR. WHITNEY,

423 South State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Office-Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 2 Uhr nachm.

 albdsa*

Davies und seine $7500.

Will sie herausgeben, falls seine Ehre nicht Schaden leidet.

In den Verhandlungen über die Consumers' Packing Co. war vor Bundesrichter Landis bezeugt worden, daß Anwalt Joseph E. Davies von Wisconsin, früher Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, von jener Gesellschaft den Auftrag übernommen hatte, beim „Capital Issues"-Ausschuß in Washington die Genehmigung der Lizens für die Gesellschaft auszuwirken, und dafür $15,000 verlangt, sich später aber mit $7500, im Voraus zahlbar, zufrieden gegeben hatte. Daraufhin ließ der Richter am vorigen Samstag Herrn Davies, der in Washington ist, telegraphisch einladen, am nächsten Montag hier vor Gericht zu kommen, seine Stellung zur Consumers' Packing Co. klarzulegen und gegebenenfalls die $7500 dem Gericht zum Besten der Gläubiger auszuliefern.

Heute wurde dem Richter ein Schreiben vorgelegt, in welchem Davies sich zur Herausgabe des Geldes bereit erklärt, falls seine Ehre als Anwalt unangetastet bliebe. Im selben Sinne war der Entwurf einer richterlichen Verfügung gehalten, des Inhalts, daß das Geld an die Central Trust Co., die Masseverwalterin, auszuliefern sei, daß Davies aber kein Vorwurf treffe, weil er mit dem Verkauf der Aktien der Consumers' Packing Co. nichts zu tun gehabt hätte.

Der Entwurf war von Anwalt Hummel, einem Anwalt der Central Trust Co., aufgesetzt worden, aber der Richter weigerte sich rundweg, ihn zu unterzeichnen. Er sagte, daß der Aktienverkauf und der Fall Davies nicht miteinander in Verbindung ständen, und bedauerte, daß Hummel den Entwurf vorgelegt habe, trotz genauer Kenntnis der Sache. Hummel entschuldigte sich damit, daß der Entwurf verfrüht vor den Richter gekommen sei. Er habe ihn erst später, nach einer Beratung mit den anderen Anwälten, vorlegen wollen.

Ob Davies am Montag kommen wird, ist noch die Frage.

Vortrab der Prairietruppe.

Die ersten 179 Mann kommen am Samstag morgen.

Die ersten 179 Mann der Prairiedivision werden am Samstag morgen um 8 oder 9 Uhr in Chicago eintreffen und bis zum Nachmittag sich hier aufhalten. Es sind Kanoniere der 208. Schützengrabenmörser-Batterie. Heute sind sie von Camp Merritt nach Chicago abgefahren. Nach der Ankunft auf dem Dearborn Str.-Bahnhof wird die Truppe nach der Waffenhalle des 1. Regiments marschieren, wo bis zur Mittagsstunde Empfang stattfindet. Die Soldaten begeben sich dann zum Mittagsmahl nach Hotels in der Hochbahnschleife. Von einer Parade wird wegen ihrer kleinen Zahl Abstand genommen.

Das aus Negern bestehende 350. Maschinengewehrbataillon kam heute auf dem Wege nach Camp Grant durch Chicago.

Vermißte.

Die 18jährige Gertrude Spears, Nr. 2953 Washington Straße, ist ihrer Mutter entlaufen, weil diese altmodische Dame der Ansicht war, daß junge Mädchen spätestens um Mitternacht zuhause sein müßten.

Als vermißt wurden ferner gemeldet: Die 15jährige Marion Maurer, Nr. 953 Warren Ave.; die 26jährige Floy Coulter, Nr. 6000 Michigan Ave., und die 15 Jahre alte Ruth Hancock, Nr. 3511 W. Harrison Str.

Kurz und Neu.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 1944 Orchard Str., starb der zweieinhalbjährige Frank Kump an Brühwunden, die er sich vor einigen Wochen zuzog, als er einen Topf siedenden Wasser vom Ofen riß.

New Life Herb Remedies

Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. Kräuterweine $1.25 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Verdauungsstörung, Frauenleiden, sowie für alle anstreckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N Wells Str.

Telephon: Lincoln 6708.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Ein weiterer großer Verkauf — Waists u. Skirts
Bargain-Basement.
Unvollständige Partien aus einem Schleuderverkauf von zwei östlichen Fabrikanten.

$3.50 und $4 Werte zu 1.97
Die Ersparnisse sind nahezu die Hälfte

Waists Elegante Qualität Georgette, Crepe de Chine und Georgette, gestickte und bestickte Modelle, Kragen und Hals von neuer Fasson — eine wunderbare Auswahl von weiß, fleischfarben, Rose, Maize und schwarz; Größen 36 bis 44, $3.50 und $4 Werte, morgen zu....

Skirts aus Serge, wollgemischte oder seidengemischte, Poplins, Panamas und Homespuns, nett besetzt mit Taschen u. Knöpfen, alles gute Moden; Farben sind blau, schwarz, braun, Karrierungen und Plaids; Größen 24 bis 30 Taillenmaß, $3.50 und $4 Werte, zu ....

Schürzen, 1.29
Bargain-Basement.
Coverall Schürzen f. Damen, aus der besten Sorte Percale gemacht — mit Taschen u. extra breitem Gürtel, besetzt mit Rick-Rack Braid, in dunklen und hellen Farben, Größen von 38 bis 44, reguläre $1.48 Werte, zu 1.29

Damen-Unterröcke, aus feiner Qualität Muslin gemacht, mit breiter Rüffung, regul. und extra Größen, reg. für $1.49 verkauft, spez.... 1.19

Neue garnierte Hüte zu 3.45
Bargain-Basement.
Diese Hüte sind ungewöhnliche Werte für diese Zeit der Saison. Nahezu jede Fasson, welche sie sucht, wünscht sich einen davon. Sie sind aus Jap Stroh und Georgette Crepe Kombinationen, mit Grosgrain Band und Blumen in allen hellen Farben für das Frühjahr garniert, speziell markiert für morgen zu dem sehr niedrigen Preise von 3.45

Hüte für Kinder speziell markirt zu 1.95
Eine große Auswahl von Kinderhüten, in allen beliebten Formen. Die meisten der Formen sind aus Line-Chip-Stroh, mit Grosgrain Ribbon Bands und Streamers garniert. Speziell zu 1.95

Große Bargains in Seide
Bargain-Basement.
Reinseidene Chiffon Taffetas, schwarz und Navy, yardbreit
Ganz weiße Tub-Seide, Satin Streifen, wäscht sich gut
Figurierte seid. Foulards, Navy, Kopenhagenblau, yardbreit
Waschseid. Crepe Georgettes, weiß und rosa, 40-zöllig
Nobelty gemusterte Plaids für Suits und Skirts, yardbreit
Seidene Suiting Novelties, blau und weiß, schwarz und weiß ....
Ganzseidene Satins, schwarz und Navy, yardbreit ....
Echte Wasch-Satins, fleischfarbig, yardbreit ....
Ganzseidene Shepherd Checks, schwarz und weiß, yardbreit ....
40-zöll. ganzseid. Crepe de Chine, schwarz und Elfenbeinweiß ......
Auswahl, morgen, 1.35 die Yard.
Seid. Faille Francaise, yardbreit, alle Schattierungen und schwarz, prächtige Seide, für Kleider, Skirts, Waists, etc., $1.25 Seide, für .. 85c

22c Schürzen-Ginghams — blau und weiß karriert, Farben garantiert — die Yard zu 14c
22c fancy Percales, alle hellen, ausgewählten Dreß Fassons — Yard zu nur 14c
24c gebleichte Muslins, runder Faden — Yardbreit — die Yard zu nur 14c

Union Suits
Bargain-Basement.
Baumwollene Union Suits f. Männer, Winterschwere. Seconds der höher markierten Sorten, zum Verkauf zu ungefähr den Herstellungskosten, Suit, 89c
Balbriggan Männer-Unterhemden u. -Hosen, mittelschwer, Irregulars der $1.00 Sorte, Garment zu ... 69c

ungefähr 1800 Personen. Wir sind in der Verlustziffer der Tuberkulose heute wieder auf dem hohen Stand des Jahres 1900 angekommen. Die 343 Todesfälle an Ruhr des Jahres 1917, die 105 Todesfälle an Ruhr des Jahres 1918, die 1291 Personen, die im Oktober und November 1918 der Grippe erlagen, sind zum großen Teil auf das Konto ungenügender Ernährung und Widerstandskraft zu setzen. Die einzig gesundheitlich gute Wirkung von Belang, die zugunsten des Krieges zu buchen ist, ist die Abnahme des Alkoholismus und seiner Folgen. Zahlreiche andere Erkrankungen haben aber durch die ungenügende und schlechte Ernährung zugenommen, so z. B. allgemeiner Verfall und die gar nicht seltene Oedemkrankheit, die nichts weiter als direktes Hungerelend ist. Entscheidend aber in dem Bilde des Hungerelends ist die Tatsache, daß die Tuberkulose nicht nur in ihren Sterbeziffern, sondern, wie das natürlich ist, auch in ihren Krankheitsziffern eine geradezu verhängnisvolle Ausdehnung gewonnen hat. Die Fürsorgestelle für Lungenkranke hatte im Jahre 1907, bei ihrer Gründung, 428 Familien, 1914 763 Familien und 1918 über 2600 Familien in laufender Fürsorge. Die Krankheit verläuft oft rapid in wenigen Monaten zum tötlichen Ende und hat auch bei Kindern viel schlimmere Folgen angenommen als früher.

Für unsere Zukunft verhängnisvoll ist es, daß die Infektionen der Kinder gewaltig zugenommen haben und der kindliche, schlecht genährte Körper mit diesen Krankheitserregern nicht mehr fertig wird und über kurz oder lang der schweren Krankheit erliegen muß. Das ganze Elend wird sich erst in den nächsten Jahren offenbaren.

Es ist selbst für den erfahrenen Arzt nicht leicht, ein zutreffendes Bild der Kraft und Gesundheit einer Bevölkerung zu gewinnen. Mit Momentaufnahmen auf der Hohen Straße und oberflächlichen Besichtigungen eines Teils der Bevölkerung und zumal der Personen, die man in Hotels, Restaurants und Konditoreien antrifft, ist eine sachgemäße Beurteilung nicht gegeben. Draußen auf den Friedhöfen reden heute schon die vielen frischen Gräber unserer Frauen und Kinder eine deutliche Sprache, und dieselbe Sprache reden die bleichen Gesichter und ausgemergelten Körper unserer Kinder, die unsere Hospitäler und Polikliniken, unsere Fürsorgestellen und Asyle bevölkern. In so manchen Schulen der ärmsten Stadtteile finden wir eine Jugend, die in den langen Kriegsjahren nichts von einem Kinderparadies gesehen, dafür aber schon frühzeitig eine harte Schule der Entbehrung durchmachen mußte. Nur ein einziges vermag uns langsam aus dem Elend herauszuführen, das ist ein genügende Ernährung, auf die unser Volk nunmehr nach all den schweren Kriegsleiden einen wirklich berechtigten Anspruch hat. Der Krieg mit den Waffen ist erledigt; nun möge auch der Hungerkrieg erledigt sein. (Lebhaftes Bravo!)

Die Sieges-Anleihe.

An die Mitarbeiter zu ihrer Aufbringung werden Medaillen verteilt werden.

Wie das Schatzamt dem Publizitätsbureau für die Siegesanleihe im 7. Reservebankbezirk mitteilt, werden jetzt aus dem Metall eroberter deutscher Kanonen Medaillen hergestellt, die den Mitarbeitern an der Aufbringung der im April zur Ausgabe gelangenden Siegesanleihe erteilt werden sollen. Die Medaille wird die Größe eines Halbdollarstückes haben, auf der einen Seite ein Bild des Schatzamtes in Washington und auf der anderen Seite eine Inschrift, die auf ihre Bedeutung Bezug hat, tragen. In dieser Inschrift ist ein Platz gelassen, in den der Name des Trägers eingraviert werden kann. Man will auf diese Weise die freiwilligen Mitarbeiter für die, wie allgemein anerkannt wird, da der Ansporn des Krieges fehlt, diesmal bedeutend schwierigere Erfüllung ihrer patriotischen Aufgabe mit einer sichtbaren Auszeichnung belohnen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Peanut Butter, solange 6500 Pfund vorreichen — (nur 3 Pfund an einen Kunden) speziell das Pfund zu 11c

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe
Die echten 81x90zöll. Elmdale nahtl. Bettücher, extra feine Qualität — $1.50 Wert, zu $1.14
36zöllige schwere Book Fold Challies, ein großes Sortiment zur Auswahl, 29c Werte — die Auswahl, die Yard zu.......... 19c
36zöllige Book Fold Kleider Percales — in grau und modernen Farben — wert 29c — die Yard zu.......... 17½c
32zöll. gewobener Madras, Liberty Ginghams, 32zöllige einfache Ginghams, Checks, Plaids und Streifen, gewöhnlich zu 39c verkauft, die Yard zu.......... 29c

19c u. 25c baumw. nahtlose, mittelschwere Strümpfe, 8c
Einfache schwarze und weiße Strümpfe für Damen, von sehr dauerhaftem Garn gestrickt, sind waschecht, in Tausenden von Paaren vorhanden, um davon auszusuchen, „Seconds", darum so speziell; das Paar zu nur 8c

Putzwaren
Wirklich elegant sind diese Hüte, die wir nur zu $3.17 markiert haben — entzückende Formen, die effektvoll mit Blumen und Band besetzt sind, andere mit fancy Federn-Ornamenten, reg. $5.95 Wert $3.17
Ein großes Sortiment von ungarnierten Hüten — hergestellt aus poliertem und rauhen Strohsorten — dieselben sind in allen Farben zu haben, die gewöhnlich verkauft werden und haben einen Wert von $1.50 — speziell bei dem morgen stattfindenden Verkauf zu dem Preise von nur 63c
Hüte frei garniert.

Neue Frühjahr-Kleider, $6.97
Die Damen werden es zu ihrem größten Vorteil finden, Kleider jetzt zu kaufen, indem sie ihre Auswahl von diesen prächtigen Sortimenten treffen.
Aus Wolle Serges, Susquehanna Poplins, Messalines u. verschiedenen anderen beliebten Stoffen gemacht.
einige davon sind an der Taille und dem Gürtel bestickt, was ihnen ein hübsches Aussehen verleiht. Die Kragen sind in kontrastierenden Farben; einfach geschneiderte Röcke, in dieser Saison so beliebt; sind in hübschen Schattierungen, wie grün, burgunderfarbig, grau, marineblau und schwarz zu haben. Der Preis dieser Kleider beträgt sonst überall $10.00. Es sind ganz ungewöhnliche Werte zu dem von uns bei diesem Verkauf verlangten Preis,
$6.97

Seidenstoffe
36zöllige Novelty Kleider Seide, Streifen, Checks und Plaid Effekte, Taffeta, Satins und Louisine Gewebe, alles Qualitäten, die sich ausgezeichnet tragen, in hellen und dunklen Farben-Kombinationen, Werte bis zu $2, Freitag Yard $1.27
Seide gemischte Crepe de Chines, Tussah Seco und Sport Seide, einfache Farben, fancy bedruckte Entwürfe — gestreift, Foulard Muster, wert bis 85c, Freitag Yd... 37c

Kleiderstoffe
3 Kisten Fabrikreste von Kleiderstoffen, einschließlich feiner Dreß- u. Suiting-Serges, Melrose Clothes, Granite Clothes, Nun's Veilings etc., in Cream, schwarz und einer guten Auswahl von Farben, genügend in marineblau bis zu 6 Yds. lang, $1 und $1.25 Werte, Yd. 79c
40zölliger feiner reinwollener französischer Serge, prachtvoll zum Pleaten und Drapieren — in marineblau und mitternachtsblau, reg. $2 Wert, Yd. $1.00

Neue Bänder
Reinseidenes Moire und fancy gestreiftes Taffeta Band, in allen wünschenswerten neuen Schattierungen — reg. 15c Werte, Yard zu 11c
Reste von Grosgrain, Moire und fancy Hutbändern, dieselben kosten gewöhnlich 15c — bei dem morgen stattfindenden Verkauf, ganz speziell die Yard zu.... 6c
Fabrikreste von Taffeta, Moire, Cord, gestreiften u. Dresden Bändern, 2—3 Yd. Längen, 4—5¾ Zoll breit — wert bis zu 25c, die Yard 17c

Unterzeug
Weiße und rosa Damenleibchen, reguläre und Extra-Größen, weil sie ein wenig fehlerhaft sind, morgen zu 14c
45c Damen-Beinkleider — in Kniefängen — mit Spitzen besetzt und Cuff Knie-Fassons, dieselben sind ein wenig fehlerhaft — morgen verkauft zu 29c
Geripple baumwoll. Männer-Unterhemden, kurze Aermel, anderswo ist der Preis 50c, am Freitag verkauft zu 35c

Handtücher
5000 gebleichte gesäumte Huck Handtücher, in verschiedenen Größen, 17 bis 34 Zoll und größer, etliche haben rote Borte, Wt. bis 29c, ein wenig fehlerhaft, (2 Dutzend an jeden Käufer), Stück zu.. 12½c
55c gebleichter Tafeldamast, 60 Zoll breit, Blumen-Entwürfe, schöner Muster, Yard zu 37c
Gebleichte gesäumte türkische Handtücher, ganz speziell für Freitag, zu 19c

Für Damen
Camisoles, aus fleischfarbigem Satin, mit Spitzen u. Band besetzt, verkauft zu 84c
Helle geblümte Percale Band Schürzen, hübsch verziert mit Rick-Rack Braid, ein Bargain zu nur 27c
Blau und weiß gestreifte Gingham Unterröcke — Freitag 37c
Crepe Dressing Sacques, hübsche kleine geblümte Muster — morgen 67c

Komfort-Schuhe für Damen
Dr. Marshall's $3 Comfort Schuhe für Damen, dehnbare Lederfohlen, mit Gummi-Absätzen, Tip und einfache Zehen Fassons, gemacht aus Kalbleder und Patent Colt. 16 verschiedene Fassons zur Auswahl — wir haben dieselben in Größen von 3 bis zu 8 und es sind wirkliche $3.00 Werte — bei dem morgigen Verkauf, das Paar zu $2.37
2,000 Paar Kinderschuhe von der „Consolidated Shoe Co." in Boston — gemacht aus lohfarbigem und schwarzem Kid-Tuch- oder Kid-Oberteil — mit oder ohne Absätze — in Größen von 3 bis zu 8 — dieselben werden gewöhnlich zu $1.50 verkauft — am Freitag das Paar zu 97c

Bargain in Schul-Anzügen für Knaben
88 neue Frühjahrs-Anzüge für Knaben — mit 2 Paar gefütterten Knickerbocker Hosen, der Rock hat losen Gürtel und Slash Taschen — gemacht aus fancy Tweeds und anderen guten Stoffen in dunklen Streifen und Mischungen, Größen 7 bis 17 Jahre — Eure Auswahl morgen zu $6.43
Glatt appretierte und Twilled blaue Serge-Anzüge für Knaben, Hosen durchweg gefüttert, nach der neuen Mode gemacht mit Military Rücken, Größen 7 bis 17 Jahren — der Preis war immer $8 $5.75
Doppelte Texture Knaben-Regenröcke, Drab Farbe — alle Nähte gesäumt und verstroppt, Gr. 3 bis zu 7 J. — $3 Werte — $1.47
Einzelne Partien v. Frühjahrs-Knaben-Reefers, etliche etwas beschmutzt, in hellen Farben, Mixtures u. Shepherds, Gr. 3 J., Wt. 4.50, $2.23

$2 Spitzen-Gardinen, das Paar $1.00
Morgen offerieren wir 3,500 Paar Nottingham und schottische Net-Gardinen zu Ersparnissen, die für geraume Zeit nicht wiederkehren werden. —
Diese Partie besteht aus Drop-Mustern und kleinen Partien, in hübschen und Allover Entwürfen, 2½ und 3 Yards Längen, aus starkem und dauerhaftem Net gearbeitet, in weißer und Ecru-Farbe. —
Hier ist eine Gelegenheit für weise Hausfrauen sich in diesen außergewöhnlichen Ersparnissen zu teilen und $2.00 Gardinen zu erlangen zu dem niedrigen Preise von nur..........

BOSTON STORE — STATE MADISON AND DEARBORN STS
Tapeten (Neunter Floor, Dearborn Str.)
Hübsche 30-zöll. Blends und Grass Effekte für das höchste Apartment, wert bis 50c, Rolle zu.... 34c
Tapeten für Billigmieter in geblümten Streifen und Allover Mustern, 16c Sorten, Rolle zu.... 9c
Helfarbige Tapeten für Schlafzimmer, mit Borte und Effekte, überall 1½c
Tapeten, zweifarbig, Grass und Jasper Effekte, 39c Rolle zu 24c
Einfache 30-zöll. Tupfer Oatmeal Tapeten, in grün, braun, lohfarbig, blau, reg. Preis 29c, die Rolle zu 17c

Das Hungerelend in Köln.

Köln, 31. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hat der Dezernent für das öffentliche Gesundheitswesen der Stadt Köln, Beigeordneter Prof. Dr. Krautwig, Aufklärungen gegeben, die erschütternde Einzelheiten brachten von dem, was der Aushungerungskrieg bedeutet hat, was die Bevölkerung durch ihn gelitten, was sie noch leidet und was ihr bevorsteht, wenn nicht schleunigst Hilfe von Verbandsmächten gewährt wird. Was Beigeordneter Krautwig ausgeführt hat, ist jedem Kölner durch Erfahrungen am eigenen Leibe, in seiner Familie, im Freundes- und Beamtenkreise, im Berufsleben und in seiner ganzen Umgebung geläufig und leider zu vertraut. Wenn trotzdem immer wieder im Ausland solche Vorstellungen erweckt werden, so müssen die Tatsachen und Zahlen der Welt vor Augen geführt werden und ihre Sprache reden, damit eine Katastrophe vermieden wird, die in sicherer Aussicht steht, wenn nicht schleunigst umfassende Hilfe einsetzt. Dr. Krautwig führte u. a. folgendes aus:

Der Krieg hat den Gesundheits- und Kräftezustand der daheimgebliebenen Bevölkerung viel schlimmer geschädigt, als es gemeinhin bekannt ist. Unter den Ursachen, die hierfür anzuschlagen sind, steht an erster und ausschlaggebender Stelle die Aushungerung weitester Kreise der Bevölkerung. Der Redner führte dann aus, wie die erforderliche Nahrung nach und nach habe herabgesetzt werden müssen. Seit dem Kohlrübenwinter ist die Menge der dem einzelnen verfügbaren Nahrung auf einen Gehalt von 1150 bis 1200 Kalorien gegenüber dem notwendigen Maß von 2800 Kalorien herabgesunken. Das, was heute an rationierten Lebensmitteln erhältlich ist, beträgt noch nicht die Hälfte des wirklichen Nahrungsmittelbedürfnisses. Die heutige Nahrung ist für weite Volkskreise schon seit Jahren zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Die Lebensmittelnot macht es uns unmöglich, unsre Kranken in den Hospitälern und in den Familien hinreichend zu versorgen. Für die Aerzte der Krankenabteilung war es ein schweres, entsagungsvolles Stück Arbeit, wenn sie unter dem Druck der Lebensmittelnot Schwerkranken trotz inständiger Bitten gehaltreiche Zusatznahrung abschlagen und sie damit dem Hungerelend preisgeben mußten.

Bei dieser Ernährung, die jahrelang unter dem Notwendigen blieb, mußte es zur schwersten Schädigung des Gesundheits- und Kräftezustandes unsrer deutschen Bevölkerung, unsrer Frauen und Kinder kommen. Die entscheidende Wendung zu einer verhängnisvollen Unterernährung trat im Herbst und im Winter 1916 ein. Schon damals konnten dem kundigen Arzt die Folgen der Aushungerung nicht entgehen. Heute liegt uns ein so großes und so ernstes Tatsachenmaterial über den Gesundheitsverfall weitester Kreise der Bevölkerung vor, daß nur der Blinde und Böswillige an diesen schlimmen Tatsachen vorbeigehen kann.

Der Gradmesser des Gesundheitszustandes ist einmal in den Sterbeziffern zu erkennen, wobei aber zu beachten bleibt, daß der durch Unterernährung veranlaßte Tod erst nach Monaten und Jahren der Unterernährung folgt. Die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts ist im Jahre 1914 bis zum Jahre 1918 um 50 Prozent gestiegen; es starben 4146 weibliche Personen im Jahre 1914, aber 6144 im Jahre 1918, also 2000 mehr. Die Zahl der gestorbenen männlichen Zivilpersonen betrug: 1914 4693, 1918 5241 — also 548 Personen mehr. Dabei waren 1918 mehr als 100,000 Männer durch den Krieg von Köln abwesend. Es steht fest, daß mindestens 2500 Menschen der Zivilbevölkerung im Jahre 1918 mehr gestorben sind, als in den Jahren vor dem Krieg.

Pro Tag macht das in Köln einen Verlust von sieben Menschen als Opfer der Aushungerung aus. Die Zunahme der Sterblichkeit hat keineswegs nur die alten Leute getroffen, sondern sämtliche Altersklassen vom zweiten Lebensjahre an. So starben:

im Jahre 1914 im Alter von

5—10 Jahren	114
10—20 „	144
20—30 „	247
30—40 „	286
40—50 „	291
50—60 „	357
60 u. mehr „	1250

im Jahre 1918 im Alter von

5—10 Jahren	216
10—20 „	486
20—30 „	778
30—40 „	630
40—50 „	504
50—60 „	562
60 u. mehr „	1625

Den Hauptanteil der Sterblichkeit hat die Tuberkulose, die durch einen systematischen Kampf innerhalb der letzten 25 Jahre vor dem Krieg auf die Hälfte ihrer Opfer zurückgedrängt war. In Köln starben an Lungentuberkulose im Jahre 1910 738 Personen, 1914 803 Personen, 1918 aber

— Kanada wird kleinere Kupfermünzen prägen.

— Der Schweizer Bundesrat hat die serbisch-kroatisch-slowenische Nation anerkannt.

— 2633 Gewerkschaftler stimmten in Cleveland für, 2523 gegen Gründung einer politischen Arbeiterpartei; es soll jetzt eine Urabstimmung in allen Gewerkschaften stattfinden.

— Dr. Walter Wilkins, Long Beach, L. I., unter Verdacht der Ermordung seiner dritten Gattin, wurde auf dem Pennsylvaniabahnhof in New York gestern abend verhaftet. Er war aus Baltimore freiwillig zurückgekommen. Schnurrbart und Seitenbart hatte er sich abnehmen lassen.

— Ah so! Herr: Was, Sie würden einen solchen Brillantring nicht tragen?" — Student: „Nee, aber versetzen."

— Flieger und Wetterkundige sind aus England in St. Jones, Neufundland, eingetroffen, um die geeignete Zeit für den geplanten Flug über den Ozean nach England festzustellen. Sie richten sich auf mehrere Monate ein

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr. 15fb*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. Al*X

L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten.
Anfragen willkommen.
mz17,*X

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12. 18feb*X

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 310.
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
8mz3mi*X

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft.
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentage 9—5 Sonntags 10—12.
mz6*X

Leset die „Sonntagpost".